



Handbuch für Exzellenz in der Berufsbildung im Modebereich (D4.3)

FEA-VEE

**Fashion Earth Alliance - Vocational Excellence and Enterprise vereint
für Ausbildung, politische Reformen und Nachhaltigkeit in der
Mode-, Textil- und Bekleidungsindustrie**

Projektnummer: 101055934

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

INHALTSÜBERSICHT

Zusammenfassung.....	3
Einführung	3
Zweck und Ziele	5
Forschung zu Schlüsselbereichen für Berufsbildungsdienstleistungen in der Mode	6
4.3 Weiterbildungsangebote zur Stärkung beruflicher Spitzenleistungen in Berufsbildungseinrichtungen der Modebranche	11
4.3.1 Selbstbewertungsinstrument für Berufsbildungsanbieter im Bereich Mode nach dem Maturity Model von COVEs Excellence in Fashion	14
4.3.2 Schulungsmaterialien auf der Grundlage des ermittelten und selbst eingeschätzten Schulungsbedarfs (How to Excel in Fashion Vocational Excellence)	20
Ausbau der Zusammenarbeit der Institutionen mit der Modeindustrie	21
Lehrplanentwicklung für aktuelle und zukünftige Anforderungen der Modeindustrie	25
Modernes Fachwissen des Ausbildungspersonals	29
Realitätsnahe Lernumgebung für Lernende.....	32
Unternehmertum fördern	36
Innovation bei ethischen Praktiken und Umweltverantwortung	40
Alumni gestalten die Branche aktiv mit	44
Strenge Qualitätssicherungsprozesse und häufige Innovationen.....	47
4.3.3 Selbstbewertungsinstrument für Berufsbildungsanbieter nach dem Internationalisierungsmodell von COVEs Excellence in Fashion.....	51
4.3.4 Wie Sie Ihre Berufsbildung internationalisieren: Materialien auf der Grundlage des ermittelten und selbst eingeschätzten Schulungsbedarfs	59
Globale und kulturelle Sensibilisierung.....	59
Angleichung und Gestaltung relevanter Lehrpläne an internationale Qualifikationsrahmen	62
Nutzung offener Bildungsressourcen (OER) und interaktives und spielerisches Lernen	65
Digitale Zukunft der Mode	69
Globale Netzwerke aufbauen.....	73
Zugang zu internationalen Finanzmitteln und Ressourcen.....	76
Alumni-Netzwerk und globale berufliche Integration.....	79
Qualitätssicherung und internationale Standards für die Mode-Berufsschule	81
Schlussfolgerungen und Ausblick	85
Anmerkung	85

Zusammenfassung

In diesem Dokument werden die Ergebnisse der Arbeiten zu den Aufgaben 4.3.1, 4.3.2 und 4.3.3 und 4.3.4 vorgestellt, die das D 4.3 - **Services for VET Excellence - How to Excel your VET** umfassen. Das Hauptziel der Aufgaben ist die Entwicklung von Kursen und Selbstbewertungsinstrumenten als Leitlinien, die auf einen hohen Qualitäts-, Innovations- und Effektivitätsstandard in Berufsbildungsprogrammen abzielen.

Einführung

Das FEA-VEE-Projekt wurde als Reaktion auf die Notwendigkeit der Mode- und Textilindustrie ins Leben gerufen, die Herausforderungen zu bewältigen, die sich aus der Qualifikationslücke zwischen den derzeitigen Ausbildungsprogrammen und dem Wandel des Sektors hin zu einer nachhaltigeren und digitalen Wirtschaft in den europäischen Ländern ergeben.

Die Bildung steht im Mittelpunkt dieses Wandels. Die Ausbildung der nächsten Generation, um nach Lösungen zu suchen, ist einer der wichtigsten Aspekte, um den systemischen Wandel in der Branche voranzutreiben. Parallel dazu spielen die kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung (CPD) und das lebenslange Lernen (LLL) eine wichtige Rolle für die derzeitigen Mitarbeitende und Auszubildende. Der technologische Fortschritt, insbesondere die Digitalisierung, und die zunehmende Sorge um das Klima erfordern neue Ansätze für das Lehren und Lernen im Bereich Design und Fertigung. Infolgedessen muss sich das Bildungssystem weiterentwickeln, und es sollten stärkere interdisziplinäre Verbindungen zwischen dem Design- und dem Textilsektor geschaffen werden, die für die Bewältigung der Herausforderungen im Bereich der modischen Nachhaltigkeit entscheidend sind.

Das folgende Dokument enthält die Informationen des FEA-VEE-Konsortiums, die auf dem *Forum on Vocational Excellence* gesammelt wurden. Die jährliche Veranstaltung wird von der *Community of Practice Centers of Vocational Excellence* (CoP CoVEs) organisiert, die Pädagogen, politische Entscheidungsträger, Branchenführer und Berufsbildungsexperten aus ganz Europa und darüber hinaus zusammenbringt. Ihr Hauptziel ist es, die Zusammenarbeit zu fördern, bewährte Verfahren zu erörtern und die zunehmenden Schwierigkeiten in der beruflichen Aus- und Weiterbildung anzugehen.

In diesem Dokument werden Schulungsmaterialien und Selbstbewertungsinstrumente vorgestellt, die auf Anbieter von beruflicher Aus- und Weiterbildung in der Modeindustrie zugeschnitten sind. Diese Ressourcen sollen Berufsbildungssysteme dabei unterstützen, qualitativ hochwertige, innovative und effektive Programme anzubieten. Die Strategien helfen nicht nur dabei, die Lernenden auf eine Karriere in der Modeindustrie vorzubereiten, sondern fördern auch ihre aktive Teilnahme als Bürger in kulturellen Angelegenheiten.

Um den unterschiedlichen Sprachbedürfnissen gerecht zu werden, sind die Schulungsmaterialien in sechs Sprachen verfügbar: Griechisch, Spanisch, Deutsch, Bulgarisch, Rumänisch und Schwedisch, zusätzlich zum Englischen. Jede Sprachversion wurde sorgfältig übersetzt, um die Genauigkeit und Absicht des ursprünglichen Inhalts zu bewahren. Die FEA-VEE Online-Plattform stellt diese Übersetzungen zur Verfügung, so dass die Benutzer leicht zwischen den Sprachoptionen wechseln und die Materialien in dem Format herunterladen können, das ihnen am besten passt.

Die Schulungsmaterialien und die Selbstbewertungsinstrumente wurden auf der Grundlage der Erkenntnisse aus WP2-Forschung und Innovation entwickelt, die durch die von der UAD durchgeführten Forschungen fortgesetzt wurden, und beide zusammen

bieten relevante Themen, die darauf abzielen, innovative, flexible Methoden zu schaffen, die auf spezifische Bildungsbedürfnisse eingehen und gleichzeitig integratives Lernen und Gleichberechtigung fördern.

Jedes der folgenden Schulungsmaterialien wurde vom Konsortium des Projekts sorgfältig entwickelt, mit relevanten Themen, Beispielen bewährter Praktiken, Links und einem tiefgreifenden Selbsterkenntnisprozess, der kontinuierliche Forschung und Experimentieren/Umsetzung unterstützt. Die Schulungsmaterialien werden durch Selbsteinschätzungsinstrumente unterstützt, die den Leser dazu bringen, seine Fortschritte in diesem Bereich zu bewerten. Alle Selbsteinschätzungen sind am Anfang jedes Kapitels zu finden und bieten Fragen mit einer Bewertung von 1 bis 5, die die Reflexion, Forschung und Erprobung von Schlüsselfaktoren unterstützen und fördern, die die Entwicklung von Berufsbildungsanbietern in die gewünschte Richtung unterstützen können.



Zweck und Ziele

Eines der Hauptziele des Projekts ist die Entwicklung von Trainingsdienstleistungen, die darauf abzielen, VET Excellence für Fashion Berufsbildungseinrichtungen sicher zu stellen (D4.3). Als drittes Ergebnis des WP4 sind die Trainingsdienstleistungen für VET Excellence for Fashion VET Institutions (T4.3.1) in zwei Trainingsmaterialien strukturiert, die jeweils von einem Selbstbewertungsinstrument begleitet werden.

Die Festlegung eines klar definierten Ziels und spezifizierter Ziele ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung und Bereitstellung von Trainingsdienstleistungen, die auf Exzellenz in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (VET), insbesondere in der Modeindustrie, abzielen. Das Ziel der Berufsbildungseinrichtungen für die Modebranche dient als Leitbild, das die Ausbildungsaktivitäten auf die dynamischen Anforderungen des Modesektors abstimmt, der durch schnelle Innovation, aufkommende Technologie und globale Wettbewerbsfähigkeit gekennzeichnet ist. Ein gut formuliertes Ziel garantiert, dass die Ausbildungsdienste nicht nur technische Fertigkeiten vermitteln, sondern auch Kreativität, Flexibilität und nachhaltige Praktiken entwickeln, die in der heutigen Modeindustrie unerlässlich sind.

Zielsetzungen liefern quantitative Kriterien für die Umsetzung des allgemeinen Ziels in praktische Ergebnisse. Sie erleichtern die Koordinierung von Lehrplänen, die Erstellung von Lehrmaterial, die Entwicklung von Bewertungsrahmen und die Einbeziehung branchenrelevanter Fähigkeiten. Klare Ziele tragen dazu bei, dass die Lernenden nicht nur Bildungswissen und praktische Fertigkeiten erwerben, sondern auch kritisches Denken, Problemlösungsfähigkeit und ein Verständnis für die ethischen und kulturellen Dimensionen der Mode entwickeln. Darüber hinaus fördern solche Ziele eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung, indem sie die Einrichtungen in die Lage versetzen, die Leistung der Ausbildungsprogramme zu bewerten und datengestützte Änderungen vorzunehmen, die die Lernergebnisse und die Beschäftigungsfähigkeit verbessern.

Die Entwicklung eines definierten Zwecks und kohärenter Ziele in den Ausbildungsdiensten ist für das Erreichen von Spitzenleistungen in der Berufsbildung unerlässlich. Sie zeigt, dass die Berufsbildungseinrichtungen der Modebranche auf die Anforderungen der Industrie reagieren, lebenslanges Lernen fördern und dazu beitragen, talentierte, erfinderische und sozial verantwortliche Arbeitskräfte aufzubauen. Fehlen wesentliche Schlüsselaspekte, besteht die Gefahr, dass die Ausbildungsprogramme fragmentiert, veraltet und nicht auf die Bedürfnisse der Lernenden und die Erwartungen des Arbeitsmarktes abgestimmt sind.

Um sicherzustellen, dass der Zweck und die Ziele der Ausbildungsdienste zu bedeutsamen Bildungsergebnissen führen, sollten Mode-Berufsbildungseinrichtungen verschiedene und anpassungsfähige Lernmodalitäten einführen, die den aktuellen Trends in der Berufsbildung entsprechen. Berufsbildungsangebote in verschiedenen Bereichen kombinieren das Lernen im Klassenzimmer mit praktischer Erfahrung, während der Schwerpunkt eher auf der Vermittlung von Erfahrungen in der realen Welt liegt. Auch Online-Kurse werden aufgrund ihrer Flexibilität immer beliebter. Die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wann, wo und in welchem Tempo man lernt, macht sie zu einer idealen Option für Personen mit bestehenden Verpflichtungen oder Reisebeschränkungen. Lehrstellen und Praktika in Unternehmen oder Organisationen werden ebenfalls als Teil der Berufsbildung betrachtet, da sie dem Einzelnen die notwendigen Fähigkeiten vermitteln, um in einer bestimmten Branche erfolgreich zu sein. Für junge Menschen können Berufsbildungsangebote ansprechend, praktisch und kreativ sein. Sie priorisieren

praktische Fertigkeiten vor rein akademischen Fähigkeiten und ermöglichen es dem Einzelnen, seine Talente zu entdecken. Die berufliche Aus- und Weiterbildung verbessert auch den Lebenslauf, was die Berufsaussichten verbessern kann. Für Unternehmen und Organisationen trägt die Berufsbildung zur Entwicklung qualifizierter Arbeitskräfte bei, indem sie den Lernenden Fähigkeiten vermittelt, die mit den Anforderungen der Industrie übereinstimmen. Darüber hinaus ermöglichen Investitionen in die Berufsbildung den derzeitigen Mitarbeitenden, ihre Fähigkeiten zu verbessern, was dem Unternehmen oder der Organisation hilft, wettbewerbsfähig zu bleiben und das Wachstum zu fördern.

Forschung zu Schlüsselbereichen für Berufsbildungsdienstleistungen in der Mode

Basierend auf den vorläufigen Recherchen in WP2 steht die Modeindustrie in Europa vor einer großen Herausforderung, da sie auf **ein zirkuläres, nachhaltiges und ethisches Modell** umstellt, um ihre Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren, eine Veränderung, die **mit der digitalen Transformation einhergeht**. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, müssen die Unternehmen Strategien entwickeln und innovative Geschäftsansätze erkunden. Herausforderungen wie der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, die unzureichende Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in der Textilindustrie sowie finanzielle und administrative Hindernisse bei der Umsetzung neuer Gesetze und Vorschriften sind die Voraussetzungen, um den Wandel der Branche voranzutreiben.

Auch der Mangel an **qualifizierten Arbeitskräften**, die über das nötige Fachwissen und die **speziellen Fähigkeiten** verfügen, um den sich entwickelnden Herausforderungen, Trends und technischen Anforderungen der Branche gerecht zu werden, stellt eine Herausforderung für die Modeindustrie dar. Dieses Problem ist vor allem auf die Auslagerung und Verlagerung der Produktion sowie auf die niedrigen Gehälter für bestimmte Positionen zurückzuführen.

Unter den Bildungsakteuren herrscht ein weit verbreiteter Mangel an Bewusstsein für Bildungsstrategien, die auf die sich entwickelnden Bedürfnisse des Modesektors eingehen. In der Regel werden neue Strategien innerhalb der Bildungseinrichtungen entwickelt. Bildungsexperten sind der Meinung, dass mehr Unterstützung von Seiten der Institutionen bei der Definition der von der Branche benötigten Kenntnisse von Vorteil wäre, da viele der Meinung sind, dass ihr Wissen unzureichend ist und sie **Unterstützung bei der Weiterbildung** begrüßen würden. Darüber hinaus funktionieren die Kommunikationskanäle zwischen den Bildungsakteuren und der Industrie nicht effektiv und müssen verstärkt werden, da dies eine entscheidende Lücke im Modesektor darstellt.

Zu den wichtigsten Herausforderungen, mit denen die Akteure konfrontiert sind, gehören der Fachkräftemangel, die Diskrepanz zwischen den Lehrplänen und den geforderten Qualifikationen, lokale Handelsfragen und finanzielle Schwierigkeiten aufgrund von Inflation und steigenden Energiepreisen. Die Branche muss **neue Mitarbeitende umschulen, um den sich wandelnden Anforderungen des Sektors** gerecht zu werden. Außerdem sollten **stärkere Verbindungen** zwischen Berufsbildungsanbietern und Unternehmen gefördert werden, wobei der Schwerpunkt auf der Lehrlingsausbildung liegen sollte. Die Branche fordert eine stärkere politische Unterstützung zur Förderung dieser Modelle. Darüber hinaus besteht ein dringender Bedarf an Regelungen, die den Übergang **zu einem zirkulären, lokalen und verantwortungsvollen Produktionsmodell** erleichtern.

Eine hervorragende berufliche Aus- und Weiterbildung in der Modebranche wird immer wichtiger für alle, die in diesem **dynamischen und hart umkämpften Beruf** erfolgreich sein wollen. Da sich die Modeindustrie aufgrund von raschen technologischen Durchbrüchen, sich ändernden Kundenerwartungen und einer zunehmenden Betonung der Nachhaltigkeit wandelt, ist eine solide Grundlage in der Berufsbildung ein Muss, die den Arbeitnehmern die **praktischen Fähigkeiten, das Wissen und die Anpassungsfähigkeit** vermittelt, die für die Bewältigung dieser Veränderungen erforderlich sind.

Da sich die Modeindustrie in Richtung **ethischer, ökologischer und digitaler Prozesse** entwickelt, reicht es nicht aus, sich einfach auf die alten Methoden zu verlassen. Um erfolgreich zu sein, müssen die Fachleute der Entwicklung voraus sein, **technologische Kompetenz** erwerben und **neue Geschäftsmodelle akzeptieren**. Eine exzellente Berufsausbildung stattet den Einzelnen mit den Werkzeugen aus, die er braucht, um den **sich wandelnden Anforderungen des Sektors** gerecht zu werden, und garantiert seine Relevanz und Fähigkeit, zum **kontinuierlichen Wachstum und zur Innovation** der Branche beizutragen. Ob es darum geht, neue Designansätze zu erlernen, nachhaltige Herstellungsprozesse zu verstehen oder sich an digitale Plattformen anzupassen - eine erfolgreiche Berufsausbildung in der Modebranche öffnet die Tür zu einer Welt voller Möglichkeiten und einer erfolgreichen Karriere in einer der kreativsten Branchen.

VET Excellence bedeutet, einen **hohen Standard an Qualität, Innovation und Effektivität** in der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu erreichen. Es geht darum, eine Ausbildung anzubieten, die den Lernenden die notwendigen Fähigkeiten, Kenntnisse und praktischen Erfahrungen vermittelt, um in ihren gewählten Berufen, insbesondere in der Modebranche, erfolgreich zu sein.

Um in der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Modebranche zu glänzen, gibt es eine Reihe von Dienstleistungen und Strategien, die die **Fähigkeiten, das Wissen und die Karrierechancen der Lernenden** deutlich verbessern können.

Das Angebot von **Kursen**, die von Fachleuten der Branche anerkannt sind. So kann sichergestellt werden, dass die Lernenden eine **solide Grundlage sowohl in praktischen als auch in theoretischen** Aspekten der Mode erhalten. Da die Modeindustrie sehr breit gefächert ist, ist es von Vorteil, sich auf Bereiche wie Modedesign, Textiltechnologie, Merchandising oder Modewirtschaft zu spezialisieren, so dass die Mitarbeitenden gefragte Fähigkeiten entwickeln können.

Mentorenprogramme können unschätzbare Hilfestellung von Branchenveteranen bieten. Ein Mentor kann Lernenden helfen, Karrierewege zu finden, Portfolios zu verfeinern und **Einblicke in die sich ständig weiterentwickelnde Modelandschaft** zu geben. Geben Sie den Lernenden die Möglichkeit, an Networking-Veranstaltungen, Branchenworkshops, Modeschauen oder Messen teilzunehmen. **Der Aufbau von Kontakten zu Fachleuten, Designern und potenziellen Arbeitgebern** bietet die Möglichkeit, das Netzwerk der Berufsbildung und der Lernenden zu erweitern, indem sie über Trends und Anforderungen der Branche informiert bleiben.

Die Teilnahme an **Workshops und Kursen** ist eine hervorragende Möglichkeit, **spezifische technische Fertigkeiten** zu verbessern, z. B. **Schnittmustererstellung, Nähen, Drapieren** und die Verwendung von CAD (Computer-Aided Design) für Mode. Diese Fähigkeiten werden in der Branche sehr geschätzt. Darüber hinaus bieten Workshops zu den Themen **Wirtschaft und Marketing, einschließlich Branding, digitales Marketing, Moderecht und Unternehmertum**, wichtige Kenntnisse für diejenigen, die ihr eigenes Modelabel gründen oder eine Karriere in der Branche anstreben möchten.

Die Suche nach Möglichkeiten wie **Praktika und Berufserfahrung** ist der Schlüssel zum Erwerb von **Erfahrungen in der realen Welt**. Arbeiten Sie mit Modehäusern und Marken zusammen, um Praktika in der Branche anzubieten, die es den Studierenden ermöglichen, relevante Fähigkeiten in ihrem Portfolio aufzubauen und wertvolle berufliche Kontakte zu knüpfen. Auch Partnerschaften mit Einzelhändlern oder Ateliers können Einblicke in die operativen Aspekte der Modebranche bieten, von Produktionsprozessen bis hin zum Kundenservice.

Da sich die Technologie ständig weiterentwickelt, kommt es vor allem darauf an, **mit den digitalen Werkzeugen auf dem Laufenden zu bleiben**. Modedesignsoftware-Programme wie **Adobe Illustrator, CLO 3D oder Optitex** sind für modernes Design und Produktion unerlässlich. Darüber hinaus wird das Verständnis von **E-Commerce-Plattformen und digitaler Kundenansprache** in einer Branche, die sich rasch zum Online-Handel hin verlagert, immer wichtiger.

Modedesign-Wettbewerbe zu erstellen oder daran teilzunehmen ist ein hervorragender Weg, um in der Branche sowohl für die Berufsbildung als auch für die Lernenden an Ansehen und Glaubwürdigkeit zu gewinnen. Nationale und globale Wettbewerbe ermöglichen es uns, **Entwürfe zu präsentieren und eine Präsenz in der Modewelt zu schaffen**. Auf diese Weise werden auch die Portfolios mit hochwertigen Industriestandards auf dem neuesten Stand gehalten, was den Lernenden hilft, ihre beste Arbeit für potenzielle Arbeitgeber zu leisten.

Karrieredienste mit wertvoller Unterstützung, wie Hilfe bei der Arbeitsvermittlung, Erstellung von Lebensläufen und Coaching bei Vorstellungsgesprächen bieten kontinuierliche Vorteile, wie z. B. Zugang zu Beratung, Arbeitsvermittlungen und eine kontinuierliche Verbindung zur Branche.

Nachhaltigkeit ist in der Modeindustrie wichtig. Die Programme sollten sich auf **umweltfreundliche Praktiken, ethische Produktion und Innovation** konzentrieren. Bieten Sie Zugang zu Innovationslabors, in denen die Studierenden mit nachhaltigen Stoffen, intelligenten Textilien oder digitalen Modelösungen experimentieren können, um Kreativität und zukunftsorientiertes Denken zu fördern.

Berufliche Entwicklung und kontinuierliches Lernen sind der Schlüssel, um in der sich ständig weiterentwickelnden Modeindustrie wettbewerbsfähig zu bleiben. Halten Sie das Berufsbildungsprogramm auf dem neuesten Stand. Es ist wichtig, es im Hinblick auf **neue Trends, Technologien und Praktiken** weiter zu verbessern.

Auch finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten wie **Zuschüsse und Stipendien** sind von Bedeutung. Viele Organisationen und Unternehmen bieten **finanzielle Unterstützung** für diejenigen an, die sich in der Modebranche ausbilden lassen.

Die Teilnahme des FEA-VEE-Konsortiums am jährlichen **Forum on Vocational Excellence**, das von der *Community of Practice of Centers of Vocational Excellence* (CoP CoVEs) organisiert wird, hat durch den Austausch mit Pädagogen, politischen Entscheidungsträgern, Branchenführern und Berufsbildungsexperten aus ganz Europa und der ganzen Welt wertvolle Erkenntnisse gebracht. Hauptziel des Forums ist es, die Zusammenarbeit zu fördern, bewährte Verfahren auszutauschen und die sich entwickelnden Schwierigkeiten in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (VET) anzugehen. Während der Veranstaltung hatten die FEA-VEE-Teilnehmer die Möglichkeit, mit den Referenten zu diskutieren und Fragen zu stellen. Das Forum bietet Zentren für berufliche Spitzenleistungen eine Plattform, um ihre positiven Auswirkungen auf Auszubildende, Arbeitgeber und die Gesellschaft zu präsentieren und die Notwendigkeit zu

betonen, die berufliche Bildung an den Anforderungen der Industrie und den gesellschaftlichen Belangen auszurichten. Außerdem wird die Bedeutung der Berufsbildung für die Förderung einer integrativen und nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung hervorgehoben.

Das **Forum on Vocational Excellence** 2024 fand vom 10. bis 12. September in Lyon, Frankreich, mit über 700 Teilnehmern statt und wurde zeitgleich mit dem **47. WorldSkills-Finale** veranstaltet. Die Veranstaltung WorldSkills Final Competition bot ein vielfältiges Programm mit Hauptvorträgen, Rundtischgesprächen, Workshops und Besichtigungen vor Ort, um **neue Berufsbildungsansätze vorzustellen**. Das FEA-VEE-Konsortium sieht und würdigt viele Beispiele für kollaboratives Lernen und Erfahrungsaustausch, wobei der Schwerpunkt auf kritischen Themen wie digitale Transformation, grüne Kompetenzen und integrative Berufsbildungspraktiken liegt.

Good Practice-Beispiele und erweiterte Forschung:

1. Berufliche Aus- und Weiterbildung - <https://erasmus-plus.ec.europa.eu/programme-guide/part-d/glossary-vet>
2. Willkommen bei der CoP CoVEs - <https://www.copcoves.eu/>
3. Forum zu beruflicher Exzellenz 2024 - <https://www.copcoves.eu/community-of-practice-centres-of-vocational-excellence/meetings/forum-on-vocational-excellence-2024/looking-back-at-the-vocational-excellence-forum-2024/>
4. Forum für berufliche Exzellenz: Mit COVE die Zukunft der Kompetenzen neu gestalten - Broschüre - <chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://copcoves.eu/files/Forum%202024/Brochure%20Forum%20CMQ%20and%20CoVEs-web.pdf>
5. Das europäische Berufsbildungs-Exzellenzzentrum für die Führung nachhaltiger Systeme und die Transformation von Unternehmen (CATALYST) <https://projectcatalyst.eu/>
6. Europäische Plattform für Lernerfahrungen - Vernetzung von beruflichen Exzellenzzentren zur Entwicklung und Durchführung innovativer transnationaler C-VET-Ausbildung in den Bereichen KI, VR und soziale Innovation <https://eulep.eu/>
7. Plattform für lernerzentrierte fortgeschrittene Fertigung für CoVEs <https://lcamp.eu/>
8. MOSAIC: Mastering job - Oriented Skills in Arts & Crafts dank Inclusive Centers of Vocational Excellence <https://mosaiceuproject.eu/>
9. Was ist Berufsbildung und warum sollte sie für mich wichtig sein? - https://eures.europa.eu/what-vet-and-why-should-it-matter-me-2017-03-22_en
10. CMQ Métiers d'art & patrimoine (MAP) - Hauts-de-France - Frankreich -
11. Ein Reifegradmodell zur Bewertung der Umsetzung von Industrie 5.0 in KMU des verarbeitenden Gewerbes: Lernen aus Theorie und Praxis - <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0040162525000769>
12. Auf dem Weg zur Bewertung des PLM-Reifegrads in der Modeindustrie - https://www.researchgate.net/publication/320243535_Towards_PLM_maturity_a_sessment_in_the_fashion_industry
13. Trends und Empfehlungen zur Verbesserung von Reifegradmodellen in Supply Chain Management und Logistik - <https://www.mdpi.com/2076-3417/13/17/9724>



14. Der 2024 Fashion Reporting Maturity Index - <chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://wearekoan.com/media/shsmg13k/fashionwhitepaper.pdf>



Der Reifegrad-Index 2024 für die Modeberichterstattung

15. Digitales Reifegradmodell für die Modebranche - <https://www.digitalfashionacademy.com/fashion-digital-maturity-model/>



Digitales Reifegradmodell für die Modebranche

4.3 Weiterbildungsangebote zur Stärkung beruflicher Spitzenleistungen in Berufsbildungseinrichtungen der Modebranche

Anbieter beruflicher Bildung in der Modebranche können von zwei in Abschnitt 4.3 von WP4 beschriebenen Schulungsmaterialien profitieren, die sich mit Strategien zur beruflichen Exzellenz sowie zur Internationalisierung befassen. Ergänzt werden diese durch zwei praxisorientierte Selbstbewertungsinstrumente, die es ermöglichen, den Reifegrad und das Internationalisierungsniveau ihrer Bildungsprogramme zu analysieren. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage des Exzellenzmodells der Zentren für berufliche Exzellenz (CoVEs) und unterstützt Bildungseinrichtungen dabei, ihre Programme gezielt weiterzuentwickeln.

Untersuchungen zur Bedarfsermittlung in der Berufsbildung zeigen, dass eine **bessere Integration zwischen dem Design und den technischen Bereichen der Industrie** (z. B. Materialien, Modellbau und Produktionswissen) erforderlich ist. Außerdem besteht ein Bedarf an **mehr technischen Studiengängen für Hochschulabsolventen, Möglichkeiten des lebenslangen Lernens, Weiterbildungsmöglichkeiten, aktualisierten Lehrbüchern und virtueller transnationaler Zusammenarbeit zwischen Designern und Technikern**. Diese Themen sind Teil eines größeren Wandels, der die traditionellen Lehrmodelle in Frage stellt und **die Lehrende/Ausbildende dazu veranlasst, etablierte pädagogische und methodische Verfahren zu überdenken**. Die Entwicklung der Branche und die **zunehmende Digitalisierung** treiben dieses Umdenken in Bezug auf die Designausbildung voran.

Die ersten Aufgaben im Rahmen der *Services for VET Excellence* (D4.3) umfassten die Ermittlung der spezifischen Bedürfnisse der Zielgruppe anhand der Berichte aus WP2 sowie die sorgfältige Auswertung der Dokumentationen aus den Phasen von WP3 und WP6. Diese ermittelten Bedürfnisse wurden dann in zwei Kurse (T4.3.2 und T4.3.4) aufgeteilt, um **ein umfassendes Set von Selbstbewertungsinstrumenten** zu erstellen und den Berufsbildungsanbietern **flexible Schulungsrichtlinien zum aktuellen Arbeitsmarkt, zur Nachhaltigkeit und zum grünen Unternehmertum in der Modeindustrie** zur Verfügung zu stellen. Sowohl die Schulungsmaterialien als auch die Selbstbewertungsinstrumente wurden vom FEA-VEE-Projektkonsortium entwickelt, analysiert und überprüft.

Um die Leistung von Berufsbildungseinrichtungen in der Modebranche zu verbessern, bieten diese Leitfäden und ihre Selbstbewertungsinstrumente **Beispiele für branchenorientierte, praxisnahe Schulungen, Karriereentwicklungsdienste, fördern Innovationen und unterstützen Berufsbildungseinrichtungen dabei, den Lernenden Erfahrungen aus der Praxis zu vermitteln**. Dieses Dokument soll sicherstellen, dass Berufsbildungsprogramme als Wegweiser für die sich entwickelnden Anforderungen der Modeindustrie genutzt werden können und Absolventen auf den Erfolg vorbereiten. Eine Mischung aus technischem Können, innovativem Denken, kaufmännischem Scharfsinn und Einblicken in die Branche kann zu **Spitzenleistungen in der beruflichen Bildung im Bereich Mode** führen. Eine solide Grundlage für eine erfolgreiche Karriere in der Modebranche wird durch spezialisierte Ausbildungsprogramme, praktische Erfahrung und kontinuierliche Weiterbildung geschaffen.

Das Projekt Fashion Earth Alliance - Vocational Excellence and Enterprise united for training, policy reform and sustainability in the fashion, textiles and apparel industries (FEA-VEE) ist von entscheidender Bedeutung für die Verbesserung der Qualität und der Wirkung von Ausbildungsdienstleistungen für Anbieter von beruflicher Bildung in der Modebranche. Als kollaborative Plattform erleichtert FEA-VEE die Zusammenarbeit zwischen

Ausbildenden, Interessenvertretern der Industrie, politischen Entscheidungsträgern und Lernenden, um die Berufsausbildung an die globalen Industriestandards anzupassen. Ihr Hauptziel ist es, die Schaffung zweckgerichteter, ergebnisorientierter Ausbildungsrahmen anzuleiten, die den bestehenden und zukünftigen Anforderungen der Modeindustrie entsprechen. FEA-VEE weist darauf hin, dass die Ausbildung aktuell, kreativ und inklusiv ist, und zwar durch Maßnahmen wie die Regulierung von Lehrplänen, Programme zum Aufbau von Kapazitäten, branchengeführtes Mentoring und die kontinuierliche berufliche Weiterbildung von Lehrenden und Auszubildenden. Darüber hinaus fördert die Allianz bewährte Verfahren, erleichtert die Integration von Technologien und unterstützt die internationale Mobilität und den Informationsaustausch. Durch die Förderung dieser Initiativen leistet die FEA-VEE einen wichtigen Beitrag zu einer exzellenten Berufsbildung, die Arbeitskräfte ausbildet, die in der Lage sind, Innovation, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit im globalen Modesektor zu steigern.

Auf der Grundlage von Treffen und Konsultationen des FEA-VEE-Konsortiums wurden die folgenden Ausbildungsrichtlinien und die Selbstbewertungsinstrumente an die Partnerinstitutionen und Berufsbildungsanbieter entsprechend verteilt:

T 4.3.2 - Schulungsmaterialien auf der Grundlage des ermittelten und selbst eingeschätzten Schulungsbedarfs (How to Excel in Fashion Vocational Excellence)

- **Verbesserung der Zusammenarbeit der Institutionen mit der Modeindustrie:**

ITKAM (Deutsch-Italienische Handelskammer): **ITKAM** ist ein äußerst erfahrener institutioneller Partner aus Deutschland und bringt umfangreiches technisches Fachwissen in das Projekt ein. Deutschland verfügt über eine etablierte Modeindustrie, und ITKAM unterstützt uns dabei, unsere Ergebnisse auf dem bedeutenden italienischen Markt erfolgreich zu verbreiten.

In Zusammenarbeit mit **AKMI** – dem größten privaten Institut für postsekundäre Bildung in Griechenland, das 107 staatlich anerkannte Spezialisierungsprogramme in 14 verschiedenen Studienbereichen anbietet und somit alle wichtigen Berufssektoren des Arbeitsmarktes abdeckt – verfügen wir über eine starke Partnerbasis. Als erstes griechisches Berufsbildungsinstitut, das Mitglied im Europäischen Verband der Berufsbildungsinstitute (EVBB) ist und eine enge Verbindung zum europäischen Arbeitsmarkt unterhält, bietet AKMI auch ein spezialisiertes Modeprogramm an und wird eine zentrale Rolle bei der Umsetzung unseres Projekts einnehmen.

- **Lehrplanentwicklung für aktuelle und zukünftige Anforderungen der Modeindustrie**

UPC (University Polytechnical Catalunya): Ein äußerst versierter Bildungspartner im Rahmen des EU-Programms, ausgestattet mit einem renommierten Forschungsinstitut für Textiltechnologie, das den Lernenden dieses Projekts einen wertvollen Bildungsinput bieten wird – insbesondere den Modeschülerinnen und -schülern, die dadurch intensiveren Kontakt zur Textil- und Rohstoffindustrie erhalten.

In Zusammenarbeit mit der **BCC** (Handelskammer Barcelona) – einer sehr erfahrenen und wirtschaftlich bedeutenden Handelskammer im wirtschaftlich starken Süden Spaniens, die bereits an zahlreichen EU-Programmen beteiligt war und der Partnerschaft vielfältige Kompetenzen und Netzwerke einbringt.

- **Modernstes Fachwissen des Schulungspersonals** - entwickelt von **UPC**
- **Realitätsnahe Lernumgebung für die Lernenden**
VDMD (Netzwerk für Mode-Textil-Innenausstattungsdesign): ist der Verband der Designer in Deutschland und da Deutschland das industriellste Land in Europa und ein föderaler Großstaat ist, wollten wir einen zweiten Geschäftspartner in Deutschland einbeziehen. Der VDMD ist ein bedeutender Branchenvertreter für Designer in Deutschland, der auch Aus- und Weiterbildungsinitiativen für seine Mitglieder anbietet und einen zusätzlichen Wert für die weitere Wirkung und Verbreitung schafft. In Zusammenarbeit mit **SENSUS** (Sensus Stockholm-Gotland): Dies ist eine Nichtregierungsorganisation für Erwachsenenbildung. Sie ist ein Treffpunkt für Bildung und Kultur, Bücherkreise, Kunsthandwerk, Konzerte und Vorträge - etwa 20 000 Tausend Menschen nehmen jedes Jahr an den Aktivitäten von Sensus teil. Eine wichtige Schule mit einer langen Geschichte der Volksbildung, die Lernende jeden Alters und jeder sozialen Herkunft unterstützt, Chancengleichheit schafft und eine qualitativ hochwertige Bildung für alle sicherstellt.
- **Förderung des unternehmerischen Denkens**
TIHC (Technisches Institut der Kammer von Heraklion): Ein bedeutender regionaler Berufsbildungsanbieter mit dem Schwerpunkt auf der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe, der eine verstärkte Weiterentwicklung anstrebt, um höchste Standards in der Berufsbildung zu erreichen. Mit langjähriger Erfahrung in zahlreichen EU-Projekten verfolgt er das Ziel, eine führende Rolle einzunehmen. Sein Team besteht aus qualifizierten und zugleich realistisch ambitionierten Fachkräften.
In Zusammenarbeit mit der **FCC** (Handelskammer von Fthiotidos) – einem wichtigen regionalen Sozialpartner, der die Interessen aller Unternehmen der regionalen Einheit Fthiotida mit Sitz in Lamia vertritt. Diese Region in Mittelgriechenland liegt außerhalb, aber in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Athen. Die Mode-, Accessoire- und Textilindustrie ist hier zahlreich vertreten, wobei die meisten Fördermittel überwiegend in die großen städtischen Zentren wie Athen und Thessaloniki fließen.
- **Innovation bei ethischen Praktiken und Umweltverantwortung**
Erstellt von **SENSUS** (Sensus Stockholm-Gotland) in Zusammenarbeit mit dem **AKMI**
- **Alumni, die die Branche aktiv mitgestalten**
VDMD (Network for Fashion Textile Interior Accessories Design) in Zusammenarbeit mit **RFC** (Romanian Fashion and Textile Council): Rumänien ist eines der Länder (genau wie Bulgarien), in denen die berufliche Bildung nur wenig fortgeschritten ist und die Löhne niedrig sind, während ein Großteil der europäischen Bekleidungsproduktion dort stattfindet. Aus diesem Grund wollten wir einen Partner einbeziehen, der Modeunternehmen in Rumänien vertritt, wie den RFC.
- **Strenge Qualitätssicherungsprozesse und häufige Innovationen**
UPC (University Polytechnical Catalunya) in Zusammenarbeit mit **UAD** (University of Art and Design Cluj - Napoca): Dieser Partner ist unverzichtbar für die Zusammenarbeit mit dem rumänischen Geschäftspartner, um die Ergebnisse im Land zu maximieren. Die UAD ist eine Universität, die sich auf alle Künste im Zusammenhang mit Design konzentriert und aus diesem Grund sehr sektorspezifisch in Bezug auf Modedesign ist.

T 4.3.4 - Schulungsmaterialien auf der Grundlage des ermittelten und selbst eingeschätzten Schulungsbedarfs (Wie Sie Ihre Berufsbildung internationalisieren)

- **Globale und kulturelle Sensibilisierung**
Erstellt von **ITKAM** (Deutsch-Italienische Handelskammer) in Zusammenarbeit mit **BCC** (Handelskammer Barcelona)
- **Abgleich und Gestaltung relevanter Lehrpläne mit internationalen Qualifikationsrahmen** - erstellt von **AKMI**
- **Nutzung offener Bildungsressourcen (OER) und interaktives und spielerisches Lernen** - erstellt von **THIC** (Technisches Institut der Handelskammer Heraklion)
- **Digitale Zukunft der Mode**

THIC (Technical Institute of Heraklion Chamber) in Zusammenarbeit mit **BFA** (Bulgarian Fashion Association) ist eine 2019 gegründete Clusterorganisation. Die BFA verfolgt das Ziel, die Modeindustrie in Bulgarien gezielt zu stärken und sie durch enge Partnerschaften mit europäischen Organisationen in den Bereichen Mode, Nachhaltigkeit, Innovation sowie Forschung und Entwicklung fest in die europäische Wertschöpfungskette zu integrieren. Zu den Mitgliedern der BFA zählen Modedesigner und -marken, Hersteller von Bekleidung, Accessoires und Schuhen, Modehochschulen sowie Wirtschaftsförderungseinrichtungen und Forschungszentren.

- **Aufbau globaler Netzwerke**
PCC (Handelskammer Plovdiv): In der zweitgrößten Stadt Bulgariens spielt die Kammer Plovdiv eine wichtige Rolle bei der regionalen Entwicklung, und Bulgarien musste wie Rumänien in diese Partnerschaft einbezogen werden, um eine gleichmäßigere Entwicklung in ganz Europa zu erreichen. In Zusammenarbeit mit **BFA** (Bulgarischer Modeverband).
- **Zugang zu internationalen Finanzierungen und Ressourcen**
Erstellt von **BCC** (Handelskammer Barcelona) in Zusammenarbeit mit **FCC** (Handelskammer Fthiotidos)
- **Alumni-Netzwerk und globale berufliche Integration**
Erstellt von **VDMD** (Netzwerk für Modetextil-Innenausstattungsdesign) in Zusammenarbeit mit **RFC** (Rumänischer Mode- und Textilrat)
- **Qualitätssicherung und internationale Standards für Berufsbildungseinrichtungen im Bereich Mode**
Erstellt von **UPC** (University Polytechnical Catalunya) **UAD** (University of Art and Design Cluj - Napoca)

4.3.1 Selbstbewertungsinstrument für Berufsbildungsanbieter im Bereich Mode nach dem Maturity Model von COVEs Excellence in Fashion

Das Selbstbewertungstool auf der Grundlage des Reifegradmodells von COVEs Excellence wurde entwickelt, um Anbieter von beruflicher Aus- und Weiterbildung (VET) bei der Bewertung ihrer Reife und Leistung im Bereich Mode zu unterstützen. Mit diesem Instrument können die Einrichtungen bewerten, wie effektiv sie sich an den besten Praktiken für die Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen Aus- und Weiterbildung im Bereich Mode orientieren.

Durch die Konzentration auf Schlüsselbereiche wie **Innovation, Branchenrelevanz, Nachhaltigkeit und Bildungseffektivität** helfen die Tools den COVEs, sowohl Stärken als auch verbesserungswürdige Bereiche zu identifizieren. Sie ermöglichen es, den Fortschritt im Laufe der Zeit zu verfolgen und sicherzustellen, dass die Programme den dynamischen

Bedürfnissen der Modeindustrie entsprechen. Das Instrument zielt darauf ab, die kontinuierliche Entwicklung zu unterstützen und die Berufsbildungsanbieter dabei zu unterstützen, hervorragende Leistungen in ihren Programmen zu erzielen und die Schüler auf eine erfolgreiche Karriere in der Modeindustrie vorzubereiten.

Auf der Grundlage der **folgenden Bewertungen und der Identifizierung von Lücken** sollten die Einrichtungen der beruflichen Bildung in der Modebranche einen **Aktionsplan** entwickeln, in dem die **Bewertungen und Beurteilungen** von Lernenden, Lehrenden und Partnern **berücksichtigt werden sollten**. Die Selbsteinschätzungen sind wie ein gewobener Stoff **miteinander verbunden** und jeder Faden ist von dem anderen abhängig. Sie können nicht unabhängig voneinander funktionieren, aber sie können allmählich wachsen, indem sie gleichzeitig und kontinuierlich genutzt werden. Bewerten Sie die Berufsbildungsstufen anhand der folgenden Selbstbewertungsinstrumente:

Bewertung durch das Maturity Model gemäß dem COVEs Excellence in Fashion Self-assessment tool:		
Arbeitet die Einrichtung konstruktiv mit der Modeindustrie zusammen?	Die Partnerschaft zwischen Berufsbildungseinrichtungen und der Modeindustrie kann so gestaltet werden, dass sie die Ausbildung mit den realen Anforderungen der Branche verbindet. Partnerschaften schaffen ein Umfeld des gegenseitigen Nutzens, in dem beide Parteien Ressourcen, Ideen und Informationen austauschen, was letztendlich zu einer dynamischeren und nachhaltigeren Modeindustrie führt.	<ul style="list-style-type: none"> - Stufe 1: Wenige oder keine Partnerschaften mit dem Modesektor. - Stufe 2: Die Zusammenarbeit mit lokalen Modemarken ist uneinheitlich. - Stufe 3: Regelmäßige Zusammenarbeit mit Mode-KMU und Teilnahme an Branchenveranstaltungen. - Stufe 4: Strategische Zusammenarbeit mit führenden Modemarken und aktive Beteiligung an Branchennetzwerken. - Stufe 5: Vollständige Integration in das Ökosystem der Modebranche, wobei die Zusammenarbeit Innovationen vorantreibt und Branchentrends prägt.
Erwerben die Lernenden die erforderlichen Branchenkenntnisse und das Know-how in der Modebranche?	Durch Zusammenarbeit oder starke, strategische Partnerschaften mit Modemarken, Modefabriken oder der Kreativindustrie können sie eine aktive Rolle in Branchennetzwerken spielen und vollständig in das	<ul style="list-style-type: none"> Stufe 1: Wenige oder begrenzte Kenntnisse - Stufe 2: Mittlere Kenntnisse der grundlegenden

	<p>Ökosystem der Modebranche integriert werden. Dies treibt die Innovation voran und kann Branchentrends beeinflussen, indem den Studierenden praktische Fähigkeiten und eine relevante Ausbildung vermittelt werden, während die Modeindustrie von einem qualifizierten Talentpool profitiert.</p>	<p>praktischen Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stufe 3: Grundlegende praktische Fertigkeiten und einige digitale Fertigkeiten - Stufe 4: Entwicklung von vollständigen Grundlagen und digitalem Bewusstsein für die Branche - Stufe 5: Vollständig in das Ökosystem der Modebranche integriert, die Studierenden können durch ihr Wissen die Zukunft der Branche beeinflussen
<p>Ist der Lehrplan auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Modeindustrie abgestimmt?</p>	<p>Der Prozess der Entwicklung/Verfeinerung/Aktualisierung des Lehrplans eines Berufsbildungsanbieters ist kontinuierlich. Fortschritte in der Modeindustrie, die innovative Praktiken beinhalten, sollten in die Ausbildungsprogramme einfließen, um sie an die aktuellen Industriestandards und -trends anzupassen und um sicherzustellen, dass die Auszubildenden das Know-how über die aktuellen und zukünftigen Techniken und Technologien im Modebereich erwerben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Der Lehrplan der Stufe 1 ist veraltet und hat keinen Bezug zu den aktuellen industriellen Praktiken. - Der Lehrplan der Stufe 2 wird gelegentlich überarbeitet, aber es fehlt ihm an Kreativität. - Auf Stufe 3 wird der Lehrplan regelmäßig überarbeitet, um die aktuellen Trends in der Industrie und neue Praktiken zu berücksichtigen. - Der Lehrplan der Stufe 4 wird modifiziert, um den Veränderungen in der Industrie Rechnung zu tragen und kreative Methoden einzubeziehen.

		<p>- Der Lehrplan der Stufe 5 wird in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Industrie erstellt und berücksichtigt künftige Trends und Technologien, um die Schüler auf die sich ändernden Anforderungen der Industrie vorzubereiten.</p>
<p>Werden innovative Lehrmethoden eingesetzt?</p>	<p>Um mit den raschen Veränderungen in der Technologie, den Anforderungen der Branche und den Fragen der Nachhaltigkeit Schritt zu halten, müssen in der Modeausbildung kreative Lehrstrategien und Lehrmethoden eingesetzt werden. Die Zukunft der Modeausbildung wird durch innovative Lehrstrategien gestaltet, die sie flexibler, integrativer und zukunftsorientierter machen. Sie gewährleisten, dass die Lernenden neben der Beherrschung konventioneller Methoden auch auf den Umgang mit modernen Technologien, internationalen Märkten und nachhaltigen Praktiken vorbereitet werden.</p>	<p>- Spiegelt sich im Lehrplan, im Fachwissen der Lehrkräfte und in der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen wider Bewertung 1 bis 5</p>
<p>Verfolgt die Einrichtung die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen in der Modeindustrie?</p>	<p>Um sicherzustellen, dass sie die Studierenden angemessen für Berufe in der Modeindustrie ausbilden, überwachen Modeschulen aktiv die Beschäftigungsfähigkeit ihrer Absolventen. Die Überwachung der Beschäftigungsfähigkeit ist aus einer Reihe von Gründen wichtig, z. B. zur Verbesserung des Lehrplans, zur Entwicklung von Verbindungen zu führenden Unternehmen und um den Studierenden ein aufschlussreiches Feedback zu geben.</p>	<p>- Stufe 1: Niedrige Beschäftigungsquoten und unzureichende Karriereunterstützung für Studierende. - Stufe 2: Einige Studierende finden Arbeit, aber die Berufsberatung ist begrenzt. - Stufe 3: Hohe Vermittlungsquote mit einem effektiven Programm zur Unterstützung der</p>

		beruflichen Entwicklung. - Stufe 4: Hohe Vermittlungsquoten und strategische Karrieredienste, die Studierende mit Industrieunternehmen in Kontakt bringen. - Stufe 5: Hohe Vermittlungsquote, engagierte Alumni, die den Sektor weiterentwickeln, und hervorragende Kontakte zu führenden Organisationen.
Wie können sich Studierende auf eine erfolgreiche berufliche Laufbahn vorbereiten?	Berufsbildungsprogramme können garantieren, dass ihre Absolventen über die von der Modeindustrie geforderten Fähigkeiten verfügen und in hohem Maße beschäftigungsfähig sind. Ein Pool von qualifizierten Fachleuten, die auf den Eintritt in die Arbeitswelt vorbereitet sind, kann den Modesektor für die Lernenden zugänglicher machen. Die Verfolgung der Eingliederung der Absolventen in das Arbeitsleben ist ein Instrument, das die Bedeutung der Berufsbildung zeigt.	- Reflexionen aus dem Lehrplan und der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen Bewertung 1 bis 5
Sind die Lehrenden oder Auszubildenden auf dem neuesten Stand in Bezug auf Branchentrends und lernen immer wieder Neues dazu?	Ausbildende von Weltrang können garantieren, dass der Lehrplan zukunftsorientiert ist und den Anforderungen der Modeindustrie entspricht, indem sie sich aktiv an Branchentrends, Forschung und Innovation beteiligen. Die Studierenden profitieren davon, indem sie der Zeit immer einen Schritt voraus sind und besser mit den Möglichkeiten und Schwierigkeiten, die sich in ihrem Beruf ergeben, umgehen können.	Stufe 1 - Lehrkräfte mit begrenzter Industrieerfahrung und beruflichem Wachstum. - Stufe 2: Das Personal verfügt über Industrieerfahrung, aber die Entwicklung ist unregelmäßig. - Stufe 3: Das Personal verfügt über umfangreiche Branchenerfahrung

		<p>und entwickelt sich ständig weiter.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stufe 4: Fachkräfte verfügen über viel Erfahrung, engagieren sich für eine kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung und tragen aktiv zur Innovation in der Branche bei. - Stufe 5: Erfahrene Pädagogen, die die Zukunft der Modeausbildung gestalten.
<p>Auf welche Weise ermöglichen es Ihre Ressourcen und Einrichtungen den Lernenden, das Wissen und die Fachkenntnisse zu erwerben, die in der Modeindustrie benötigt werden?</p>	<p>Mit den Bereichen Design, Herstellung und Präsentation ähnelt die moderne Modeausbildung sehr stark dem tatsächlichen Modegeschäft. Designstudios, Labors für die Herstellung von Kleidung und Fotostudios bieten den Schülern die Möglichkeit, unter arbeitsplatzähnlichen Bedingungen zu arbeiten, was ihnen hilft, Fähigkeiten wie Zeitmanagement, Problemlösung und Zusammenarbeit zu entwickeln.</p>	<p>Identifizieren, reflektieren, forschen, experimentieren, anwenden</p>
<p>Wie werden Ethik und Nachhaltigkeit im Modebetrieb und in der Lehre an Ihrer Einrichtung behandelt?</p>	<p>Ethisches Verhalten und ökologische Nachhaltigkeit sind direkt in den Lehrplan der nachhaltigen Modeausbildung integriert. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über nachhaltige Designmethoden, zirkuläre Mode, ethische Arbeitspraktiken, Abfallvermeidung und umweltfreundliche Materialien. Dies garantiert, dass die nächsten Designer und Branchenexperten über die notwendigen Fähigkeiten verfügen, um der Nachhaltigkeit in ihrer Arbeit höchste Priorität einzuräumen.</p>	<p>Erkennen, reflektieren, forschen, experimentieren, anwenden</p>

Wie kann sichergestellt werden, dass die Berufsbildungsprogramme weiter erfolgreich wachsen?	Die Berufsbildungsprogramme können weiterhin erfolgreicher werden und gewährleisten, dass die Lernenden die notwendigen Fähigkeiten erwerben, um in der sich ständig verändernden Modeindustrie erfolgreich zu sein, indem sie die Zusammenarbeit mit der Industrie fördern, neue Technologien einbeziehen, die Beschäftigungsfähigkeit im Auge behalten und sicherstellen, dass Nachhaltigkeit und Unternehmertum eine Priorität sind.	Identifizieren, reflektieren, forschen, experimentieren, anwenden
Welche Mechanismen gibt es, um Feedback zu sammeln und darauf zu reagieren?	In der Modeausbildung bezieht sich eine Kultur der kontinuierlichen Entwicklung auf das ständige Bestreben, jeden Aspekt des Ausbildungsprozesses zu verbessern und zu verfeinern, um zu gewährleisten, dass die Studierenden stets mit den neuesten Techniken, Werkzeugen und Trends in diesem Bereich vertraut sind. Häufige Innovationen und strenge Qualitätssicherungsverfahren bilden die Grundlage für diese Kultur, die hohe Standards aufrechterhält und sich anpasst.	Identifizieren, reflektieren, forschen, experimentieren, anwenden

4.3.2 Schulungsmaterialien auf der Grundlage des ermittelten und selbst eingeschätzten Schulungsbedarfs (How to Excel in Fashion Vocational Excellence)

"How to Excel in Fashion Vocational Excellence" ist ein umfassendes Rahmenwerk zur Verbesserung der Qualität und Wirkung von Berufsbildungsprogrammen in der Modeindustrie. Der Schwerpunkt dieses Ansatzes liegt auf der Entwicklung eines Leitfadens mit qualitativ hochwertigen, innovativen Ausbildungsmethoden, der Selbstbewertungsinstrumente bereitstellt, mit denen Berufsbildungsanbieter sicherstellen können, dass ihre Bildungsangebote den Industriestandards entsprechen und die Zukunft des Modebereichs vorhersehen. Er soll die Nachhaltigkeit fördern und gleichzeitig die Lernenden auf beruflichen Erfolg und aktives kulturelles Engagement vorbereiten. Ziel ist es, einen strukturierten Weg zur Verbesserung der Fähigkeiten und Kompetenzen der Lernenden zu bieten und sie mit praktischem Wissen und Fachkenntnissen in Modedesign, Textildesign, Produktion und Unternehmertum auszustatten. Die nachfolgend vorgestellten Schritte sind **miteinander verknüpft** und **voneinander abhängig**. Sie können nicht unabhängig voneinander funktionieren, aber sie können allmählich wachsen, indem sie alle gleichzeitig und kontinuierlich genutzt werden.

Dieser Ansatz wirkt als Katalysator für Bildungsinnovationen, indem er Selbstbewertungsinstrumente und Bedarfsanalysen integriert, die Berufsbildungsanbietern helfen, Entwicklungen im Modesektor frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Er fördert eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung, stärkt die Zusammenarbeit mit Branchenakteuren und orientiert sich an europäischen Qualitätsrahmen. So unterstützt er die Weiterentwicklung von Ausbildungsinhalten und Lehrplänen in der beruflichen Bildung – mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen und Exzellenz in einem zunehmend digitalen, nachhaltigen und wettbewerbsintensiven Textil- und Modesektor zu sichern.

Ausbau der Zusammenarbeit der Institutionen mit der Modeindustrie

Die Zusammenarbeit zwischen der Modeindustrie und den Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist von entscheidender Bedeutung, um die Kluft zwischen akademischem Lernen und den praktischen Anforderungen der realen Welt zu überbrücken. Diese Partnerschaft bietet für beide Seiten erhebliche Vorteile. Die Modeindustrie erhält direkten Zugang zu qualifizierten und einsatzbereiten Absolventen, die im Hinblick auf die aktuellen Industriestandards und -technologien ausgebildet wurden. Dies reduziert den Zeit- und Ressourcenaufwand für die Einarbeitung und Weiterbildung und ermöglicht es den Unternehmen, neue Mitarbeitende effizienter in ihre Belegschaft zu integrieren. Für die Berufsbildungseinrichtungen gewährleistet diese Zusammenarbeit, dass ihre Lehrpläne relevant und auf dem neuesten Stand bleiben und die sich entwickelnden Bedürfnisse und Trends des schnelllebigen Modesektors widerspiegeln.

Darüber hinaus verbessert diese synergetische Beziehung die Qualität des Lehrens und Lernens innerhalb der Berufsbildungsprogramme. Fachleute aus der Branche können zur Lehrplanentwicklung beitragen, Gastvorträge halten, Praktika anbieten und sogar als Co-Lehrende an speziellen Modulen teilnehmen und so die Bildungserfahrung mit Einblicken in die reale Welt und praktischen Anwendungen bereichern. Durch diese direkte Beteiligung wird sichergestellt, dass die Lernenden nicht nur theoretisches Wissen erwerben, sondern auch praktische Fähigkeiten, Problemlösungskompetenz und branchenspezifische Kompetenzen, die von Arbeitgebern sehr geschätzt werden. Letztlich schafft dieses Kooperationsmodell ein dynamisches Lernumfeld, das die Studierenden besser auf eine erfolgreiche Karriere in der Modeindustrie vorbereitet und gleichzeitig Innovation und Wachstum in der Branche fördert.

Mögliche Ziele

- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Auszubildenden und Lernenden durch praktische Ausbildung, Studienbesuche und branchenrelevante Erfahrungen wie Praktika und Lehrstellen.
- Überbrückung der Qualifikationslücke zwischen Bildungseinrichtungen, Ausbildungszentren und der Mode- und Textilindustrie durch die Gestaltung und Entwicklung von Lehrplänen, die auf die sich entwickelnden Bedürfnisse und die Nachfrage der Branche eingehen, insbesondere in den Bereichen Nachhaltigkeit, Kreislaufmode und Digitalisierung.
- Förderung der aktiven Beteiligung der Industrie am Bildungsprozess durch die gemeinsame Entwicklung von Bildungsmodulen und -materialien sowie von Workshops, die den Schwerpunkt auf Ökodesign, nachhaltige Produktion und ethische Lieferketten legen.
- Verbesserung der Qualität des Lehrprozesses und Förderung der kontinuierlichen Verbesserung und Schulung des Personals, um mit neuen Lehrmethoden, Trends in

der Modeindustrie und technologischen Fortschritten, die in den Lehrplan integriert werden können, auf dem Laufenden zu bleiben.

- Verbesserung der Qualität der Einrichtungen und Ressourcen durch Bereitstellung aktueller Ressourcen und technologiekompatibler Einrichtungen, die mit den Perspektiven der Nachhaltigkeit und der Kreislaufwirtschaft in Einklang stehen.
- Förderung von Innovation und Wissensaustausch durch die Integration von Fachwissen aus der Industrie, aktuellen Praktiken und realen Herausforderungen in die Ausbildung.
- Stärkung des gesellschaftlichen Engagements, der Vernetzung und des Bewusstseins durch gemeinsam organisierte Veranstaltungen, Workshops, Hackathons und Nachhaltigkeitskampagnen.
- Förderung nachhaltiger Praktiken durch kooperative Forschung (Ausbildungszentren und Industrie), Live-Projekte und umweltorientierte Initiativen (z. B. Praktika).

Maßnahmen

Sobald es um den Erfolg der beruflichen Aus- und Weiterbildung geht, wird die Zusammenarbeit zwischen der Industrie und den Bildungsanbietern (Berufsschulen, Ausbildungszentren und Bildungseinrichtungen, Einrichtungen für lebenslanges Lernen usw.) immer wichtiger, um die Kluft zwischen der Ausbildung und dem tatsächlichen Bedarf zu verringern.

Die Modeindustrie und Berufsbildungseinrichtungen sind Beispiele für diesen Bedarf. Daher müssen diese beiden starken Interessengruppen in der Mode-, Textil- und Bekleidungsindustrie strategischer und nachhaltiger zusammenarbeiten. Der Aufbau einer guten Zusammenarbeit wird den Lernenden praktische, relevante Fähigkeiten vermitteln, die Qualität des Unterrichts verbessern und sicherstellen, dass die Modeunternehmen Zugang zu künftigen Arbeitskräften haben, die sowohl in traditionellen Techniken als auch in neuen nachhaltigen Praktiken ausgebildet sind. Im Kontext des grünen Übergangs und der Kreislaufwirtschaft spielen institutionelle Partnerschaften eine besonders wichtige Rolle, wenn es darum geht, die Lernenden mit den Kompetenzen auszustatten, die zur Förderung von Innovation und Verantwortung im Modesektor erforderlich sind. Darüber hinaus können Experten aus der Modebranche, wie Designer, Stylisten und Hersteller, Berufsbildungsprogramme durch Meisterklassen, Workshops, Seminare oder Gastvorträge unterstützen. Die Lernenden werden durch diese Lernerfahrungen in die realen Abläufe und Herausforderungen der Modeindustrie eingeführt, die in der Lernzeit mit einem Brainstorming zur Modellierung eines Geschäftsszenarios für eine zukünftige Modemarke simuliert werden können. Modespezifische Technologien wie CAD-Software (computergestütztes Design), 3D-Kleidungsdesign-Tools (z. B. CLO 3D, Optitex), KI und VR-Erfahrungen mit Design und digitalem Textildruck können zusammen mit praktischen und technischen Workshops für Nähen, Drapieren, Stoffmanipulation, Stoffentwicklung und Bekleidungskonstruktion einbezogen werden.

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, können einige praktische Maßnahmen ergriffen werden:

- Aufbau von strukturierten Partnerschaften durch formelle Kooperationsvereinbarungen: Diese Dokumente formalisieren die Partnerschaft zwischen dem Bildungsanbieter und der Industrieorganisation und können so die laufende Zusammenarbeit, die gemeinsame Gestaltung von Lehrplänen und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen erleichtern. Die durch Vereinbarungen manifestierte

Zusammenarbeit wird auch strukturiertere Möglichkeiten für Praktika und Lehrstellen in nachhaltigen Modeunternehmen bieten.

- Die aktive Beteiligung von Modefachleuten (z. B. Designern, Stylisten und Herstellern) kann die Bildungserfahrung erheblich verbessern. Sie können z. B. Meisterklassen, Workshops und Seminare organisieren, um Studenten mit den Prozessen und Herausforderungen der Modewelt vertraut zu machen.
- Bieten Sie Schulungen zum Einsatz von branchenüblichen Werkzeugen wie CAD-Software (Computer-Aided Design), 3D-Simulationsplattformen für Kleidungsstücke und neuen Werkzeugen wie digitalen Textildruckern und KI- oder VR-basierten Modedesignsystemen an. Diese Werkzeuge sowie technische Workshops in den Bereichen Nähen, Bekleidungskonstruktion und Stoffentwicklung ermöglichen es den Lernenden, praktische, branchenrelevante Erfahrungen zu sammeln.
- Nutzen Sie institutionelle Partnerschaften für Personalaustauschprogramme und von der Industrie geleitete Schulungen, um Lehrmethoden und -inhalte mit den Entwicklungen in der Branche auf dem neuesten Stand zu halten.
- Initiieren Sie die gemeinsame Entwicklung von Innovationslabors oder Nachhaltigkeitszentren mit Partnern aus der Industrie: Diese Räume können genutzt werden, um mit nachhaltigen Materialien, zirkulären Produktionssystemen und abfallarmen Designtechniken zu experimentieren sowie Spitzentechnologien und Entwicklungskooperationen zu erforschen. Während Ihre Lernenden Erfahrungen sammeln, haben die Industriepartner Zugang zu einem Experimentierraum, den sie sonst vielleicht nicht hätten.
- Organisieren Sie gemeinsam Veranstaltungen, die die Öffentlichkeit einbeziehen: Berufsbildungseinrichtungen und Industriepartner können gemeinsam nachhaltige Modeausstellungen, Öko-Modenschauen und vieles mehr organisieren, um das Bewusstsein für verantwortungsvollen Konsum und verantwortungsvolle Produktion zu schärfen. Diese Zusammenarbeit bietet einzigartige, praktische Erfahrungen für die Lernenden, während die Industrieorganisationen zusätzliche Aufmerksamkeit erhalten.
- Die Nutzung digitaler Plattformen kann die internationale Kommunikation und länderübergreifende Zusammenarbeit unterstützen.
- Wenn Sie ein bestimmtes Projekt im Sinn haben, kann Ihre Einrichtung nationale und EU-Fördermittel beantragen, um die Entwicklung einer modernen Infrastruktur, die Bereitstellung von Ressourcen und die langfristige Nachhaltigkeit dieser Kooperationen zu unterstützen.

In einem Jahrhundert, in dem sich die Modeindustrie aufgrund von Technologie, Nachhaltigkeit und globalem Wettbewerb rasant verändert, ist eine starke Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Berufsbildungsanbietern und Interessenvertretern der Branche wichtiger denn je. Kooperationen wie diese sind der Schlüssel zum Erreichen beruflicher Exzellenz in der Modebranche, da sie sicherstellen, dass die Lernenden nicht nur kreativ kompetent, sondern auch industrietauglich und zukunftsorientiert sind. Eine langfristige Beziehung zwischen Bildungseinrichtungen, Berufsbildungsanbietern und der Industrie schafft eine Pipeline an ausgebildeten Arbeitskräften, die bereit sind, sich den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen, sei es in den Bereichen nachhaltige Mode, digitale Innovation, Premium-Markenführung oder herausragende Produktion. Wenn Bildungseinrichtungen und die Modeindustrie zusammenarbeiten, bilden sie ein für beide Seiten vorteilhaftes Ökosystem, das Innovation, Wirtschaftswachstum und kulturelle Bedeutung fördert.

Abschließend lässt sich sagen, dass eine institutionelle Partnerschaft mit der Modeindustrie nicht nur vorteilhaft ist, sondern auch für die Entwicklung flexibler, zukunftsorientierter Fachkräfte erforderlich ist, die die Richtung der Mode von morgen bestimmen werden.

Vorteile

Für Berufsbildungseinrichtungen:

- Zugang zu den neuesten Trends und Technologien im Modebereich.
- Verbesserte Reputation und Glaubwürdigkeit bei zukünftigen Lernenden und der Modeindustrie durch Partnerschaften.
- Bessere Vermittlungsergebnisse für die Lernenden
- Möglichkeiten für Lehrkräfte, sich mit Branchenexperten auszutauschen und auf dem neuesten Stand der Technik zu bleiben.

Für die Modeindustrie:

- Zugang zu qualifizierten und industrietauglichen Arbeitskräften.
- Möglichkeiten zur Gestaltung der Zukunft der Branche durch Beteiligung an der Lehrplanentwicklung.
- Verstärkte Innovation durch Forschungspartnerschaften
- Unterstützung von Zielen der Nachhaltigkeit und sozialen Verantwortung durch die Ausbildung von Fachleuten in diesen Bereichen.

Für die Lernenden:

- Direkter Kontakt mit der Modeindustrie und ihren Praktiken
- Verbesserte Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsbereitschaft durch praktische Erfahrungen
- Gelegenheiten zum Networking mit potenziellen Arbeitgebern und Mentoren

Good Practice-Beispiele

- **FDM-Gruppe und Modeeinzelhändler -**

<https://www.fdmgroup.com/news-insights/fdm-consultants-making-an-impact-in-retail/>

Unternehmen wie die *FDM Group* haben mit Modemarken zusammengearbeitet, um Schulungsprogramme anzubieten, die sich auf digitale Fähigkeiten und Technologie in der Mode konzentrieren. Dazu gehören Bereiche wie Mode, E-Commerce, digitales Design und Marketing.

- **London College of Fashion und Industriepartnerschaften -**

<https://www.arts.ac.uk/colleges/london-college-of-fashion/lcf-global/projects-and-partnerships>

Das *London College of Fashion* unterhält zahlreiche Partnerschaften mit führenden Marken wie *Burberry* und *Stella McCartney*, die es den Studenten ermöglichen, durch Praktika, Mentoring-Programmen und Live-Projekte in die Modewelt einzutauchen.

- **Polimoda Fashion School, Florenz (Italien) -**

<https://www.polimoda.com/it/press-area/un-ecosistema-per-la-formazione-moda>

2024 eröffnete *Polimoda* (Florenz) den *Manifattura Campus*, ein kreatives Ökosystem in der *Manifattura Tabacchi*, das die Interaktion zwischen Mode und anderen Disziplinen fördern soll. Es arbeitet mit Unternehmen wie *Ferragamo* und *WRÅD* zusammen und bietet den Studenten direkte Erfahrungen mit der Modeindustrie.

- **Glasgow School of Arts, Glasgow (Schottland)** -

<https://gsamediacentre.co.uk/glasgow-school-of-art-graduate-wins-prestigious-centenary-tartan-design-competition/>

Im Januar 2025 gab die **Mac Mic Gruppe** ihre Zusammenarbeit mit der **Glasgow School of Art (GSA)** für das **Mac Mic Centenary Tartan Project** bekannt. Das Projekt bietet den Studenten des BA (Hons) Textildesign eine einzigartige Gelegenheit, sich mit einem realen Auftrag aus der Industrie zu beschäftigen. Diese Zusammenarbeit bietet den Studenten eine unschätzbare Erfahrung in der Anwendung ihrer Kreativität, um Industriestandards zu erfüllen und gleichzeitig ihre beruflichen Fähigkeiten zu verbessern.

- **Institut Français de la Mode (IFM), Paris (Frankreich)** -

<https://business.seamm.io/blog/seamm-partners-with-institut-francais-de-la-mode>

Im Jahr 2024 arbeitete das IFM mit **Seamm** zusammen, um digitale Technologien in die Mode zu integrieren. Die Studenten erkundeten Tools wie den digitalen Produktpass und die virtuelle Anprobe und nahmen an Workshops mit Branchenexperten teil.

- **Kaunas Universität für Technologie (KTU), Kaunas (Litauen)** -

<https://autex.org/members/kaunas-university-technology>

Die KTU arbeitet aktiv mit dem **litauischen Verband der Bekleidungs- und Textilindustrie (LATIA)** zusammen und fördert innovative Projekte in der Textil- und Modebranche. Diese Partnerschaft wird durch Initiativen realisiert, die darauf abzielen, die akademische Ausbildung mit den Bedürfnissen der Industrie zu verbinden, wobei der Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit, technologischer Innovation und Kompetenzentwicklung liegt.

Lehrplanentwicklung für aktuelle und zukünftige Anforderungen der Modeindustrie

Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Lernenden in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (VET) über die Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, die erforderlich sind, um in einer sich ständig verändernden Modeindustrie erfolgreich zu sein. Innovation und Relevanz der Lehrpläne sind von entscheidender Bedeutung. Der Modesektor ist technologisch fortschrittlich, schnelllebig und befasst sich zunehmend mit Nachhaltigkeit und ethischem Verhalten, und die Lehrpläne für die berufliche Bildung sollten auf dem neuesten Stand bleiben.

Um sicherzustellen, dass Schüler in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (VET) das Wissen und die Fähigkeiten erwerben, die notwendig sind, um in der sich ständig weiterentwickelnden Modeindustrie erfolgreich zu sein, ist es wichtig, dass die Lehrpläne innovativ, relevant und kontinuierlich aktualisiert werden. Der heutige Modesektor zeichnet sich durch seine Dynamik (angepasst an Fast Fashion und die Anforderungen des Marktes), den technologischen Fortschritt, die Anwendung aller Säulen der Industrie 4.0 und das wachsende Engagement für Nachhaltigkeit und ethische Praktiken aus. Daher müssen die Ausbildungsprogramme diese Veränderungen widerspiegeln und Inhalte enthalten, die die Studierenden darauf vorbereiten, die aktuellen Anforderungen der Branche zu erfüllen und gleichzeitig zukünftige Herausforderungen zu antizipieren.

In diesem Zusammenhang muss die Entwicklung von Lehrplänen als ein dynamischer, flexibler und zukunftsorientierter Prozess betrachtet werden. Es reicht nicht aus, nur auf die unmittelbaren Bedürfnisse des Arbeitsmarktes zu reagieren; die Bildung

muss aktiv zum Wandel des Sektors beitragen. Nachhaltigkeit ist nicht länger optional, sondern eine formative Notwendigkeit, die auf allen Ebenen des Lehrplans verankert werden muss. Dies bedeutet nicht nur, dass verantwortungsvolle Praktiken gelehrt werden, sondern auch, dass eine kritische, kreative und innovationsorientierte Denkweise gefördert wird, die in der Lage ist, eine ethischere, integrativere und widerstandsfähigere Modeindustrie zu gestalten.

Mögliche Ziele

- Anpassung des Lehrplans an die Bedürfnisse der Branche
- Integration von Technologie und Innovation durch theoretischen und praktischen Unterricht
- Berücksichtigung ethischer und nachhaltiger Praktiken in der Lehrmethode
- Einfügen von Aufgaben, die auf realen Praktiken basieren
- Kulturelle Sensibilisierung für globale und lokale Trends
- Soft Skills werden ebenfalls in die Aufgaben einbezogen
- Würdigung des Geschäftssinns
- Flexible und personalisierte Lernwege durch modulare Programme und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens
- Förderung der digitalen Kompetenz und der technologischen Anpassungsfähigkeit
- Ermutigung zu angewandter Forschung und kreativem Experimentieren
- Entwicklung eines kritischen und reflektierenden Denkens
- Aufrechterhaltung eines engen Kontakts mit regionalen Bildungspolitikern, Unterstützung der Bedürfnisse des Sektors in enger Zusammenarbeit mit lokalen Clustern und Interessenvertretern

Zu treffende Maßnahmen

Die Modeindustrie entwickelt sich ständig weiter, und die Programme der beruflichen Aus- und Weiterbildung (VET) müssen damit Schritt halten. Um den Lehrplan aktuell und relevant zu halten, müssen neue Technologien, nachhaltige Praktiken und innovative Trends systematisch einbezogen werden. Diese ständige Verbesserung bereitet die Lernenden darauf vor, die Probleme des Sektors anzugehen, die von digitaler Mode über die Verwendung innovativer Materialien bis hin zu ethischen Herstellungsverfahren reichen.

Der Lehrplan sollte nicht nur die technologischen Innovationen widerspiegeln, sondern auch die auf dem Arbeitsmarkt geforderten Fähigkeiten. Eine enge Interaktion mit der Industrie - über Partnerschaften, Praktika, Mentoring-Programmen und die Teilnahme an branchenspezifischen Veranstaltungen - ist der Schlüssel zur Entwicklung eines Ausbildungsprogramms, das sowohl attraktiv als auch praxisrelevant ist. Diese direkte Verbindung hilft bei der Identifizierung der wertvollsten Fähigkeiten und ermöglicht agile und effektive Inhalte für künftige Absolventen und deren Fähigkeiten, sich anzupassen und die Zukunft zu gestalten.

Gleichzeitig ist es von entscheidender Bedeutung, auf die sich entwickelnden Bedürfnisse der Lernenden selbst einzugehen. Neue Generationen, wie die Generation Z, legen großen Wert auf Flexibilität, Nachhaltigkeit und erfahrungsorientiertes Lernen. Daher sollten Berufsbildungseinrichtungen hybride und digitale Lernformate anbieten, die es den Lernenden ermöglichen, jederzeit und von überall auf Inhalte zuzugreifen. Sie sollten auch aktive Lernerfahrungen fördern, wie z. B. gemeinschaftliche Projekte, reale

Herausforderungen und berufliche Simulationen, die allesamt mit modernen pädagogischen Methoden durchgeführt werden.

Die Entwicklung von Soft Skills ist ebenso wichtig. Die Zukunft der Mode erfordert nicht nur technisches Fachwissen, sondern auch Anpassungsfähigkeit, kritisches Denken, Innovation, Führungsqualitäten und interkulturelle Kompetenz. Kurse und Aktivitäten sollten so gestaltet sein, dass sie Kommunikation, Teamarbeit, Projektmanagement und ethisches Denken stärken. Unternehmerische Module können dazu beitragen, Eigenständigkeit und Innovation zu fördern, indem sie die Studierenden ermutigen, eigene Unternehmen zu gründen oder einen kreativen Beitrag zu etablierten Marken zu leisten.

Die Globalisierung erfordert, dass die Lernenden die Mode in einem weltweiten Kontext verstehen. Der Lehrplan sollte Einblicke in internationale Modemärkte, regionale Ästhetik, globale Beschaffungsprobleme und die Auswirkungen geopolitischer Veränderungen auf die Branche bieten. Möglichkeiten zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit - wie gemeinsame Projekte, Austauschprogramme oder Online-Partnerschaften mit globalen Institutionen - können das kulturelle Bewusstsein und die globale Bereitschaft weiter verbessern.

Um die ganzheitliche Entwicklung der Studierenden zu unterstützen, empfiehlt es sich außerdem, ergänzende Dienstleistungen wie personalisierte Nachhilfe, Berufsberatung, Innovationsräume und emotionale Unterstützung anzubieten. Diese Maßnahmen verbessern nicht nur die akademischen Leistungen, sondern stärken auch die Bereitschaft der Studierenden zur Beschäftigung und zur persönlichen Entwicklung. Die Bewertungsmethoden müssen den ganzheitlichen Charakter der Modeausbildung widerspiegeln. Die Bewertungen sollten praktische, projektbezogene Aufgaben mit kritischen schriftlichen Reflexionen, digitalen Portfolios, Präsentationen und gemeinschaftlichen Arbeiten kombinieren. Realitätsnahe Designaufträge, Kundenfeedback und Beurteilungen durch Kollegen simulieren die Bedingungen in der Branche und bieten authentische Lernerfahrungen.

Die Überprüfung des Lehrplans sollte ein kontinuierlicher, iterativer Prozess sein. Regelmäßige Rückmeldungen von Studierenden, Lehrkräften und Mitarbeitenden aus der Industrie müssen in regelmäßige Aktualisierungen einfließen. Flexible, modulare Kursstrukturen ermöglichen es den Institutionen, schnell auf Veränderungen in der Industrie zu reagieren, neue Ideen zu testen und zukunftsorientierte Inhalte zu integrieren, ohne das gesamte Programm zu überarbeiten. Daher sollte die laufende Reform der Lehrpläne als ein strategischer Prozess betrachtet werden, der Vision, Teamarbeit und Anpassung erfordert. Insbesondere durch einen solchen Ansatz sollten Fachleute auf den Aufbau einer einfallsreicheren, ethischen und nachhaltigen Modeindustrie vorbereitet werden.

Vorteile

Für Berufsbildungseinrichtungen:

- Sie verbessern ihren Ruf, ziehen mehr Studenten an und arbeiten mit führenden Unternehmen der Branche zusammen.
- Bereichert die Bildungserfahrung und bietet den Lernenden einen Einblick in die reale Welt.
- Erhöht die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen.
- Sie ziehen mehr Lernende an, die auf einem sich rasch entwickelnden Arbeitsmarkt Fuß fassen wollen.

- Schafft ein zielgerichteteres und ressourceneffizienteres Bildungssystem, indem veraltete Inhalte gestrichen werden und der Schwerpunkt auf modernste Trends und Technologien gelegt wird.
- Stärkt die institutionelle Innovation.
- Erleichtert den Zugang zu Finanzmitteln und die Teilnahme an internationalen Projekten.
- Fördert die kontinuierliche Fortbildung der Lehrkräfte.
- Stärkt das Vertrauen in die Bildungseinrichtung.

Für die Modeindustrie:

- Ein ständiger Strom hochqualifizierter Arbeitskräfte, die mit den neuesten Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten ausgestattet sind.
- Sich entwickelnde Herausforderungen in Bereichen wie Nachhaltigkeit, digitale Mode oder Lieferkettenmanagement.
- Eine Belegschaft, die positive Veränderungen für eine nachhaltige Zukunft vorantreiben kann.
- Mitarbeitende, die sich an Trends wie KI, VR, digitales Design und 3D-Druck anpassen können.
- Neue Produktionstechniken, Designinnovationen und Studien zum Verbraucherverhalten, die den Unternehmen helfen, der Zeit voraus zu sein.
- Senkung der internen Ausbildungskosten
- Größere Wettbewerbsfähigkeit und Marktdifferenzierung
- Zugang zu Innovationsnetzwerken und Wissenstransfer

Für Lernende:

- Absolventen mit praktischer Erfahrung in Schlüsselbereichen wie Modedesign, digitale Tools, Nachhaltigkeit und Unternehmertum
- Verständnis für aktuelle Markttrends, Technologien und die geschäftliche Seite der Mode, was ihnen einen nahtlosen Übergang in Positionen innerhalb der Branche ermöglicht
- Durch Praktika, von der Industrie gesponserte Projekte und Partnerschaften mit Modeunternehmen, wertvolle Kontakte zur Industrie knüpfen
- Sich mit modernsten Tools wie 3D-Designsoftware, KI für Mode und nachhaltigen Produktionsmethoden vertraut machen
- Rollen in Modedesignhäusern, in der Fertigung, in Mode-Start-ups und in nachhaltigen Modeunternehmen erkunden
- Sich die notwendigen Fähigkeiten aneignen, um ihre eigenen Modemarken oder Start-ups zu gründen
- Sich mit den kulturellen, ethischen und nachhaltigen Aspekten der Mode auseinandersetzen
- Wichtige Soft Skills entwickeln
- Zugang zu personalisierten Lernpfaden
- Ihre internationale Mobilität erhöhen
- Insgesamt ihre Chancen auf dem Textil- und Mode-Arbeitsmarkt erhöhen.

Good Practice-Beispiele

- **Von Start-ups zum Erfolg: *Eine Reise durch die Londoner Unternehmenslandschaft*** auf dem London Venture Crawl 2025 <https://www.arts.ac.uk/colleges/london-college-of-fashion>

- **Bildungsprogramm für nachhaltige Mode (Katalonien, Spanien):** Dieses von der **Vereinigung Moda Sustainable Barcelona** entwickelte Programm bietet Workshops für verschiedene Bildungsstufen an, die sich mit Kreislaufwirtschaft, verantwortungsvollem Konsum und ethischem Design befassen <https://www.modasosteniblebcn.org/educacion-moda-sostenible/>

- **Europäisches Projekt "EVERGREEN":** Eine europäische Initiative, die die Integration grüner Kompetenzen in die Berufsbildung fördert, mit Ausbildungsmodulen, Kooperationsnetzwerken und Lehrendenausbildung, die sich auf Nachhaltigkeit in Sektoren wie Textilien konzentrieren <https://epale.ec.europa.eu/en>

Modernes Fachwissen des Ausbildungspersonals

In einem Kontext, in dem sich die Modeindustrie in einem schwindelerregenden Tempo weiterentwickelt, angetrieben durch Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Globalisierung, muss das Lehrpersonal in Berufsbildungseinrichtungen eine aktive Rolle in ihrer eigenen beruflichen Entwicklung übernehmen, um eine qualitativ hochwertige, aktuelle und auf die Bedürfnisse des Sektors abgestimmte Ausbildung zu gewährleisten.

Modernes Fachwissen bei den Lehrkräften geht über die bloße Aktualisierung der fachlichen Inhalte hinaus und erfordert eine umfassende Veränderung ihres Berufsprofils. Dazu gehört die kontinuierliche Teilnahme an spezialisierten Schulungsprogrammen, sowohl persönlich als auch online, die die neuesten Innovationen in den Bereichen digitales Design, moderne Textiltechnologien, Kreislaufwirtschaft und Markenmanagement abdecken. Ebenso wichtig ist es für Lehrkräfte, sich an angewandten Forschungsprojekten und an der Zusammenarbeit mit Industriepartnern zu beteiligen, um nicht nur Spitzenwissen zu erwerben, sondern auch reale, kontextbezogene Erfahrungen in den Unterricht einzubringen.

Die Teilnahme an internationalen Messen, Konferenzen und Innovationsveranstaltungen - wie **Première Vision, ITMA oder FashionTech** - ist ein weiterer wichtiger Weg, um über neue Trends informiert zu bleiben und Netzwerke mit Fachleuten und Experten aufzubauen. Darüber hinaus ermöglicht die Integration innovativer pädagogischer Methoden - wie z. B. herausforderndes Lernen, umgedrehter Unterricht oder digitale Simulationstools - den Lehrkräften, dynamischere, integrativere und schülerzentrierte Lernerfahrungen anzubieten.

Die Teilnahme an internationalen Exzellenznetzwerken im Bildungsbereich, wie sie durch das ERASMUS+ Programm gefördert werden, bereichert nicht nur die pädagogische Perspektive der Lehrkräfte, sondern stärkt auch die europäische Dimension der Berufsbildung. Alles in allem positionieren diese Maßnahmen Pädagogen als Schlüsselakteure des Bildungswandels, die in der Lage sind, Veränderungen im Sektor zu antizipieren und eine neue Generation kreativer, widerstandsfähiger Fachkräfte vorzubereiten, die sich für Innovation und Nachhaltigkeit einsetzen.

Mögliche Ziele

- Aktualisierung der technischen und pädagogischen Kenntnisse
- Einbindung nachhaltiger Praktiken in den Unterricht
- Einführung innovativer Lehrmethoden
- Stärkung der Verbindungen mit der Modeindustrie
- Teilnahme an internationalen Ausbildungsnetzwerken
- Entwicklung fortgeschrittener digitaler Kompetenzen

- Förderung von Selbsteinschätzung und kontinuierlicher Verbesserung
- Förderung der Ausbildung in Unternehmertum und Markenmanagement
- Förderung von Inklusion und Vielfalt im Klassenzimmer

Maßnahmen

Dieser Leitfaden hebt die notwendigen Komponenten für die Förderung und Aufrechterhaltung von Spitzenkompetenzen beim Personal in der Modebranche hervor. In einer Branche, die sich durch raschen Wandel, Innovation und weltweiten Wettbewerb auszeichnet, sind Fachwissen und Relevanz der Auszubildenden für den Erfolg eines jeden Modeausbildungsprogramms von entscheidender Bedeutung. Die Verantwortung des Ausbildungspersonals geht über die Ausbildung hinaus; sie sind Trendprognostiker, technische Mentoren, kreative Vermittler und Verbindungsleute zur Industrie, die sowohl aktuelle Praktiken als auch zukunftsweisende Ideen vertreten müssen.

Um das Personal an der Spitze der Modeausbildung zu halten, müssen die Bildungseinrichtungen die kontinuierliche berufliche Weiterbildung fördern. Die Auszubildenden sollten regelmäßig an Konferenzen, Modewochen, Fachmessen und Seminaren teilnehmen, um sich über neue Designphilosophien, Materialentwicklungen sowie digitale und technische Fortschritte zu informieren. Die Teilnahme an Veranstaltungen wie der *Première Vision*, der *Mailänder* oder *Pariser Modewoche* sowie an technikorientierten Konferenzen wie *Decoded Future* oder der *Fashion Innovation Week* macht Sie mit globalen Trends und neuen Branchenstandards vertraut.

Akademische Forschung und Veröffentlichungen in Bereichen wie Nachhaltigkeit, Verbraucherverhalten, digitale Mode und Textilinnovation tragen zum Fachwissen der Fakultät bei. Die Ermutigung und Förderung der von der Fakultät geleiteten Forschung stellt sicher, dass die Ausbildung sowohl praktisch als auch theoretisch fundiert ist. Die Teilnahme an Modeforschungsnetzwerken, das Einreichen von Zeitschriftenbeiträgen und die Präsentation auf Konferenzen verbessern sowohl den persönlichen als auch den institutionellen Ruf.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ebenfalls notwendig. Mode wird heute mit verschiedenen Medientechniken und Fächern wie Technologie, Psychologie, Marketing, Nachhaltigkeit und Soziologie kombiniert. Das Ausbildungspersonal sollte mit Experten aus verschiedenen Bereichen zusammenarbeiten, um hybride Kompetenzen zu schaffen und fachübergreifende Lernmöglichkeiten zu bieten. Gemeinsame Gastvorlesungen, die gemeinsame Erstellung von Lehrplänen und Teamteaching mit Fachleuten aus den Bereichen Wirtschaft, Technologie oder Kunst erweitern das Bildungsangebot und sorgen dafür, dass die Ausbildung dem komplexen Charakter der aktuellen Modeberufe gerecht wird.

Die Einrichtung sollte einen Personalentwicklungsplan speziell für Modeauszubildende erstellen. Diese Strategie könnte geplante Schulungspläne, die Finanzierung der Beteiligung der Industrie, Peer-Learning-Programme und die Zusammenarbeit mit ausländischen Modeschulen umfassen. Evaluierungen und Leistungsbeurteilungen sollten mehr als nur die Beiträge der Studierenden enthalten, z. B. innovative Lehransätze, Beteiligung der Industrie und Beiträge zum Lehrplan.

Relevante Schritte, die befolgt werden sollten:

1. Entwicklung spezialisierter Weiterbildungsprogramme

- Schaffen Sie Ausbildungswege, die auf neue Textiltechnologien, Nachhaltigkeit, digitales Design und Markenmanagement zugeschnitten sind.

- Aufnahme von Modulen zu innovativer Pädagogik und kompetenzbasierter Bewertung.

2. Organisieren Sie Workshops und Seminare mit Branchenexperten

- Laden Sie Modedesigner, Technologen und Unternehmer ein, um Erfahrungen aus der Praxis zu teilen.
- Führen Sie praktische Seminare zu Tools wie CLO3D, Adobe Illustrator oder 3D-Textildruck durch.

3. Treffen Sie Vereinbarungen mit Unternehmen der Modeindustrie

- Erleichterung von Praktika für Lehrkräfte in Unternehmen (Job Shadowing).
- Entwicklung von Kooperationsprojekten zwischen Lehrkräften und Fachleuten aus der Industrie.

4. Fördern Sie die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen

- Nutzen Sie die ERASMUS+-Möglichkeiten für den Austausch von Lehrkräften und Besuche in Exzellenzzentren im Ausland.
- Teilnahme an europäischen Netzwerken für Bildungsinnovationen in der Modebranche.

5. Bildung von Praxisgemeinschaften unter Lehrkräften

- Bilden Sie interinstitutionelle Arbeitsgruppen, um Ressourcen, Methoden und Erfahrungen auszutauschen.
- Nutzen Sie Plattformen für die Zusammenarbeit wie Moodle, Teams oder Padlet.

6. Entwickeln Sie digitale Ressourcen und Ressourcen zur Selbstbeurteilung

- Erstellen Sie interaktive Inhalte, Lernvideos und Simulationen für die autonome Lehrendenfortbildung.
- Setzen Sie Rubriken und Fragebögen zur Selbsteinschätzung ein, um den Unterrichtsfortschritt zu verfolgen.

7. Ausbildung über fachliche Inhalte hinaus erweitern

- Bieten Sie Schulungen zu Soft Skills wie Führung, Kommunikation, Teamarbeit und Problemlösung an.
- Integrieren Sie Inhalte zu Vielfalt, Inklusion und Geschlechterperspektive in der Mode.

8. Evaluieren Sie die Auswirkungen der Schulungen

- Legen Sie Qualitätsindikatoren und Überwachungsinstrumente fest, um Verbesserungen in der Lehrpraxis zu messen.
- Einholen von Feedback von Studierenden und Unternehmen zur Entwicklung des Lehrpersonals.

Die Aufrechterhaltung der Spitzenkompetenz des Ausbildungspersonals in der Modebranche erfordert gezielte Investitionen, ständige Interaktion mit der Industrie und eine innovative und kooperative Kultur. Durch die Förderung eines Lehrkörpers, der ebenso dynamisch, innovativ und zukunftsorientiert ist wie die Branche, können Bildungseinrichtungen sicherstellen, dass ihre Programme für die nächste Generation von Modefachleuten relevant, wettbewerbsfähig und transformativ bleiben.

Vorteile

Die Einführung einer kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung für das Lehrpersonal im Modesektor bringt auf allen Ebenen des Berufsbildungssystems erhebliche

Vorteile mit sich. Durch die Ausrichtung der Ausbildung nach den Bedürfnissen der Branche und an Bildungsinnovationen geht die Wirkung über das Klassenzimmer hinaus - die Qualität der Einrichtungen wird verbessert, die Zusammenarbeit mit der Branche gestärkt und die Schüler werden mit relevanten, zukunftsfähigen Fähigkeiten ausgestattet.

Für Berufsbildungseinrichtungen:

Höhere Qualität in Lehre und Ausbildung führt zu einer besseren Vorbereitung der Schüler auf die Herausforderungen des Arbeitsmarktes.

Für die Modeindustrie:

Zugang zu besser ausgebildeten Fachkräften mit aktuellem Wissen, die zur Innovation und Wettbewerbsfähigkeit des Sektors beitragen.

Für die Lernenden:

Eine umfassendere und relevantere Ausbildung ermöglicht es ihnen, die Fähigkeiten und Kompetenzen zu erwerben, die sie benötigen, um sich in der Modeindustrie zu behaupten.

Good Practice-Beispiele

Teilnahme an internationalen Austausch- und Mobilitätsprogrammen, wie sie im Rahmen des ERASMUS+-Projekts angeboten werden, um das Wissen zu erweitern und vielfältige Bildungserfahrungen zu sammeln.

<https://erasmus-plus.ec.europa.eu/>

Zusammenarbeit mit Unternehmen der Modebranche, um gemeinsame Projekte zu entwickeln und ein praktischeres Verständnis für die Bedürfnisse der Branche zu erlangen.

Beispiel: [Transforming Fashion Through Community Innovation - EU-Projekt](#)

Einsatz fortschrittlicher Technologien, wie virtuelle und erweiterte Realität, um die Lernerfahrungen der Studenten zu bereichern und reale Modeumgebungen zu simulieren.

Beispiel: <https://www.clo3d.com/en/>

Schaffung von Kooperationsnetzen zwischen Lehrkräften aus verschiedenen Einrichtungen, um Ressourcen und innovative Lehrmethoden auszutauschen.

Beispiel: <https://school-education.ec.europa.eu/en/etwinning>

Teilnahme an Branchenkonferenzen und -veranstaltungen, um über die neuesten Trends und Entwicklungen im Bereich Mode und Bildung auf dem Laufenden zu bleiben.

Beispiel: <https://www.premierevision.com/en/>

Realitätsnahe Lernumgebung für Lernende

In einem Umfeld, das sich ständig weiterentwickelt, sind die Lehrstrategien anpassungsfähig. Ob projektbasiertes Lernen, interaktive Internetplattformen oder Modedesign in virtueller Realität - Bildungseinrichtungen versuchen, innovative Ansätze für das Engagement der Lernenden zu nutzen. Dank des technologischen Fortschritts ist das Lernen heute dynamischer, ansprechender und für die lebendige, digitale Welt von morgen relevant.

Da sich die Modeindustrie ständig weiterentwickelt, ist eine realistische Lernumgebung äußerst wichtig, um sicherzustellen, dass die Berufsausbildung gut und relevant ist. Lernformate und -räume müssen dynamisch, praktisch und anpassungsfähig sein, um mit den sich ändernden Anforderungen der Branche Schritt zu halten. In einer Zeit, in der technologische Innovationen den Arbeitsalltag prägen, eröffnet die Integration neuer Lernformen ein enormes Potenzial zur Förderung technischer, kreativer und unternehmerischer Fähigkeiten.

Moderne Berufsbildungseinrichtungen setzen zunehmend auf adaptive Unterrichtsstrategien, um die Lernenden aktiv in ihre Entwicklung einzubeziehen. Zu den

effektivsten Ansätzen gehören projektbasiertes Lernen, immersive Technologien wie Virtual Reality (VR) im Modedesign und interaktive Online-Plattformen, die ein gemeinsames Lernen über Grenzen hinweg ermöglichen. Diese Methoden gewährleisten, dass die Lernenden nicht nur Wissen erwerben, sondern es auch in realistischen Kontexten anwenden und reflektieren können.

„**Learning by doing**“ wird immer mehr zur Realität: vom virtuellen Studio bis zur realen Produktionslinie - die Verknüpfung von Technologie, Kreativität und Praxis ist der Schlüssel zu professioneller Exzellenz.

Zielsetzungen, die verfolgt werden können

- Förderung des selbstgesteuerten und projektorientierten Lernens
- Entwicklung von Problemlösungskompetenz und Innovationsgeist
- Vorbereitung auf reale Herausforderungen in der Modeindustrie
- Stärkung der digitalen und unternehmerischen Fähigkeiten
- Schaffung einer aktiven, reflektierenden und kulturell verbundenen Lerngemeinschaft

Maßnahmen

Dieser Ausbildungsleitfaden zielt darauf ab, ein praxisnahes Lernumfeld zu schaffen, das die Schüler auf die Anforderungen ihres Berufs vorbereitet. Ziel ist es, theoretische Ausbildung neben praktischer Erfahrung, Industrieerfahrung und beruflicher Entwicklung zu bieten, um sicherzustellen, dass die Lernenden sowohl mit kreativen als auch praktischen Fähigkeiten ausgestattet sind.

Der Lehrplan sollte den Schwerpunkt auf Kernfächer wie Modedesign und -illustration, Textilien und Materialien, Schnittmustererstellung und Bekleidungskonstruktion, Modetechnologie (einschließlich CAD und 3D-Design), Trendvorhersage und -forschung, Modemarketing und Merchandising, nachhaltige Praktiken sowie Modegeschäft und Unternehmertum legen. Diese Themen bilden die Grundlage für praktische Anwendungen und Fachwissen.

Folgende Maßnahmen sind zu ergreifen:

- Einführung von Fallstudien aus der Industrie und praktischen Projekten in den Lehrplan
- Integration von Live-Projekten mit Industriepartnern und realen Kundenaufträgen
- Einsatz von Simulationen, wie z.B. Modeproduktionen oder Verkaufsszenarien mit VR
- Organisation von Hackathons, Designwettbewerben und virtuellen Atelierbesuchen
- Entwicklung von Lernplattformen mit Feedback- und Peer-Review-Systemen
- Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit, z. B. zwischen Design, Technik und Wirtschaft

Realistic learning environment for learners

Goals that can be pursued

- Promotion of self-directed and project-oriented learning
- Development of problem-solving skills and innovative spirit
- Preparation for real challenges in the textile and fashion industry
- Strengthening of digital and entrepreneurial skills
- Creation of an active, reflective and culturally connected learning community

Advantages

For vocational training institutions

- Greater attractiveness and relevance of training
- Stronger practical relevance through partnerships
- Innovation advantage in the educational landscape

For learners

- Greater motivation through tangible goals
- Development of a meaningful portfolio
- Early acquisition of professional experience and networks

Measures

- Introduction of case studies from industry and practical projects into the curriculum
- Integration of live projects with industry partners and real customer orders
- Use of simulations, such as fashion productions or sales scenarios with VR
- Organisation of hackathons, design competitions and virtual studio visits
- Development of learning platforms with feedback and peer review systems

Example of best practice



London College of Fashion and industry partnerships

© VDMD

Eine Strategie für das Lernen in der realen Welt beginnt mit dem Lernen im Studio. Die tägliche Arbeit sollte in einer Studioumgebung stattfinden, die einem echten Modeunternehmen ähnelt. Die Studierenden sollten mit Materialien, Moodboards, Skizzenbüchern und Kleidungsprototypen arbeiten und dabei regelmäßig Kritik und Feedback von Professoren und Kommilitonen einholen. Dies fördert sowohl die Verbesserung der Fähigkeiten als auch das kreative Selbstvertrauen.

Mentoren aus der Industrie und Gastdozenten sind entscheidend, um die Lücke zwischen dem Klassenzimmer und dem Modegeschäft zu schließen. Modefachleute wie Designer, Einkäufer und Merchandiser sollten regelmäßig eingeladen werden, um ihre Ideen mitzuteilen und Ratschläge zu geben. Monatliche Gastvorträge von lokalen und internationalen Persönlichkeiten aus der Modewelt können den Schülern helfen, sich über Branchentrends auf dem Laufenden zu halten und sich inspirieren zu lassen.

Die Lernenden müssen auch an konkreten Projekten und Kundenbesprechungen teilnehmen. Dabei handelt es sich um Kooperationen mit echten Modeunternehmen oder -geschäften, bei denen die Schüler praktische kreative Aufgaben erhalten. Sie entwerfen und präsentieren Designlösungen für Kunden und erwerben dabei wichtige Kenntnisse über die Erfüllung von Kundenwünschen, die Präsentation von Ideen und die Einholung von branchenüblichen Stellungnahmen.

Praktika und Lehrstellen sind wichtige Bestandteile. Ein Minimum von drei bis sechs Monaten Erfahrung bei einem Modehaus, einer Marke oder einem Einzelhandelsgeschäft sollte erforderlich sein. Dabei sollten sie verschiedene Bereiche wie Design, Produktion,

Öffentlichkeitsarbeit und Einzelhandel kennen lernen, um sich ein umfassendes Bild von der Modeindustrie zu machen.

Die Lernenden sollten an Modeschauen und Portfoliobewertungen teilnehmen, um ihre Kenntnisse zu erweitern und sich professionell vorzubereiten. Die Modenschauen am Ende des Semesters bieten die Möglichkeit, Kollektionen einem echten Publikum wie Einkäufern, Stylisten und den Medien zu präsentieren. Portfoliobewertungen durch Fachleute aus der Branche helfen den Lernenden, ihre Arbeit zu verfeinern und sich auf eine Anstellung oder eine unternehmerische Tätigkeit vorzubereiten.

Die Ausbildungseinrichtungen sollten industrielle Nähmaschinen, Zuschneidetische, Schaufensterpuppen und Textillabore umfassen. Der Zugang zu digitalen Werkzeugen wie CLO3D, Adobe Illustrator und Photoshop ist erforderlich, ebenso wie eine Mitgliedschaft bei Trendvorhersagediensten wie WGSN oder Vogue Runway.

Die Bewertungsmethoden sollten sich sowohl auf die kreative Leistung als auch auf praktische Verfahren konzentrieren. Die prozessbasierte Bewertung misst den Fortschritt der Studierenden vom Konzept bis zum endgültigen Design. Peer-Assessments und Gruppenkritiken bilden die Pitches der Branche nach, während Kundenfeedback aus aktuellen Projekten eine authentische Beurteilung ermöglicht. Auch sollten reflektierende Tagebücher geführt werden, um die Selbstwahrnehmung und -entwicklung zu fördern.

Neben den technischen Fähigkeiten ist auch die Entwicklung von Soft Skills von entscheidender Bedeutung. Gruppenprojekte fördern die Teamarbeit und simulieren reale Designteams. Kommunikationstraining hilft den Lernenden, ihre Ideen erfolgreich zu präsentieren und vorzutragen. Strenge Projektfristen betonen das Zeitmanagement, aber Produktionsprobleme und unvorhergesehene Grenzen erfordern Problemlösungen in Echtzeit.

Nachhaltigkeit und Ethik sollten in den Lehrplan aufgenommen werden. Fallstudien aus der Praxis über Lieferketten und nachhaltige Produktionsprozesse helfen den Studierenden, ihre Rolle als Designer zu verstehen. Bei den Projekten sollten recycelte, upgecycelte oder biologisch abbaubare Materialien verwendet werden, und es sollten Ausflüge zu ethischen Unternehmen oder nachhaltigen Modeveranstaltungen geplant werden.

Globales und kulturelles Engagement bereichert die Bildungserfahrung. Austauschprogramme, virtuelle Kooperationen mit Modeschulen in Übersee und Projekte, die traditionelles Handwerk oder einheimische Stoffe einbeziehen, helfen den Schülern, ihren Blickwinkel zu erweitern. Ein weltweiter Zugang zur Modegeschichte fördert kulturelles Wissen und kreative Sensibilität.

Ein Abschlussprojekt sollte das Ende des Ausbildungsprozesses markieren. Dabei kann es sich um eine eigenständige Modekollektion oder eine komplette Geschäftsstrategie handeln. Das Projekt muss Marktforschung, Stoffbeschaffung, Entwürfe und Prototypen, Markenbildung und Marketingpläne sowie eine professionelle Präsentation vor einem Gremium von Branchenexperten umfassen.

Vorteile

Für Berufsbildungseinrichtungen:

- Höhere Attraktivität und Relevanz der Ausbildung
- Stärkerer Praxisbezug durch Partnerschaften
- Innovationsvorsprung in der Bildungslandschaft

Für die Modeindustrie:

- Zugang zu besser vorbereiteten jungen Talenten

- Frühzeitige Einbindung von Talenten in Innovationsprozesse
- Möglichkeit zur Mitgestaltung von Ausbildungsinhalten

Für die Lernenden:

- Höhere Motivation durch greifbare Ziele
- Entwicklung eines aussagekräftigen Portfolios
- Frühzeitiger Erwerb von Berufserfahrung und Netzwerken

Good Practice-Beispiele

London College of Fashion und Partnerschaften mit der Industrie

Das London College of Fashion unterhält zahlreiche strategische Partnerschaften mit führenden Marken wie Burberry und Stella McCartney. Diese Kooperationen ermöglichen den Studierenden die Teilnahme an Live-Projekten, Mentoring-Programmen und Praktika mit direktem Bezug zur Industrie. Ziel ist es, eine praxisnahe Ausbildung zu gewährleisten, bei der die Studenten Erfahrungen sammeln, die über das Klassenzimmer hinausgehen.

Institut Français de la Mode (Paris)

Internationales Netzwerk von Branchenveranstaltungen und ein exklusives Online-Forum.

VDMD-Mentoring. Labor & Projekt Manufaktur (Deutschland)

Mit seinem Mentoring-Programm und der Initiative "Projekt Manufaktur" fördert der Berufsverband VDMD die Rückbesinnung auf ein nachhaltiges Handwerk und bereitet die Lernenden gezielt auf Existenzgründung und Berufseinstieg vor.

Schneiderschulen als Vorbereitung auf ein Mode- und Textilstudium und als Ausbildung für Fachkräfte der Branche im Sinne der Nachhaltigkeit

In Deutschland gibt es weit über 50 Ausbildungseinrichtungen, die zu diesem Zweck Fachkräfte ausbilden.

Unternehmertum fördern

Zur Förderung des unternehmerischen Denkens in der Modebranche gehört es, die Lernenden nicht nur mit technischem und kreativem Fachwissen auszustatten, sondern auch mit Selbstvertrauen, strategischem Denken und Geschäftstechniken, die erforderlich sind, um in einer sich schnell entwickelnden globalen Landschaft erfolgreich zu sein. Da sich die Branche aufgrund des sich ändernden Verbraucherverhaltens, technologischer Störungen und Nachhaltigkeitsanforderungen ständig verändert, müssen angehende Modefachleute lernen, Trends zu antizipieren, auf komplexe Herausforderungen zu reagieren und innovative Ideen in tragfähige, oft sozial verantwortliche Geschäftsvorhaben umzusetzen. Berufsbildungsprogramme für die Modebranche spielen in diesem Prozess eine entscheidende Rolle, indem sie unternehmerisches Denken als zentrales Bildungsziel verankern. Durch die Entwicklung der Fähigkeit der Lernenden, kalkulierte Risiken einzugehen, sich an Ungewissheit anzupassen und unabhängig zu denken, befähigen solche Programme die Lernenden, Arbeitsplätze zu schaffen, statt zu suchen, und tragen so aktiv zur Vitalität, Innovation und Erneuerung des Modesektors bei.

Mögliche Ziele

Die Ziele des Moduls zur Förderung des unternehmerischen Denkens sind:

- Die Lernenden mit grundlegenden Kenntnissen in den Bereichen Geschäftsstrategie, Modemarketing und Innovation auszustatten.
- Die Studierenden in die Lage zu versetzen, Marktchancen zu bewerten und ihr einzigartiges Wertversprechen zu definieren.
- Entwicklung von Risikobereitschaft, Widerstandsfähigkeit und Führungsqualitäten in modebezogenen Kontexten.
- Stärkung der finanziellen, digitalen und operativen Kompetenz der Lernenden.

- Förderung der Selbstreflexion und Selbstwirksamkeit bei der Verfolgung unabhängiger beruflicher Wege.

Maßnahmen

- **Integration von Modulen zum Unternehmertum** in den Kernlehrplan der beruflichen Bildung in der Modebranche, um eine Anpassung an die branchenspezifischen Bedürfnisse sicherzustellen (z. B. Nachhaltigkeit, digitale Mode, zirkuläre Geschäftsmodelle).
- **Erleichterung des projektbasierten Lernens in der realen Welt**, wie z. B. die Gründung von Modemarken, das Management von E-Commerce-Experimenten oder die Durchführung von Modetrendprognosen.
- **Partnerschaften mit Modeunternehmern, Start-up-Inkubatoren und Innovationszentren**, um Mentoring, Networking und erfahrungsbasierte Lernmöglichkeiten anzubieten.
- **Organisieren Sie Unternehmenswettbewerbe oder "Start-up-Hackathons"**, bei denen die Lernenden ihre Ideen vor Branchengremien vorstellen, Feedback erhalten und um Finanzierung oder Unterstützung konkurrieren können.
- **Interdisziplinäre Zusammenarbeit** mit Studenten aus den Bereichen Technologie, Design und Wirtschaft, um das Ökosystem eines Start-ups zu simulieren.
- **Bieten Sie personalisiertes Coaching und Werkzeuge zur Selbsteinschätzung** an, die es den Lernenden ermöglichen, ihre unternehmerische Einstellung, ihre Werte und ihre Karrierewünsche zu bewerten.
- **Schulung der Lehrkräfte** in der Vermittlung unternehmerischer Fähigkeiten und der Anwendung von Methoden wie Design Thinking, Lean Start-up und agile Entwicklung.

Ein Modellehrplan, der unternehmerisches Denken unterstützt, muss über technische Fähigkeiten hinausgehen und Kreativität, Anpassungsfähigkeit, Belastbarkeit und Geschäftssinn vermitteln. Die Entwicklung einer unternehmerischen Denkweise in der Modebranche beginnt mit der Auseinandersetzung mit dem gesamten Lebenszyklus der Produkt- und Markenentwicklung. Die Lernenden müssen verstehen, wie eine kreative Idee vom Konzept zum Verbraucher gelangt - von der ursprünglichen Inspiration und Marktforschung bis hin zu Design, Beschaffung, Produktion, Markenbildung und Vertrieb. Simulationen der realen Welt, Fallstudien und projektbasiertes Lernen helfen den Studenten, die Kluft zwischen Theorie und Praxis zu überbrücken, indem sie ihnen ermöglichen, reale geschäftliche Herausforderungen zu identifizieren und zu lösen. Unternehmertum beruht in hohem Maße auf Ideenreichtum und Kreativität. Die Lernenden sollten ermutigt werden, etablierte Standards zu hinterfragen, kreative Risiken einzugehen und einzigartige Modekonzepte zu entwickeln. Der Unterricht sollte eine Kultur des Experimentierens fördern, wobei das Scheitern als wichtiger Teil des Lernprozesses angesehen wird. Design Sprints, Pitch Challenges und Prototypentests können dazu beitragen, kritisches Denken und Kreativität zu fördern.

Die Einrichtungen müssen eine Kultur des Unternehmertums fördern. Dazu gehören die Anerkennung studentischer Initiativen, die Hervorhebung von Erfolgsgeschichten ehemaliger Studenten und die Vermittlung unternehmerischer Ideale im gesamten akademischen Umfeld. Wenn dies gelingt, werden die Lernenden ermutigt, eigenständige und alternative Karrierewege mit Selbstvertrauen, Kreativität und Zielstrebigkeit zu bewältigen. Die Förderung unternehmerischer Denkweisen in der Modebranche erfordert

eine ganzheitliche Strategie, die kreative Forschung, betriebswirtschaftliches Know-how, digitale Kompetenzen, Branchenengagement und emotionale Resilienz vereint. Modeinstitutionen können die nächste Generation von Designern, Markenentwicklern und Innovatoren gezielt stärken, indem sie ihnen die nötige Haltung, das erforderliche Können und tragfähige Unterstützungsstrukturen vermitteln – all das, was es braucht, um Unsicherheiten zu meistern und zukunftsweisende Ideen in die Tat umzusetzen.

Vorteile

Für Berufsbildungsinstitutionen:

- Stärkere Ausrichtung auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Innovation.
- Verbesserte Reputation und Attraktivität für Lernende und die Industrie.
- Stärkeres Engagement mit externen Interessengruppen und Gemeinschaften.
- Entwicklung einer dynamischen, anpassungsfähigen Lehrkultur unter den Mitarbeitenden.

Für die Modeindustrie:

- Eine neue Generation von unternehmerischen Talenten wird darauf vorbereitet, Modeunternehmen zu gründen.
- Neue Ideen und nachhaltige Lösungen kommen auf den Markt.
- Größere Widerstandsfähigkeit und Reaktionsfähigkeit in lokalen und regionalen Mode-Ökosystemen.
- Stärkere Verknüpfung von Bildung und Innovation in der Praxis.

Für Lernende:

- Befähigung zur Übernahme von Verantwortung für ihre berufliche und wirtschaftliche Zukunft.
- Erwerb bereichsübergreifender Fähigkeiten, die sowohl in der Beschäftigung als auch in der Selbstständigkeit anwendbar sind.
- Kontakt mit der Unternehmensrealität durch authentische Lernerfahrungen.
- Stärkung des kreativen Selbstbewusstseins, der Autonomie und der Fähigkeit, innerhalb von Grenzen innovativ zu sein.

Good Practice-Beispiele

Im Einklang mit den strukturierten Modulen, die für die Ausbildung von unternehmerischem Denken in der Modebranche empfohlen werden, zeigen mehrere vorbildliche Praktiken in ganz Europa, wie Theorie, Kreativität, Strategie und Handeln in beruflichen Kontexten effektiv miteinander verbunden werden können. Diese Praktiken stimmen eng mit dem sechs Module umfassenden Rahmen überein, der die Entwicklung einer unternehmerischen Denkweise, Kreativität und Innovation, Marktforschung, Geschäftsmodelle, Gründung von Unternehmen und die Widerstandsfähigkeit von Führungskräften umfasst.

Eine herausragende Initiative ist das **Fashion Entrepreneurship Lab** in Mailand, Italien. Dieses Labor dient als praxisnaher Inkubator innerhalb einer berufsbildenden Einrichtung und ermöglicht den Studierenden, den gesamten unternehmerischen Prozess zu durchlaufen – von der ersten Idee über die Produktentwicklung bis hin zur Umsetzung im stationären und digitalen Einzelhandel. Die Lernenden beschäftigen sich mit der Entwicklung von Mikro-Modemarken, der Ausarbeitung überzeugender Wertversprechen, der Anwendung geeigneter Preisstrategien sowie der Gestaltung ansprechender Verkaufsumgebungen – sowohl physisch als auch online. Unterstützt von Mentoren und

Branchenexperten nehmen die Studierenden an vielfältigen Aktivitäten teil, darunter die Entwicklung von Geschäftsmodellen, die Präsentation ihrer Marken und die Organisation halbkommerzieller Pop-up-Events.

In Frankreich führt eine innovative Partnerschaft zwischen einer Pariser Berufsfachschule für Mode und einem **FashTech-Inkubator** die Lernenden in tragbare Technologien, intelligente Textilien und digitale Innovationen ein. Die Schüler nehmen an praktischen Prototyping-Projekten teil, bei denen Design Thinking eingesetzt wird, um reale Marktprobleme zu lösen, die eine Analyse von Verbrauchertrends beinhalten und die in öffentlichen Präsentationen gipfeln, bei denen sie sich potenziellen Investoren vorstellen. Diese Projekte vertiefen das Verständnis der geschäftlichen Machbarkeit, der Innovationsstrategie und der Markenpositionierung in der Mode- und Technologiebranche.

In Finnland findet die **Sustainable Fashion Start-Up Challenge** statt, ein dreimonatiges Intensivprogramm, bei dem die Teilnehmer Nachhaltigkeitsprinzipien auf unternehmerische Ideen anwenden. Die Studenten bilden Teams, die von Nachhaltigkeitsexperten und Sozialunternehmern angeleitet werden, und entwickeln Geschäftsmodelle für die Modebranche, die den Herausforderungen in den Bereichen Klima, ethische Arbeitsbedingungen und Abfallvermeidung gerecht werden. Anhand von Fallstudien entwickeln sie Vorschläge und Pitch Decks, simulieren Finanzierungsanträge und konkurrieren in einem echten Forum mit grünen Investoren. Im Einklang mit einer ganzheitlichen unternehmerischen Entwicklung wird der Schwerpunkt auf Reflexion, Folgenabschätzung und Gruppenzusammenarbeit gelegt.

In Portugal nutzt das **Digital Fashionpreneur Bootcamp** digitales Marketing und E-Commerce, um Auszubildende in der Modebranche in die Lage zu versetzen, ihre eigenen Online-Modeunternehmen aufzubauen. Die Teilnehmer erhalten Schulungen in den Bereichen Influencer-Engagement, Trendanalyse mit Hilfe von KI und Social Media Commerce. Die Krönung dieses Bootcamps ist ein voll funktionsfähiger Online-Shop, der von jedem Teilnehmer oder Team entwickelt wird, begleitet von einer Markenstrategie und einem finanziellen Aktionsplan. Diese Aktivitäten bereiten die Teilnehmer auf die zunehmend digitale und dezentralisierte Natur des Modeunternehmertums vor.

Das **Local Artisan Innovation Network** in Griechenland schließlich ist ein Beispiel für die Integration von Kulturerhalt und Unternehmertum. Berufsschüler arbeiten mit traditionellen Handwerkern zusammen und erlernen traditionelle Techniken wie Weben, Färben und Sticken, während sie gleichzeitig moderne Designansätze anwenden. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit sind Kapselkollektionen, bei denen die Themen ethische Produktion und Lokalität im Mittelpunkt stehen. Die Studenten nehmen an von Gleichaltrigen geleiteten Ausstellungen und ethischen Marktplätzen teil und kombinieren dabei Designgeschichten mit unternehmerischer Umsetzung. Zu den Aktivitäten gehören die Erforschung des geistigen Eigentums, die Produktionsplanung und die Bewertung der Auswirkungen auf die Gemeinschaft, wodurch eine fundierte, kulturell verantwortliche unternehmerische Praxis gefördert wird.

Diese Praktiken zeigen, wie ein strukturierter, modulatorientierter Ansatz, der auf persönlicher Entwicklung, Kreativität, Strategie, Nachhaltigkeit und Führung beruht, in dynamische, hochwirksame unternehmerische Lernerfahrungen umgesetzt werden kann. Wenn diese Praktiken durch reale Partnerschaften, digitale Innovationen und Erfahrungsprojekte angewandt werden, verbessern sie nicht nur die Lernergebnisse,

sondern leisten auch einen sinnvollen Beitrag zur allgemeinen Entwicklung der Modeindustrie.

Innovation bei ethischen Praktiken und Umweltverantwortung

Die Modeindustrie befindet sich in den letzten Jahren an einem wichtigen Wendepunkt, an dem Innovation und Nachhaltigkeit nebeneinander bestehen müssen, um die Herausforderungen der modernen Mode zu bewältigen, wie z. B. die Unterbrechung der Lieferkette, die Bewirtschaftung von Textilabfällen, Greenwashing und die Erfüllung der dringenden Fragen und Anforderungen in Bezug auf ethische Praktiken (z. B. Schutz der Arbeiter, die die Kleidungsstücke herstellen) und Umweltverantwortung (z. B. Verringerung der Umweltbelastung, Verwendung von Recycling-Materialien, Wahrung des Tierschutzes).

Es ist eine Tatsache, dass die weltweite Nachfrage nach Mode ständig steigt, aber auch das Bewusstsein der Verbraucher für die Umweltauswirkungen der Mode wächst. Daher ist es dringend erforderlich, den Lebenszyklus eines Materials, in diesem Fall eines Kleidungsstücks, verantwortungsvoll zu gestalten.

Genauer gesagt ist der Lebenszyklus ein strategischer Ansatz, der die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen eines Produkts in jeder Phase seiner Reise berücksichtigt. Es gibt sechs Phasen: (a) Design, (b) Materialbeschaffung, (c) Produktion, (d) Vertrieb, (e) Nutzung, (f) Ende der Lebensdauer.

Innovation in diesen Bereichen erfordert nicht nur technologische Updates und Upgrades, sondern auch ein radikales Umdenken über den gesamten Lebenszyklus von Mode.

Im Rahmen dieses Wandels kommt den Berufsbildungseinrichtungen eine wichtige Rolle bei der Ausbildung der nächsten Generation von Fachleuten zu, die bewusster, ethischer und umweltbewusster handeln sollen. Dies kann unter anderem dadurch erreicht werden, dass Nachhaltigkeit als zentraler Wert in allen Aspekten der Modeausbildung verankert wird.

Mögliche Ziele

- Förderung des Bewusstseins für die ökologischen und sozialen Auswirkungen traditioneller Modepraktiken und -produkte, einschließlich Umweltverschmutzung und riesiger Stoffdeponien, Ausbeutung von Arbeitskräften und Überproduktion.
- Förderung des Bewusstseins für Nachhaltigkeit, nachhaltige Mode und ethische Praktiken durch Forschung, Veranstaltungen und Workshops.
- Studenten und Lernende in der beruflichen Bildung darauf vorbereiten, wichtige Akteure des Wandels und der Innovation im Modesektor zu werden.
- Beitrag zur Einführung und Entwicklung von Technologien, die die Umweltüberwachung, die Einhaltung ethischer Grundsätze, die nachhaltige Produktion und die umweltfreundliche Verpackung und den Versand verbessern.
- Förderung innovativer Designansätze unter Verwendung umweltfreundlicher Materialien, des Cradle-to-Cradle-Modells und zirkulärer Modepraktiken, die den Textilabfall reduzieren und den Produktlebenszyklus verlängern.
- Förderung der nachhaltigen Beschaffung von Materialien und eines transparenten Managements der Lieferkette durch die Verwendung nachhaltiger Textilien und fairer Handelspraktiken.
- Entwicklung eines systembasierten Verständnisses von Nachhaltigkeit, das ethische, ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte in die Modeerziehung einbezieht.

Maßnahmen

Es ist wichtig, ethisch, nachhaltig und verantwortungsbewusst zu handeln und innovative Wege zu finden, um Bildungspraktiken und -techniken ethischer und umweltfreundlicher zu gestalten.

Um diese Vision zu verwirklichen und die oben genannten Ziele zu erreichen, müssen die Berufsbildungseinrichtungen Nachhaltigkeit und Ethik als grundlegende Elemente in die Lehrpläne, Lehrmethoden und die institutionelle Kultur integrieren. Die Auszubildenden sollten Themen wie ethische Beschaffung, Arbeitsrechte, Umweltverträglichkeitsprüfung und Prinzipien des nachhaltigen Designs in die zentralen Ausbildungsprogramme aufnehmen.

Was können sie tun?

- Kursinhalte aktualisieren, um aktuelle Forschungsergebnisse, Fallstudien und rechtliche Rahmenbedingungen im Bereich der ethischen Mode zu berücksichtigen.
- Fachleute und Nichtregierungsorganisationen, die in diesem Bereich tätig sind, einladen, um ihre Perspektiven aus der Praxis mitzuteilen.

Integration der Nachhaltigkeit in alle Lehrpläne der beruflichen Bildung:

- Verankern Sie ethische und ökologische Überlegungen in allen Berufsbildungsprogrammen im Bereich Mode. Stellen Sie sicher, dass Nachhaltigkeit nicht als separates Fach behandelt wird, sondern als Kernprinzip in den Modulen Design, Produktion, Marketing und Wirtschaft.
- Aufbau von Partnerschaften mit Initiativen für nachhaltige Mode:
- Zusammenarbeit mit umweltbewussten Marken, Branchenführern, Nichtregierungsorganisationen und Inkubatoren (z. B. Fashion Green Hub), um den Studenten praktische Erfahrungen mit nachhaltigen Praktiken und zirkulären Geschäftsmodellen zu vermitteln.

Entwicklung von praktischer Ausbildung in nachhaltigen Techniken:

- Bieten Sie Workshops, Labore und praxisorientierte Lernformate an, die sich auf umweltfreundliche Textilverarbeitung, natürliche Färbetechniken, abfallfreies Schnittmusterdesign und Upcycling-Methoden konzentrieren – als Impulsgeber für Innovation und kreative Lösungsansätze in der nachhaltigen Modegestaltung.

Interdisziplinäre Projekte und Herausforderungen schaffen:

- Fördern Sie die bereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen Studenten aus den Bereichen Design, Wirtschaft und Umweltstudien, um nachhaltige Modeprodukte und -kampagnen zu entwickeln, die sich mit realen Herausforderungen auseinandersetzen.

Einführung des Lebenszykluskonzepts in alle Projekte:

- Bringen Sie den Studenten bei, den gesamten Lebenszyklus von Kleidungsstücken zu berücksichtigen - vom Konzept bis zum Ende des Lebenszyklus -, indem Sie Ökobilanz-Tools in den Unterricht und die Designbewertung integrieren.

Führen Sie transparente und messbare Bewertungsrahmen ein:

- Führen Sie Kriterien für die Nachhaltigkeitsbewertung studentischer Arbeiten ein und verwenden Sie dabei anerkannte Standards (z. B. Higg-Index, ISO-Normen), um Rechenschaftspflicht und Qualitätsverbesserung zu fördern.

Förderung von Vielfalt, Gerechtigkeit und Integration in der Modeausbildung:

- Stellen Sie sicher, dass Nachhaltigkeitserziehung auch soziale Gerechtigkeit anspricht, indem Sie faire Arbeitspraktiken, kulturelle Sensibilität im Design und die Auswirkungen von Mode auf unterrepräsentierte Gemeinschaften lehren.

Unterstützung der kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung von Pädagogen:

- Bieten Sie regelmäßige Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Berufsschullehrende an, damit sie über Innovationen in den Bereichen ethische Mode, Umweltverantwortung und nachhaltige Technologien auf dem Laufenden bleiben.

Erleichterung von Initiativen und Unternehmertum unter der Leitung von Studenten:

- Ermutigen Sie Studierende dazu, eigene Projekte oder Start-ups mit Fokus auf Nachhaltigkeit zu initiieren, und unterstützen Sie sie durch Mentoring, Zugang zu Startkapital sowie Plattformen zur Präsentation ihrer Arbeiten – etwa im Rahmen von Ausstellungen, Wettbewerben oder Pitch-Events

Fördern Sie politisches Engagement und bürgerliche Verantwortung:

- Vermitteln Sie den Studierenden Wissen über Umweltpolitik, Arbeitsrechte und den regulatorischen Kontext der Modeindustrie und ermutigen Sie sie, informierte und aktive Bürger zu werden.

Die Lernenden sollten ermutigt werden, innovative Lösungen durch angewandte Projekte zu erforschen, wie z. B. das Entwerfen von Modekollektionen, bei denen recycelte oder Abfallmaterialien verwendet werden, die Durchführung von Lebenszyklusanalysen von Kleidungsstücken oder die Simulation von ethischen Audits von Lieferketten.

Die Einrichtungen sollten auch mit Marken, Start-ups und Technologieanbietern zusammenarbeiten, die sich für ethisches Management und nachhaltige Praktiken einsetzen, und in der Praxis etwas über digitale Probenahme, wasserloses Färben oder die Herstellung biologisch abbaubarer Textilien lernen (siehe mehr über die Zusammenarbeit der Einrichtungen mit der Modeindustrie). Diese Erfahrungen fördern das Lernen am Arbeitsplatz und geben Aufschluss über die technischen Aspekte der Innovation, ethische Dilemmas und strategische Entscheidungen in der Branche.

Eine weitere wichtige Maßnahme ist die berufliche Entwicklung des Lehrpersonals, das regelmäßig geschult werden und Zugang zu Ressourcen haben muss, die eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Pädagogik unterstützen. Workshops, Wissensaustauschprogramme und die Teilnahme an EU-weiten Nachhaltigkeitsinitiativen können die Fähigkeiten des Personals und die institutionellen Kapazitäten verbessern.

Schließlich sollten die Berufsbildungseinrichtungen ihre breiteren Gemeinschaften in die Förderung der Nachhaltigkeit einbeziehen, indem sie Sensibilisierungskampagnen und Ausstellungen über ethische Mode organisieren. Durch die Förderung des Dialogs zwischen Studierenden, Lehrkräften, Unternehmen und der Öffentlichkeit können die Einrichtungen zum Aufbau einer Kultur der Verantwortung und Innovation beitragen. Dieser integrative, vorausschauende Ansatz bereitet die Lernenden auf eine Beschäftigung und Führungsrolle in einer Modeindustrie vor, die zunehmend durch ihre ökologische und ethische Verantwortung bestimmt wird.

Vorteile

Berufsbildungseinrichtungen profitieren von der Zusammenarbeit mit innovativen Unternehmen, die ethische Praktiken und Umweltverantwortung in den Fokus stellen, durch:

- Eine gestärkte Reputation als zukunftsorientierte und industrieorientierte Ausbildungsstätten.
- Engere Kooperationen mit relevanten Akteuren der Modebranche.
- Eine höhere Qualität und Aktualität ihrer Ausbildungsprogramme.
- Zugang zu wertvollen Instrumenten zur Evaluation und kontinuierlichen Verbesserung.

Die Modeindustrie wiederum gewinnt durch die Kooperation mit solchen innovativen Partnern:

- Gut vorbereitete Fachkräfte, die aktiv nachhaltige Innovationen vorantreiben können.
- Eine stärkere Ausrichtung der beruflichen Bildung an den tatsächlichen Bedürfnissen der Branche.
- Ein verbessertes öffentliches Image durch die Förderung ethischer und ökologischer Verantwortung.
- Eine gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit dank qualifizierter und wertebewusster Talente.

Für die Lernenden ergeben sich durch die Beschäftigung mit ethischen und umweltbewussten Praktiken zahlreiche Vorteile:

- Zukunftsfähige Kompetenzen in den Bereichen Modedesign, Produktion und nachhaltige Innovation.
- Erhöhte Beschäftigungsfähigkeit und ein gestärktes unternehmerisches Selbstvertrauen.
- Ein vertieftes Verständnis für die kulturellen, ethischen und ökologischen Herausforderungen der Modewelt.
- Die Fähigkeit, aktiv Veränderungen zu initiieren und einen nachhaltigen Beitrag in ihrem beruflichen Umfeld zu leisten.

Good Practice-Beispiele

Initiativen für nachhaltige Mode in der Berufsbildung: Verschiedene Berufsbildungseinrichtungen bieten zunehmend Kurse in nachhaltiger Mode an. So bietet beispielsweise die University of the Arts London Studiengänge für nachhaltiges Modedesign an, die den Studierenden die notwendigen Fähigkeiten vermitteln, um in umweltbewussten Modeunternehmen zu arbeiten.

"Fashion Green Hub" in Roubaix, Frankreich, ist ein gemeinschaftlicher Mode-Inkubator, der nachhaltige Praktiken im Textilbereich fördert. Es bietet Berufsausbildung, Coworking-Spaces und praktische Erfahrungen mit umweltverträglichen Materialien. Das

Zentrum unterstützt Berufsschüler und Start-ups mit Verbindungen zur Industrie und Modellen der Kreislaufwirtschaft.

Polimoda - **Master in Sustainable Fashion Design**, Italien, ist ein spezialisierter Masterstudiengang, der sich ganz auf nachhaltige Modepraktiken konzentriert.² Der Studiengang kombiniert umweltfreundliche Textilinnovationen, ethische Produktionsmethoden und Prinzipien des Kreislaufdesigns. Die Lernenden beschäftigen sich mit praktischen Industrieprojekten und entwickeln Fähigkeiten in nachhaltiger Strategie und kreativer Leitung. Das Programm dient als starkes Modell für die Integration von Nachhaltigkeit in die fortgeschrittene Modeausbildung und kann Berufsbildungseinrichtungen inspirieren, die ethische und ökologische Verantwortung in ihre Lehrpläne integrieren wollen.

Circular Fashion Training von Circular Berlin, Deutschland, ist eine Bildungsplattform, die Schulungen im Bereich Kreislaufmode anbietet. Die Plattform konzentriert sich auf Kreislaufsysteme, Materialien und Designpraktiken und kann direkt in den Lehrplan der Berufsbildung integriert werden.

Alumni gestalten die Branche aktiv mit

Die Alumni von Fashion VET nehmen eine einzigartige und einflussreiche Rolle im globalen Mode-Ökosystem ein. Dieser Leitfaden dient ihnen als lebendige Ressource, um nicht nur als Teil der Branche präsent zu sein, sondern aktiv ihre Zukunft durch Leadership, Innovation, Mentoring und nachhaltige Praxis mitzugestalten. Die Alumni werden ermutigt, ihr technisches Know-how, ihre kreativen Einsichten und ihre berufliche Erfahrung gezielt einzusetzen, um Wandel zu fördern, neue Standards zu setzen und kommende Generationen zu inspirieren.

Mit ihrem Wissen, ihren Fähigkeiten und Ressourcen üben die Alumni einen bedeutenden Einfluss auf den Modesektor aus: Sie inspirieren, treiben Innovationen voran und engagieren sich für nachhaltige Veränderungen. So beweisen sie nicht nur den Wert ihrer Ausbildung, sondern tragen maßgeblich dazu bei, die Modewelt lebendig, integrativ und zukunftsorientiert zu erhalten. Über Jahre hinweg prägen Alumni die Branche durch Trendsetting, Mentoring, unternehmerisches Engagement und Einflussnahme.

Ein wichtiger Weg, wie viele erfolgreiche Absolventen ihrer Alma Mater etwas zurückgeben, ist die Betreuung aktueller Studierender. Dabei helfen sie, die Lücke zwischen Ausbildung und beruflichem Erfolg zu überbrücken – durch wertvolle Ratschläge, Einblicke in die Branche und mitunter auch durch die Vermittlung von Praktika. Diese enge Zusammenarbeit befähigt die nächste Generation, sich praxisnah mit den Herausforderungen der Industrie auseinanderzusetzen und aktiv Veränderungen voranzutreiben.

Mögliche Ziele

- Führung mit Weitblick und Innovation
- Technische Expertise trifft auf Nachhaltigkeit
- Mentoring und pädagogische Führung
- Stärkung von Alumni-Netzwerken und Kooperationen
- Kontinuierliche berufliche Entwicklung
- Stärken Sie die Beziehung zwischen den Absolventen und den derzeitigen Lernenden, indem Sie die Interaktionen bei Veranstaltungen oder in der Praxis nutzen.

- Aktive Einbindung von Alumni in Seminare, Workshops und Konferenzen, um Einblicke in ihren Werdegang und ihr Know-how zu geben
- Ermöglichen Sie es Absolventen, Mentoren zu sein und den derzeitigen Lernenden Anleitung und Feedback zu geben.

Maßnahmen

Um im Modesektor erfolgreich zu sein, müssen die Alumni über ein umfassendes Wissen über aktuelle und sich entwickelnde Trends verfügen. Die Teilnahme an häufigen Trendprognosen mit Hilfe von Ressourcen wie **WGSN** oder der Besuch globaler Modekonferenzen sind Good Practice-Beispiele. **Aisha Karim**, Gründerin des Slow-Fashion-Unternehmens **Ethos Line**, nutzt digitale Prognosetechnologien und Analysen des Verbraucherverhaltens, um ethische Kapselkollektionen zu entwickeln, die sich sowohl an Marktschwankungen als auch an Klimafragen anpassen. Darüber hinaus ist die Anwendung von Design Thinking unerlässlich. Die Teilnahme an Innovationslabors, wie sie beispielsweise von der **Ellen MacArthur Foundation** oder der **Global Fashion Agenda** organisiert werden, fördert die branchenübergreifende Kreativität und kann zu bahnbrechenden Innovationen in der Textiltechnologie oder im Lebenszyklusdesign von Kleidungsstücken führen.

Die Absolventen müssen ihre technischen Fähigkeiten ständig verbessern, um relevant zu bleiben. Die Beherrschung von 3D-Bekleidungsdesign-Tools wie CLO 3D und der Einsatz von KI bei der Erstellung von Textilprototypen werden heute als wichtige Techniken angesehen. **Miguel Santos**, ein Absolvent der Berufsbildung, ging mit gutem Beispiel voran, indem er die 3D-Modellierung in seiner Schneiderei einsetzte und so den Musterabfall um 70 % senkte und gleichzeitig die Kundenzufriedenheit durch individualisierte virtuelle Anproben erhöhte. Neben ihrem technologischen Fachwissen treiben die Absolventen auch Reformen im Bereich der Nachhaltigkeit voran, indem sie Cradle-to-Cradle-Designkonzepte und transparente Lieferketten anwenden. Ein herausragendes Projekt ist das von Absolventen geleitete **FiberTrace Collective**, das die Blockchain nutzt, um die Herkunft von Kleidungsstücken zu überwachen und die Kunden über QR-aktivierte Kleidungsetiketten zu informieren.

Absolventen der Modefachschule spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung der nächsten Generation durch organisiertes Mentoring und Unterricht. Wirksame Mentoren fördern ein Feedback-reiches Umfeld, dienen als Vorbilder für berufliche Leistung und unterstützen Mentees bei der Festlegung realisierbarer Ziele. Ehemalige Absolventen des **südafrikanischen Craft to Commerce**-Programms sind ein hervorragendes Beispiel dafür, wie erfahrene Designer Kinder in ländlichen Regionen unterrichten und dabei praktische Ausbildung mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen verbinden. Darüber hinaus bringen Absolventen, die als Gastdozenten oder Workshopleiter zurückkehren, Branchenerfahrung in den Unterricht ein. Diese Spenden tragen dazu bei, die Lücke zwischen Ausbildung und Arbeitsplatz zu schließen. Das Sponsoring von Portfolioprüfungstagen oder Nachhaltigkeits-Hackathons für Berufsbildungsstudenten führt beispielsweise zu direkten, praktischen Lernmöglichkeiten.

Ehemalige Absolventen der Modebranche blühen auf, wenn sie sich vernetzen. Die Einrichtung von und das Engagement in digitalen Netzwerken, wie z. B. LinkedIn-Gruppen oder spezialisierte Slack-Kanäle, fördert die Zusammenarbeit, die gemeinsame Entwicklung von Projekten und den Informationsaustausch. Ein effektives Beispiel ist der **VET Creators Circle**, ein europaweites Netzwerk von Absolventen, die sich um Stipendien bemühen, gemeinsam Modeschauen veranstalten und gemeinsam digitale Märkte entwickeln. Diese

Netzwerke dienen auch als Foren zur Hervorhebung von Leistungen, zum Austausch von Karrieremöglichkeiten und zur Bildung strategischer Allianzen, um den Einfluss der Absolventen zu erhöhen.

Eine Führungskraft in der Modebranche zu sein bedeutet, ein lebenslanger Schüler zu sein. Alumni könnten in Erwägung ziehen, Kurzurse in nachhaltiger Mode, digitalem Marketing oder unternehmerischer Strategie an renommierten Universitäten wie **Central Saint Martins, BOF Education oder Parsons** zu belegen. Das Festlegen von persönlichen Lernzielen in jedem Quartal und die Kommentierung des Erfolgs durch kreative Tagebücher oder Fortschrittsbewertungen sind Good Practice-Beispiele. Die in Tokio lebende Absolventin **Hana Saito** beispielsweise führt ein Design-Notizbuch, indem sie Trendanalysen, Materialeexperimente und introspektives Schreiben kombiniert, was sie mit ihrer kreativen Klarheit und kommerziellen Widerstandsfähigkeit begründet.

Absolventen der Berufsausbildung in der Modebranche sind effektive Changemaker. Ob sie nun hochmoderne Designstudios leiten, ethische Unternehmen gründen, junge Designer ausbilden oder Bildungsplattformen schaffen - ihr Einfluss ist groß und tiefgreifend. Dieser Leitfaden ist ein dynamischer Text, der sich zusammen mit jeder Alumni-Reise weiterentwickeln sollte, mit Beispielen, Experimenten und Entwicklungen. Durch ihr Engagement für Innovation, Gemeinschaftsbildung und Nachhaltigkeit verbessern die Absolventen nicht nur ihre persönliche Praxis, sondern auch die Branche als Ganzes.

Vorteile

Für Berufsbildungseinrichtungen:

- Mentoring und Talententwicklung
- Mitgestaltung von Lehrplänen und Innovationslabors
- Zugang zu Forschung und Einrichtungen
- Networking und Aufbau von Beziehungen

Für die Modeindustrie:

- Bereitschaft der Arbeitskräfte und Nachwuchsförderung
- Flexibilität und Reaktionsfähigkeit auf Veränderungen
- Stärkere Ökosysteme für KMU und Handwerksbetriebe
- Größere Vielfalt und Einbeziehung

Für Lernende:

- Praktische, industrierelevante Fertigkeiten
- Schnellerer Einstieg in die Arbeitswelt
- Starkes arbeitsintegriertes Lernen (WIL)
- Wege zu lebenslangem Lernen

Good Practice-Beispiele

Alexander McQueen (Central Saint Martins) Bekannt dafür, mit theatralischen, avantgardistischen Laufstegshows und technischer Meisterschaft Grenzen zu überschreiten - McQueen wurde viermal als "British Designer of the Year" ausgezeichnet. - https://ww7.yasminstefanie.com/2024/03/22/fashion-school-alumni-impact/?utm_source=chatgpt.com&usid=15&utid=34443257201

Tom Ford (Parsons School of Design) Von der Wiederbelebung von Gucci bis zur Gründung seiner eigenen Marke ist Ford für seine elegante Raffinesse und seine Expansion in den Bereichen Parfüm, Brillen, Schönheit und Film bekannt. -



https://ww7.yasminstefanie.com/2024/03/22/fashion-school-alumni-impact/?utm_source=chatgpt.com&usid=15&utid=34443257201

Dries Van Noten (Königliche Akademie der Schönen Künste, Antwerpen) ist berühmt für die Verschmelzung von Texturen, Drucken und kulturellen Einflüssen zu zeitlosen, handwerklich gefertigten Kollektionen und genießt einen weltweiten Ruf. -

https://ww7.yasminstefanie.com/2024/03/22/fashion-school-alumni-impact/?utm_source=chatgpt.com&usid=15&utid=34443257201

Calvin Klein (Fashion Institute of Technology) Ein Pionier des minimalistischen amerikanischen Stils und des provokativen Marketings - bekannt für Designerjeans, Unterwäsche und den kultigen Unisex-Duft *CK One*. -

https://ww7.yasminstefanie.com/2024/03/22/fashion-school-alumni-impact/?utm_source=chatgpt.com&usid=15&utid=34443257201

Jimmy Choo (London College of Fashion) hat Luxusschuhe mit tadelloser Handwerkskunst verändert; hat mit großen Namen wie H&M und OffWhite zusammengearbeitet, um ein globales Publikum zu erreichen. -

https://ww7.yasminstefanie.com/2024/03/22/fashion-school-alumni-impact/?utm_source=chatgpt.com&usid=15&utid=34443257201

Setzen Sie auf Inklusion: Sophie Theallet (Le Studio Bercot) Eine französische Designerin, die sich für Inklusion und Größenvielfalt einsetzt - hat Michelle Obama eingekleidet und eine Luxus-Laufsteg-Kooperation in Übergrößen mit Lane Bryant geleitet. -

https://en.wikipedia.org/wiki/Sophie_Theallet

Mentorin von Innovatoren: Wendy Dagworthy (Royal College of Art / Central Saint Martins) Ehemalige Labelbesitzerin, Mitbegründerin der London Fashion Week und Mentorin von Stella McCartney und Hussein Chalayan. -

https://en.wikipedia.org/wiki/Wendy_Dagworthy

Bahnbrechende Pädagogin: Linda Loppa (Königliche Akademie Antwerpen / Polimoda) Mehr als 25 Jahre lang leitete sie die Modeabteilung in Antwerpen, prägte Generationen von Designer*innen wie Demna Gvasalia und förderte wegweisende avantgardistische Strömungen. -

https://en.wikipedia.org/wiki/Linda_Loppa

Innovatorin in der Schuhbranche: Frederikke Schmidt (Polimoda) schuf Roccamore-Schuhe mit hohem Absatz, bei denen Komfort, nachhaltige Materialien und kundenorientiertes Design im Vordergrund stehen, finanziert über Kickstarter -

<https://www.ridiculouslypretty.com/how-3-of-polimodas-most-inspiring-alumni-found-success-after-fashion-school/>

Von Alumni geführtes Kapital: Antoine Gregory (FIT) Gründer der Black Fashion Fair und Brand Director bei Theophilio. Stellt schwarze Designer ins Rampenlicht und finanziert die Ausbildung von Nachwuchstalenten. - <https://hue.fitnyc.edu/faces-of-change/>

Philanthropische Designerin: Natalia Fedner (Parsons Paris) Eine Emmy-gekrönte Abendkleid-Designerin und FGI Rising Star, die aktiv Spendengelder sammelt und Modeschauen zur Unterstützung ukrainischer Flüchtlinge veranstaltet. -

https://en.wikipedia.org/wiki/Natalia_Fedner

Strenge Qualitätssicherungsprozesse und häufige Innovationen

Das ständige Bestreben, jede Facette des Ausbildungsprozesses zu verbessern und zu verfeinern und damit zu gewährleisten, dass die Studierenden stets mit den neuesten Techniken, Werkzeugen und Trends in diesem Bereich in Berührung kommen, wird als eine

Kultur der kontinuierlichen Verbesserung in der Modeausbildung anerkannt. Diese Kultur wird durch kontinuierliche Innovation und strenge Qualitätssicherungsverfahren unterstützt, die alle zusammen einen hohen Standard aufrechterhalten und den sich ständig ändernden Anforderungen der Modeindustrie gerecht werden.

In diesem Rahmen werden die oben genannten Qualitätssicherungsprozesse durch interne und externe Bewertungssysteme, regelmäßige pädagogische Audits und systematische Feedback-Mechanismen strukturiert, an denen Studierende, Lehrkräfte und Interessenvertreter aus dem Produktionssektor beteiligt sind. Die Übernahme internationaler Standards für die Bildungsqualität wird ebenso gefördert wie die Einführung von Leistungsindikatoren, die es ermöglichen, die tatsächlichen Auswirkungen der Ausbildung auf Beschäftigungsfähigkeit, Innovation und Nachhaltigkeit zu messen. Darüber hinaus wird Innovation als ein bereichsübergreifender Prozess konzipiert, der von der Aktualisierung der Lehrpläne auf der Grundlage von Marktinformationen bis hin zur Integration neuer Technologien in den Unterricht reicht, wie z. B. digitale Fertigungslabors, virtuelle Simulatoren und adaptive Lernplattformen. Die Zusammenarbeit mit Forschungszentren, Industriepartnern und internationalen Exzellenznetzen stärkt die Antizipations- und Anpassungsfähigkeit des Ausbildungssystems und gewährleistet seine Relevanz und Wirksamkeit in einem dynamischen und wettbewerbsorientierten globalen Umfeld.

Zielsetzungen, die verfolgt werden können

- Laufende Bewertung und Feedback
- Strenge Qualitätssicherungsprozesse
- Kontinuierliche Überwachung der Herausforderungen des Sektors
- Benchmarking der internen Innovation gegenüber dem Stand der Technik
- Laufende Aktualisierung des Lehrplans
- Förderung der pädagogischen Innovation
- Entwicklung von Querschnittskompetenzen
- Förderung von Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung
- Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit
- Internationalisierung der Bildung
- Inklusion und Bildungsgerechtigkeit
- Berufliche Weiterbildung für Pädagogen
- Integration von neuen Technologien
- Förderung des ganzheitlichen Wohlbefindens der Schüler

Zu treffende Maßnahmen

Regelmäßige Bewertungen von Studierenden und Programmen sind der erste Schritt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung. Die Einrichtungen bewerten die Wirksamkeit des Lehrplans, der Lehrstrategien und der allgemeinen Lernerfahrung anhand der Beiträge von Alumni, Industriepartnern, Mitarbeitenden und Studierenden. Durch diese Feedbackschleife können die Lehrkräfte verbesserungsbedürftige Bereiche ermitteln und sicherstellen, dass der Lehrplan den heutigen Anforderungen der Modebranche gerecht wird.

Die Einrichtungen nutzen Qualitätssicherungssysteme, die jeden Aspekt ihrer Aktivitäten im Auge behalten und bewerten, mit dem Ziel, hohe Standards

aufrechtzuerhalten. Dazu können regelmäßige Evaluierungen der Lehrmaterialien, der Qualifikationen der Lehrkräfte und der Ressourcen für die Studierenden gehören. Partnerschaften mit prominenten Persönlichkeiten der Branche oder externe Akkreditierungen tragen ebenfalls dazu bei, dass die Ausbildungsstandards den hohen Anforderungen der Modebranche gerecht werden.

Ein Umfeld, in dem Lernende und Lehrende zur Innovation ermutigt werden, wird durch eine Kultur des ständigen Wachstums geschaffen. Dies könnte bedeuten, dass kreative Designansätze getestet, modernste Modetechnologien erforscht oder etablierte Herstellungsverfahren in Frage gestellt werden. Die Lernenden werden zu kritischem und kreativem Denken ermutigt, mit dem Ziel, Veränderungen herbeizuführen und reale Herausforderungen zu bewältigen, da Innovation als entscheidend für die Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Branche angesehen wird.

Darüber hinaus wird empfohlen, Maßnahmen zu ergreifen, die auf eine Stärkung der umfassenden Ausbildung und ihrer Verbindung mit dem beruflichen Umfeld abzielen. Dazu gehören die kontinuierliche Aktualisierung des Lehrplans durch die Analyse von Markttrends, die Einbeziehung neuer Technologien in den Unterricht und die Förderung aktiver Methoden wie herausforderungsbasiertes Lernen oder Kooperationsprojekte. Es wird auch vorgeschlagen, Mechanismen zur Nachbereitung der Absolventen einzurichten, um die Auswirkungen der Ausbildung auf ihre berufliche Laufbahn zu bewerten, die Teilnahme an internationalen Exzellenznetzen zu fördern und ständige Weiterbildungsmöglichkeiten für die Lehrkräfte zu gewährleisten. Schließlich wird die Bedeutung der Integration von Strategien für das emotionale Wohlbefinden und der persönlichen Unterstützung hervorgehoben, um ein integratives, belastbares und auf den Menschen ausgerichtetes Bildungsumfeld zu fördern.

Vorteile

Die Umsetzung eines innovativen Bildungsmodells im Modesektor bringt wichtige Vorteile für die Institutionen, die Industrie und die Studierenden mit sich. Es verbessert die Qualität der Ausbildung, stärkt die Verbindungen zum beruflichen Umfeld und bereitet künftige Talente darauf vor, sich den Herausforderungen eines globalen, nachhaltigen und sich ständig weiterentwickelnden Marktes zu stellen.

Für Berufsbildungseinrichtungen:

- Verbesserung der Bildungsqualität und Angleichung an internationale Standards
- Stärkung des institutionellen Rufs und der Attraktivität für Studieninteressierte
- Zugang zu Kooperationsnetzen mit der Industrie und anderen Exzellenzzentren
- Größere Kapazität für pädagogische und technologische Innovation
- Kontinuierliche Evaluierung, die eine systematische Verbesserung des Lehrplans und der Lehre ermöglicht
- Positionierung als Benchmark in der spezialisierten Modeausbildung

Für die Modeindustrie:

- Verfügbarkeit von hochqualifizierten und aktuellen Talenten
- Aktive Beteiligung an der Ausbildung künftiger Fachkräfte
- Verringerung der Kluft zwischen Ausbildung und tatsächlichen Marktbedürfnissen
- Förderung von Innovation und Nachhaltigkeit durch Zusammenarbeit mit Ausbildungszentren
- Zugang zu angewandten Forschungsprojekten und Prototypen, die von Studenten entwickelt wurden
- Stärkung des lokalen und internationalen produktiven Ökosystems

Für Lernende:

- Praktische und spezialisierte Ausbildung, die auf die Anforderungen der Industrie zugeschnitten ist
- Entwicklung von technischen, digitalen und übergreifenden Fähigkeiten
- Zugang zu realen Erfahrungen durch Praktika, Herausforderungen und gemeinsame Projekte
- Bessere Chancen für Beschäftigung und Unternehmertum
- Teilnahme an integrativen, kreativen und motivierenden Lernumgebungen
- Umfassende Vorbereitung auf eine nachhaltige, ethische und globale berufliche Laufbahn

Good Practice-Beispiele

Quality Matters (QM) - Rubriken und Standards: Eine internationale Plattform, die Standards und Rubriken anbietet, um die Qualität bei der Gestaltung von Online- und Mischkursen zu gewährleisten. Bewährte Verfahren umfassen:

<https://www.qualitymatters.org/qa-resources/rubric-standards>

Fashive - Qualitätssicherung in der Mode: Eine auf Mode spezialisierte Bildungsplattform, die die Ausbildung in textiler Qualitätskontrolle und Innovationsprozessen fördert.

<https://fashive.org/>



4.3.3 Selbstbewertungsinstrument für Berufsbildungsanbieter nach dem Internationalisierungsmodell von COVEs Excellence in Fashion

In der heutigen globalisierten Umgebung müssen sich Anbieter von beruflicher Bildung und Ausbildung (VET) ständig an die sich entwickelnden internationalen Standards und die Erwartungen der Industrie anpassen, um an der Spitze der Bildungsqualität zu bleiben. Das Internationalisierungsmodell der COVEs (Centers of Vocational Excellence) in der Modebranche dient als Rahmen für Berufsbildungseinrichtungen, um **ihre Fähigkeit zu bewerten und zu verbessern, Lernende für einen weltweiten, vernetzten Modesektor auszubilden.**

Die Entwicklung eines Selbstbewertungsinstruments für Berufsbildungsanbieter, um sich selbst anhand des Internationalisierungsmodells der COVEs (Centers of Vocational Excellence) zu bewerten, beinhaltet die **Identifizierung von Schlüsselbereichen, die für die Internationalisierung im Modesektor entscheidend sind.** Der konzeptionelle Rahmen für das Instrument wird im Folgenden vorgestellt, mit vielen Parametern, anhand derer sich Berufsbildungsanbieter selbst bewerten können, um **internationalen Standards und Spitzenleistungen in der Modebranche** zu entsprechen.

Auf der Grundlage der **folgenden Bewertungen und der Ermittlung der Lücken** sollten die Berufsbildungseinrichtungen für Mode einen **Aktionsplan** entwickeln, in dem die **Bewertungen und Beurteilungen** von Lernenden, Lehrkräften und Partnern **berücksichtigt werden sollten.** Die Selbstbeurteilungen sind wie ein gewobenes Gewebe **miteinander verbunden** und jeder Faden ist von dem anderen abhängig. Sie können nicht unabhängig voneinander funktionieren, aber sie können allmählich wachsen, indem sie gleichzeitig und kontinuierlich genutzt werden. Bewerten Sie das Niveau der Berufsbildung anhand der nächsten Selbstbewertungsinstrumente:

Bewertung der Internationalisierung nach dem Modell von COVEs Excellence in Fashion:		
Ist die Einrichtung aktiv an internationalen Partnerschaften mit Unternehmen, Modeorganisationen, Universitäten und anderen Berufsbildungseinrichtungen auf der ganzen Welt beteiligt?	In der heutigen globalisierten und stark vernetzten Modeindustrie ist es unerlässlich, dass sich Bildungseinrichtungen aktiv an internationalen Partnerschaften mit Unternehmen, Modeorganisationen, Universitäten und Berufsbildungseinrichtungen weltweit beteiligen. Diese Kooperationen sind wichtig, um die Lernerfahrung zu bereichern, die Glaubwürdigkeit der Institutionen zu erhöhen und den Lernenden die globalen Kompetenzen zu vermitteln, die sie benötigen, um in einer	☐ Ja / Nein ☐ Wenn ja, beschreiben Sie die Art dieser Partnerschaften und wie sie sowohl den Lernenden als auch der Einrichtung zugutekommen. Bewerten: 0 - Keine Nachweise oder Maßnahmen in diesem Bereich. 1 - Einige Nachweise oder Aktivitäten in diesem Bereich, aber begrenzt. 2 - Signifikante Nachweise oder Aktivitäten mit positiven Ergebnissen.

	wettbewerbsorientierten Branche erfolgreich zu sein.	3 - Vollständig integrierte und beispielhafte Praxis in diesem Bereich. Nachdenken, forschen, experimentieren, anwenden
Verfügt die Einrichtung über Vereinbarungen mit internationalen Organisationen oder Einrichtungen mit Bezug zur Mode zum Austausch von Studierenden, zur Durchführung von Praktika oder zur Zusammenarbeit in der Forschung?	Formelle Vereinbarungen mit internationalen Organisationen und modeinteressierten Institutionen zur Erleichterung des Studentenaustauschs, von Praktika und gemeinsamer Forschung () sind ein wichtiger Bestandteil eines zukunftsweisenden Modeausbildungsprogramms. Diese Partnerschaften verbessern die Qualität und Relevanz des Lernens und bieten gleichzeitig unschätzbare Erfahrungsmöglichkeiten, die die Studenten auf die Komplexität der globalen Modeindustrie vorbereiten.	☐ Ja / Nein ☐ Wenn ja, geben Sie Beispiele für aktuelle oder kürzlich eingegangene Partnerschaften an. Bewerten: 0 - Keine Belege oder Maßnahmen in diesem Bereich. 1 - Einige Belege oder Aktivitäten in diesem Bereich, aber begrenzt. 2 - Erhebliche Nachweise oder Aktivitäten mit positiven Ergebnissen. 3 - Vollständig integrierte und beispielhafte Praxis in diesem Bereich. Nachdenken, forschen, experimentieren, anwenden
Arbeitet die Hochschule bei der Entwicklung von Lehrplänen, Initiativen oder Praktika mit weltweit tätigen Modeunternehmen zusammen?	Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und weltweit tätigen Modeunternehmen ist von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass die Modeausbildung relevant und praxisnah bleibt und sich an den Bedürfnissen der Branche orientiert. Solche Partnerschaften ermöglichen es akademischen Programmen, aktuelle Marktanforderungen,	☐ Ja / Nein ☐ Wenn ja, nennen Sie die wichtigsten internationalen Einflüsse, die in Ihren Lehrplan eingeflossen sind. Bewerten: 0 - Keine Nachweise oder Maßnahmen in diesem Bereich. 1 - Einige Nachweise oder Aktivitäten in

	aufkommende Trends und technologische Fortschritte direkt in ihren Lehrplan zu integrieren und so die Studenten darauf vorzubereiten, mit Selbstvertrauen und Kompetenz in eine wettbewerbsfähige und sich schnell entwickelnde Branche einzusteigen.	diesem Bereich, aber begrenzt. 2 - Signifikante Nachweise oder Aktivitäten mit positiven Ergebnissen. 3 - Vollständig integrierte und beispielhafte Praxis in diesem Bereich. Nachdenken, Forschen, Experimentieren, Anwenden
Werden die Lernenden durch ihre Kursarbeit mit globalen Fallstudien, Praktiken und kultureller Vielfalt konfrontiert?	Werden die Lernenden im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen mit internationalen Fallstudien, Praktiken und kultureller Vielfalt konfrontiert?	o Ja / Nein o Wenn ja, wie werden diese in die Lehrmethoden und Lernmaterialien integriert? Bewerten: 0 - Keine Nachweise oder Maßnahmen in diesem Bereich. 1 - Einige Nachweise oder Aktivitäten in diesem Bereich, aber begrenzt. 2 - Erhebliche Nachweise oder Aktivitäten mit positiven Ergebnissen. 3 - Vollständig integrierte und beispielhafte Praxis in diesem Bereich. Reflektieren, Forschen, Experimentieren, Anwenden
Werden internationale Einflüsse in die Lehrmethoden und Lernmaterialien einbezogen?	In einer zunehmend vernetzten und multikulturellen Welt ist es für eine umfassende und relevante Modeausbildung unerlässlich, die Lernenden mit globalen Fallstudien,	o Ja / Nein o Wenn ja, beschreiben Sie diese Kooperationen und wie sie zur Gestaltung Ihres Lehrplans beitragen Bewerten:

	<p>unterschiedlichen Branchenpraktiken und kulturellen Perspektiven vertraut zu machen. Dadurch erhalten die Studierenden das Wissen, die Sensibilität und die Anpassungsfähigkeit, die sie benötigen, um auf dem globalen Modemarkt erfolgreich zu sein, der von Kreativität lebt, die von unterschiedlichen Traditionen, Verbraucherverhalten und sozioökonomischen Kontexten beeinflusst wird.</p>	<p>0 - Keine Anzeichen oder Maßnahmen in diesem Bereich. 1 - Einige Nachweise oder Aktivitäten in diesem Bereich, aber begrenzt. - 2 - Signifikante Nachweise oder Aktivitäten mit positiven Ergebnissen. 3 - Vollständig integrierte und beispielhafte Praxis in diesem Bereich.</p> <p>Nachdenken, forschen, experimentieren, anwenden</p>
<p>Legt die Einrichtung den Schwerpunkt auf Modedesign-Innovation, Nachhaltigkeit oder die Berücksichtigung globaler Trends (wie z. B. Kreislaufmode und digitale Mode)?</p>	<p>In der sich schnell entwickelnden Landschaft der Modeindustrie ist es für Bildungseinrichtungen wichtig, Innovation im Modedesign, Nachhaltigkeit und die Integration globaler Trends wie Circular Fashion und Digital Fashion in den Vordergrund zu stellen. Die Betonung dieser Bereiche bereitet die Lernenden darauf vor, die dringenden Herausforderungen von heute zu bewältigen, und positioniert sie gleichzeitig an der Spitze künftiger Branchenentwicklungen</p>	<p>o Ja / Nein o Wenn ja, geben Sie Beispiele dafür, wie Innovation in Lehre und Praxis integriert wird.</p> <p>o Ja / Nein o Wenn ja, erläutern Sie, wie diese Instrumente in den Lehr- und Lernprozess integriert werden. Bewerten: 0 - Keine Nachweise oder Maßnahmen in diesem Bereich. 1 - Einige Nachweise oder Aktivitäten in diesem Bereich, aber begrenzt. 2 - Erhebliche Nachweise oder Aktivitäten mit positiven Ergebnissen. 3 - Vollständig integrierte und</p>

		<p>beispielhafte Praxis in diesem Bereich.</p> <p>Nachdenken, Forschen, Experimentieren, Anwenden</p>
<p>Bietet die Einrichtung den Lernenden Möglichkeiten für weltweite Mobilität (z. B. Programme für ein Studium im Ausland, Lehrstellen in anderen Ländern)?</p>	<p>Ein wichtiger Bestandteil einer umfassenden Modeausbildung ist es, den Lernenden Möglichkeiten für weltweite Mobilität zu bieten, wie z. B. Auslandsstudienprogramme, internationale Lehrstellen und grenzüberschreitende Austauschprogramme. Diese Erfahrungen erweitern den Horizont der Studierenden, verbessern ihre kulturelle Kompetenz und bereiten sie darauf vor, in der globalen Modeindustrie erfolgreich zu sein.</p>	<p>o Ja / Nein</p> <p>o Wenn ja, geben Sie die beteiligten Länder und die Anzahl der Studenten an, die an solchen Möglichkeiten teilgenommen haben. Nachdenken, forschen, experimentieren, anwenden</p>
<p>Bietet die Einrichtung Sprach- oder Kulturtraining für Lernende zur Vorbereitung auf internationale Mobilität an?</p>	<p>Im Kontext der globalen Modeerziehung ist ein spezielles Sprach- und Kulturtraining für Lernende unerlässlich, um sie effektiv auf internationale Mobilitätserfahrungen wie Auslandsstudienprogramme, Praktika und Kooperationsprojekte vorzubereiten. Ein solches Training verbessert die Fähigkeit der Lernenden, sich in unterschiedlichen Umgebungen mit Selbstvertrauen, Respekt und Kompetenz zurechtzufinden und so den Nutzen ihres globalen Engagements zu maximieren.</p>	<p>o Ja / Nein</p> <p>o Wenn ja, beschreiben Sie die verfügbaren Unterstützungsdienste. Bewerten:</p> <p>0 - Keine Anzeichen oder Maßnahmen in diesem Bereich.</p> <p>1 - Einige Nachweise oder Aktivitäten in diesem Bereich, aber begrenzt.</p> <p>2 - Erhebliche Nachweise oder Aktivitäten mit positiven Ergebnissen.</p> <p>3 - Vollständig integrierte und beispielhafte Praxis in diesem Bereich.</p>

		Nachdenken, forschen, experimentieren, anwenden
Fördert die Einrichtung Vielfalt und Inklusion unter ihren Lernenden und Lehrenden, mit besonderem Augenmerk auf ausländische Studierende oder Mitarbeitende?	Die Förderung von Vielfalt und Inklusion in Bildungseinrichtungen ist von grundlegender Bedeutung für die Schaffung eines lebendigen, gerechten und innovativen Lernumfelds - insbesondere in der Modebranche, die von unterschiedlichen kulturellen Perspektiven und kreativem Ausdruck lebt. Die Betonung der Inklusivität unter Lernenden und Lehrenden, mit besonderem Augenmerk auf die Bedürfnisse und Beiträge ausländischer Studierender und Mitarbeitender, bereichert die akademische Gemeinschaft und bereitet alle Teilnehmer auf den Erfolg in einer globalisierten Welt vor.	<p>o Ja / Nein</p> <p>o Wenn ja, erklären Sie, wie die Vielfalt in Ihrer Gemeinschaft gefördert wird.</p> <p>Bewerten Sie:</p> <p>0 - Keine Anzeichen oder Maßnahmen in diesem Bereich.</p> <p>1 - Einige Nachweise oder Aktivitäten in diesem Bereich, aber begrenzt.</p> <p>2 - Signifikante Nachweise oder Aktivitäten, mit positiven Resultaten.</p> <p>3 - Vollständig integrierte und beispielhafte Praxis in diesem Bereich.</p> <p>Nachdenken, forschen, experimentieren, anwenden</p>
Bietet die Einrichtung geeignete Unterstützungsleistungen für ausländische Lernende an (z. B. Orientierung, Sprachhilfe, Berufsberatung)?	Das Angebot umfassender, auf ausländische Lernende zugeschnittener Unterstützungsdienste ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre erfolgreiche Integration, ihren akademischen Erfolg und ihr allgemeines Wohlbefinden in einer Bildungseinrichtung. Im Kontext der Modeausbildung, wo globale Mobilität und internationale Studierende immer häufiger anzutreffen sind, verbessern solche Unterstützungsstrukturen die Erfahrungen der Lernenden	<p>o Ja / Nein</p> <p>o Wenn ja, geben Sie Beispiele für die angebotenen Dienstleistungen an.</p> <p>Bewerten:</p> <p>0 - Keine Nachweise oder Maßnahmen in diesem Bereich.</p> <p>1 - Einige Nachweise oder Aktivitäten in diesem Bereich, aber begrenzt.</p> <p>2 - Erhebliche Nachweise oder Aktivitäten mit positiven Ergebnissen.</p>

	erheblich und tragen zu positiven Bildungsergebnissen bei.	<p>- 3 - Vollständig integrierte und beispielhafte Praxis in diesem Bereich.</p> <p>Nachdenken, forschen, experimentieren, anwenden</p>
Hält sich die Einrichtung an weltweite Qualitätsstandards und -rahmen für die Berufsbildung und die Modeerziehung (wie z. B. ISO-Normen und den Europäischen Qualifikationsrahmen)?	<p>Die Einhaltung weltweit anerkannter Qualitätsrahmen hilft den Einrichtungen bei der Gestaltung von Lehrplänen, die strengen Maßstäben für Lernergebnisse, Bewertungsmethoden und Kompetenzentwicklung genügen. Dadurch wird gewährleistet, dass die Absolventen über die von der internationalen Modeindustrie geforderten Fähigkeiten, Kenntnisse und Qualifikationen verfügen, was ihre Beschäftigungsfähigkeit und grenzüberschreitende Mobilität verbessert. Qualitätsstandards fördern die kontinuierliche Verbesserung durch regelmäßige Überwachung, Bewertung und Feedback-Mechanismen. Einrichtungen, die diesen Rahmen annehmen, verpflichten sich zu einer systematischen Überprüfung der Lehrmethoden, der Ressourcen und des Engagements der Interessengruppen, um sicherzustellen, dass die Programme auf die sich entwickelnden Branchentrends, den technologischen Fortschritt</p>	<p>o Ja / Nein</p> <p>o Wenn ja, geben Sie bitte an, welche Qualitätsstandards eingehalten werden.</p> <p>o Ja / Nein</p> <p>o Wenn ja, beschreiben Sie das Bewertungsverfahren. Bewerten:</p> <p>0 - Keine Nachweise oder Maßnahmen in diesem Bereich ergriffen.</p> <p>1 - Einige Nachweise oder Aktivitäten in diesem Bereich, aber begrenzt.</p> <p>2 - Erhebliche Nachweise oder Aktivitäten mit positiven Ergebnissen.</p> <p>3 - Vollständig integrierte und beispielhafte Praxis in diesem Bereich.</p> <p>Nachdenken, forschen, experimentieren, anwenden</p>

	und die Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt sind.	
Wie bewertet Ihre Einrichtung den Erfolg ihrer Globalisierungsinitiativen in der Modeausbildung?	Die Bewertung der Wirksamkeit von Globalisierungsinitiativen ist für Einrichtungen, die eine qualitativ hochwertige, international relevante Modeausbildung anbieten wollen, von wesentlicher Bedeutung. Eine systematische Bewertung gibt Aufschluss darüber, wie gut diese Initiativen die angestrebten Ziele erreichen, wie z. B. die Verbesserung der globalen Kompetenzen, die Förderung der kulturübergreifenden Zusammenarbeit und die Vorbereitung der Studierenden auf Karrieren in der weltweiten Modeindustrie.	<p>Bewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 0 - Keine Nachweise oder Maßnahmen in diesem Bereich. - 1 - Einige Nachweise oder Aktivitäten in diesem Bereich, aber begrenzt. - 2 - Erhebliche Nachweise oder Aktivitäten, mit positiven Ergebnissen. - 3 - Vollständig integrierte und beispielhafte Praxis in diesem Bereich. <p>Nachdenken, forschen, experimentieren, anwenden</p>
Mit welchen Herausforderungen sieht sich Ihre Einrichtung bei der Entwicklung der Internationalisierung konfrontiert, und welche Maßnahmen werden ergriffen, um diese zu bewältigen?		Identifizieren, Reflektieren, Forschen, Experimentieren, Anwenden
Welche zusätzlichen Schritte könnten unternommen werden, um die Globalisierung in der Modeausbildung an Ihrer Einrichtung zu verstärken?		Identifizieren, Reflektieren, Forschen, Experimentieren, Anwenden

4.3.4 Wie Sie Ihre Berufsbildung internationalisieren: Materialien auf der Grundlage des ermittelten und selbst eingeschätzten Schulungsbedarfs

Da sich die globale Modeindustrie weiterentwickelt, ist die Nachfrage nach Anbietern von beruflicher Aus- und Weiterbildung (VET), die **Auszubildende auf eine weltweite Beschäftigung vorbereiten**, so hoch wie nie zuvor. Die Internationalisierung der Berufsbildung in der Modebranche ist ein **strategischer Ansatz**, der darauf abzielt, **sowohl den Lehrenden als auch den Lernenden** die Fähigkeiten, das Wissen und die Möglichkeiten zu vermitteln, die sie benötigen, um in einem global vernetzten Sektor erfolgreich zu sein.

Diese Schulungsmaterialien wurden erstellt, um Berufsbildungseinrichtungen dabei zu unterstützen, **weltweite Perspektiven** in ihre Modeprogramme **einzubeziehen**, damit ihre Lernenden nicht nur die lokalen Industriestandards kennen, sondern auch auf die Herausforderungen einer zunehmend vernetzten Modewelt vorbereitet sind. Die Themen konzentrieren sich auf wichtige Bereiche wie kulturübergreifende Kommunikation, globale Branchentrends, weltweiten Marktzugang, Nachhaltigkeitspraktiken und die für die Zusammenarbeit in multinationalen Teams erforderlichen Fähigkeiten.

Mit Hilfe dieser Ressourcen **können** Berufsbildungsanbieter **ihre Lehrpläne verbessern, internationale Beziehungen** fördern und Möglichkeiten für die Mobilität und den Austausch von Studierenden anbieten. Dieser Ansatz erhöht zusätzlich die **globale Beschäftigungsfähigkeit** der Absolventen **und** verbessert gleichzeitig den Status der Einrichtung als Maßstab für die **Ausbildung internationaler Kompetenzen** in der Modeindustrie.

Die folgenden Unterrichtsmaterialien sollen Pädagogen, Ausbildenden und Modefachleuten helfen, ein gründliches **Verständnis der Internationalisierungstaktiken** im Kontext der Berufsbildung zu erlangen. Ziel ist es, Bildungseinrichtungen zu ermutigen, eine qualitativ hochwertige, global relevante Modeausbildung zu vermitteln, die mit den Anforderungen der Branche und globalen Trends in Verbindung steht und es den Lernenden ermöglicht, sich in einer vernetzten Welt zu behaupten.

Daher ist dieser Teil der Materialien so konzipiert, dass er Berufsbildungseinrichtungen dabei hilft, Finanzierungslücken zu identifizieren, ihre derzeitigen Kapazitäten für den Zugang zu externen Ressourcen zu bewerten und strategische Maßnahmen zur Verbesserung ihres internationalen Engagements umzusetzen. Die Materialien bieten praktische Hilfsmittel, um Finanzierungsmöglichkeiten, unter anderem aus europäischen Programmen, zu nutzen. Ziel ist es, Institutionen in die Lage zu versetzen, eine langfristige finanzielle Nachhaltigkeit aufzubauen, Innovationen in der Ausbildung zu unterstützen und ihre Position in internationalen Berufsbildungsnetzwerken zu stärken.

Globale und kulturelle Sensibilisierung

Berufsbildungseinrichtungen müssen die Lernenden über weltweite Modetrends, Märkte und kulturelle Einflüsse aufklären, da die Modeindustrie eine globale Branche ist. Mit einem soliden Verständnis für die Vielfalt der Modemärkte, einschließlich High Fashion, Fast Fashion und nachhaltiger Mode, können die Lernenden verschiedene Kundenkreise besser planen und die Anforderungen des globalen Marktes besser verstehen. Da Vielfalt in der Modeindustrie immer wichtiger wird, sollten die Ausbildungsprogramme Abschnitte über die Gestaltung aller Körpergrößen, Hautfarben, kulturellen Vorlieben und Schönheitsideale enthalten. So wird sichergestellt, dass die Lernenden gut darauf vorbereitet sind, Kleidung zu entwerfen, die ein vielfältiges Publikum anspricht.

Zur weiteren Stärkung des globalen Bewusstseins - des Verständnisses dafür, wie kulturelle, ökologische, politische, wirtschaftliche und soziale Systeme auf der ganzen Welt funktionieren und interagieren - sollten Berufsbildungsprogramme aktiv kulturübergreifende Fallstudien integrieren, internationale Gastdozenten einladen und Studierende in Projekte einbinden, die Modesysteme über den westlichen Kontext hinaus erforschen. Durch die Untersuchung von Bekleidungstraditionen, Verbraucherverhalten und ethischen Überlegungen in Regionen wie Südasien, Westafrika oder Lateinamerika gewinnen die Lernenden ein tieferes Verständnis für die sozialen, historischen und ökologischen Faktoren, die die globale Mode prägen. Dieses Wissen erhöht nicht nur die kulturelle Sensibilität, sondern befähigt zukünftige Fachleute auch, integrativere, anpassungsfähigere und globalere Modelösungen zu entwickeln.

Genauso wichtig ist die Förderung des kulturellen Bewusstseins - die Fähigkeit, kulturelle Unterschiede im Modedesign zu erkennen, zu respektieren und zu bewältigen. Die Lernenden in der beruflichen Bildung sollten ermutigt werden, die Ursprünge und Bedeutungen von kulturellen Symbolen, Mustern und Kleidungsstücken kritisch zu reflektieren, um das Risiko der kulturellen Aneignung zu vermeiden - eine ernsthafte Herausforderung für globale Modedesigner, die interkulturelle Inspirationen für ihre Kleidung nutzen. In der Eile, marktfähige, weltweit ansprechende Designs zu entwerfen, werden kulturelle Symbole und Traditionen oft aus dem Kontext gerissen, falsch dargestellt oder ohne Zustimmung kommerzialisiert. Dies schadet nicht nur den Gemeinschaften, deren Kulturen ausgebeutet werden, sondern auch dem Ruf von Marken und Designern. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Berufsbildungseinrichtungen der kulturellen Sensibilisierung in Ausbildung und Praxis Vorrang einräumen. Indem künftige Modefachleute mit dem Rüstzeug ausgestattet werden, sich kritisch mit globalen kulturellen Einflüssen auseinanderzusetzen, kann die Branche Innovationen fördern und gleichzeitig integrativ, verantwortungsbewusst und respektvoll bleiben.

Die folgenden Abschnitte skizzieren die Ziele, die hinter der Förderung eines solchen Bewusstseins stehen, stellen konkrete Maßnahmen vor, die Institutionen ergreifen können, heben die Vorteile für die Lernenden und die gesamte Branche hervor und zeigen Beispiele von Projekten und Organisationen, die bereits einen wirkungsvollen Beitrag zur Förderung des globalen und kulturellen Bewusstseins in der globalen Mode leisten.

Mögliche Ziele

- Interkulturelle Zusammenarbeit
- Globale Lernmöglichkeiten
- Förderung von Vielfalt in der Bildung
- Inklusion und Vielfalt
- Förderung der kreativen Vielfalt

Zu treffende Maßnahmen

Um sicherzustellen, dass Berufsbildungsprogramme ein vielfältiges Spektrum an Talenten anziehen, ist es wichtig, ein integratives Umfeld zu schaffen, das Lernende mit unterschiedlichem Hintergrund willkommen heißt. Dazu kann die Bereitstellung von Stipendien, Mentorings oder Unterstützungsnetzwerken für unterrepräsentierte Gruppen in der Modeausbildung gehören, z. B. für Studierende mit niedrigem Einkommen oder PoC Frauen. Viele Berufsbildungseinrichtungen bieten Austauschprogramme oder globale Praktika an, um Studenten in verschiedene Modemärkte und kulturelle Trends einzuführen. Die Förderung von Partnerschaften mit Berufsbildungseinrichtungen oder Organisationen in anderen kulturellen Kontexten erweitert die Designperspektiven der

Studierenden, fördert alternative Ansätze und schärft das kulturelle Bewusstsein auf beiden Seiten, was sie für Karrieren im globalen Modesektor rüstet. Online-Plattformen ermöglichen es Lernenden aus anderen Ländern, gemeinsam an Modeprojekten zu arbeiten, was ihnen eine internationale Perspektive vermittelt, und ihnen hilft, kulturelle Faktoren im Design zu verstehen.

Auch die Förderung vielfältiger Ideen im Unterricht und durch Designprojekte ermutigt die Lernenden, sich der Mode nicht nur aus einer breiteren, sondern auch aus einer kritischeren Perspektive zu nähern - beides wird im heutigen globalen Modehandel immer wichtiger. Beispiele hierfür sind Workshops zu körpergerechtem Modedesign oder Designprojekte, die sich kritisch mit sozialen Ungleichheiten und globalen Verflechtungen in der Textilindustrie auseinandersetzen. Darüber hinaus helfen Fallstudien über kulturelle Fehltritte in der Mode oder die Beschäftigung mit Modeerzählungen aus der Diaspora den Studierenden zu verstehen, wie sich Kultur mit der Darstellung von Identität in der Mode überschneidet.

Über diese konkreten Initiativen hinaus ist es von entscheidender Bedeutung, Inklusivität im täglichen Lernen zu praktizieren und zu fördern. Dazu gehören beispielsweise die Verwendung einer inklusiven Sprache, die Gewährleistung der Zugänglichkeit zu Lernprogrammen und -plattformen für alle sowie die inklusive Gestaltung der physischen Lernumgebung.

Vorteile

Für Berufsbildungseinrichtungen:

- Start und Teilnahme an internationalen Modeschauen und Wettbewerben
- Zugang zu internationalen Modetrends und Märkten
- Einblicke in die Mode für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen entwickeln
- Durchführung von internationalen Praktika und Werkstudententätigkeiten

Für die Modeindustrie:

- Bessere Marktreichweite durch Anpassung an globale und lokale Trends
- Förderung einer auf Vielfalt bedachten Branche und Unterstützung der sozialen Verantwortung von Unternehmen
- Zugang zu einer breiteren, globalen Talentpipeline und Verbesserung der Innovation
- Schaffung eines stärkeren Markenimages und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit

Für Lernende:

- Erwerb globaler Kompetenz und Perspektivenwechsel durch kulturellen Austausch
- Verstehen der globalen Verflechtungen und der Bedeutung des kulturellen Bewusstseins
- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit durch internationales Fachwissen
- Entwicklung einer größeren kreativen Vision für Design und zukünftige Geschäftsideen

Good Practice-Beispiele

- **Entkolonialisierung von Mode und Textilien - University of the Arts London**
<https://www.arts.ac.uk/research/research-centres/centre-for-sustainable-fashion/decolonising-fashion-and-textiles>

Dieses Projekt konzentriert sich auf die Entwicklung eines Rahmens für dekolonisierte Designpraktiken durch die Zusammenarbeit mit



Flüchtlingsgemeinschaften in East London. Es zielt darauf ab, das vielfältige kulturelle Erbe zu würdigen und kulturelle Nachhaltigkeit durch partizipatives Design und Geschichtenerzählen zu fördern.

- **Transnationales Mode-Netzwerk - London College of Fashion-**

<https://www.arts.ac.uk/colleges/london-college-of-fashion/research-at-lcf/research-networks/transnational-fashion-network>

Dieses Forschungsnetzwerk erforscht die soziopolitischen, wirtschaftlichen und ökologischen Ungleichheiten innerhalb der globalen Modeindustrie. Es umfasst Studien zur kulturellen Aneignung, zur transnationalen Arbeitsethik und zu den Auswirkungen des kolonialen Erbes auf die Modepraxis.

- **Aalto University School of Arts, Design and Architecture - Finnland -**

<https://www.aalto.fi/en>

Die Aalto-Universität in Helsinki bietet Studiengänge in den Bereichen Design, Mode und nachhaltige Entwicklung an. Der Forschungsbereich "Fashion/Textile Futures" konzentriert sich auf menschenzentriertes Design und erforscht, wie Mode und Textilien in verschiedenen kulturellen Kontexten wahrgenommen werden. Die Studierenden werden ermutigt, globale Perspektiven zu integrieren und interkulturelle Kompetenzen als Teil ihrer kreativen und akademischen Arbeit zu entwickeln.

- **Jardines - Modestudien -** <https://www.fashionstudies.ca/jardines>

Dieses Projekt legt den Schwerpunkt auf Co-Kreation und kollaborative Designprozesse und stellt dominante eurozentrische Diskurse in der Mode in Frage. Es konzentriert sich auf integrative und emanzipatorische Ansätze in der Mode, die kollektives Wissen und Prozesse gegenüber individualistischer Kreation fördern.

Angeleichung und Gestaltung relevanter Lehrpläne an internationale Qualifikationsrahmen

Die Mode-, Textil- und Bekleidungsindustrie ist eine sehr technische, praktische, aber auch theoretische Branche. Die Vorbereitung, Vermittlung und Ausstattung künftiger Fachkräfte mit den entsprechenden Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen in diesem Sektor ist sehr wichtig für die Zukunft der Mode, eine Zukunft, die grüner, ethischer und umweltfreundlicher sein muss.

Dies kann durch die Entwicklung relevanter und zukunftsorientierter Lehrpläne erreicht werden, insbesondere jetzt, da sich die Modeindustrie rasch weiterentwickelt und sich auf eine nachhaltigere und digitale Zukunft einstellt.

Die Angleichung der Lehrpläne an internationale Qualifikationsrahmen bietet einen strukturierten und transparenten Weg, um sicherzustellen, dass die Ausbildung kohärent und vergleichbar ist und den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht wird.

Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) definiert acht Qualifikationsniveaus und ist eines der wirksamsten Instrumente zur Harmonisierung. Diese Niveaus reichen von den grundlegendsten bis zu den am weitesten fortgeschrittenen, basierend auf Lernergebnissen in Bezug auf Wissen, Fähigkeiten und Verantwortung/Autonomie. Die

ESCO-Klärung (European Skills, Competences, Qualifications and Occupations) hingegen verknüpft Qualifikationen mit realen Berufen und Fähigkeiten.

Die Kombination dieser beiden Elemente kann Pädagogen eine einfache und praktische Methode zur Gestaltung von Lehrplänen bieten, die sowohl kompetenzbasiert als auch arbeitsmarktorientiert sind. Dieses Schulungsmaterial stellt einen strukturierten Ansatz zur Lehrplangestaltung unter Verwendung des EQR- und ESCO-Rahmens vor und bietet eine Anleitung für Auszubildende, Lehrplanentwickler und institutionelle Leiter.

Mögliche Ziele

1. Den Auszubildenden eine klare Methodik an die Hand geben, um die Berufsbildungsprogramme an die europäischen und somit internationalen Qualifikationsstandards anzupassen.
2. Sicherstellen, dass die Lehrpläne auf der Grundlage von Lernergebnissen entwickelt werden, die den tatsächlichen Anforderungen der Industrie und den Berufsrollen entsprechen.
3. Nutzung der EQR-Niveaus als Grundlage für die Strukturierung der Programminhalte, des Lernfortschritts und der Bewertung der Lernenden.
4. Schließen Sie die Qualifikationslücke zwischen den Lehrplänen und dem Arbeitsmarkt, indem Sie die ESCO-Berufsprofile einbeziehen, um sicherzustellen, dass die Ausbildungsergebnisse auf die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsbereitschaft abgestimmt sind.
5. Förderung von Konsistenz, Transparenz und Kompatibilität zwischen den europäischen Berufsbildungssystemen

Zu treffende Maßnahmen

Um mit der Anpassung und Gestaltung relevanter Lehrpläne zu beginnen, sollten Berufsbildungseinrichtungen und Lehrplanentwickler zunächst das geeignete [EQR-Niveau](#) für das Zielprogramm ermitteln.

Jedes EQR-Niveau beschreibt die erwarteten Lernergebnisse in drei Schlüsselbereichen: Wissen (theoretisch und faktisch), Fertigkeiten (kognitiv und praktisch) sowie Verantwortung und Selbstständigkeit (die Fähigkeit, Wissen und Fertigkeiten selbstständig anzuwenden).

Der nächste Schritt nach der Auswahl des geeigneten EQR-Niveaus besteht darin, die [ESCO-Plattform](#) zu konsultieren, auf der Berufe und Fertigkeiten in 13 große Sektoren eingeteilt sind.

Zum besseren Verständnis und zur Vertiefung dieser Methodik wollen wir zwei verschiedene Beispiele anführen. Ein Berufsbildungslehrplan auf EQR-Niveau 4 zielt auf Lernende ab, die sich auf Berufe wie Bekleidungshersteller und verwandte Musterhersteller vorbereiten. Dieser in der ESCO aufgeführte Beruf umfasst Aufgaben wie *die Erstellung eines Urmodells für jede Größe innerhalb einer Reihe von Bekleidungsgrößen, die Verwendung von Diagrammen, Zeichengeräten, Computern und/oder Sortiergeräten, die Erstellung von Entwürfen oder Schnittmustern für ein bestimmtes Bekleidungsdesign mit Hilfe eines Computers, das Zuschneiden von Stoffen oder Pelzfellen zur Herstellung von Teilen für Kleidungsstücke und andere Pelzartikel*. Ein auf EQR-Niveau 4 ausgerichteter Lehrplan für diesen Beruf konzentriert sich auf sachliche und praktische Kenntnisse über Stoffe, das Entwerfen von Schnittmustern, die Herstellung von Kleidungsstücken und die Verwendung von nachhaltigen Materialien. Die Entwicklung von Fertigkeiten kann den Einsatz von *CAD-Systemen, die digitale Schnittmustergradierung* und vieles mehr

umfassen. Nach Abschluss dieses Lehrplans wird von den Lernenden erwartet, dass sie in ausgewählten Techniken und Technologien selbstständig arbeiten, mit der Produktion zusammenarbeiten usw.

Auf einer höheren Stufe, z. B. EQR-Stufe 6, umfasst ein auf diese Stufe zugeschnittenes Programm die Rolle eines Modedesigners. Hier wird von einem Modedesigner erwartet, dass er *Modekollektionen entwirft und entwickelt* und dabei Ästhetik, Markttrends und, z. B. für das FEA-VEE-Projekt, *nachhaltige Designpraktiken* berücksichtigt. Unter Verwendung der ESCO umfasst diese Rolle Kompetenzen wie die *Suche nach Innovationen in aktuellen Praktiken*, die *Beobachtung von Entwicklungen in der für das Design verwendeten Technologie* und die *Verwendung spezieller Designsoftwares*. Ein Lehrplan auf dieser Stufe vermittelt fortgeschrittene theoretische Kenntnisse über Textilinnovationen, Modeprognosen usw. Zu den Fähigkeiten können *digitales 3D-Prototyping*, die *Entwicklung von Geschäftsmodellen* oder allgemein fortgeschrittene Fähigkeiten gehören, die innovative Techniken und Praktiken demonstrieren. Die Lernenden übernehmen die Verantwortung für die Leitung kreativer Projekte, die Anwendung kritischen Denkens, die effiziente Lösung von Problemen und das Management von Designprozessen und Arbeitsabläufen.

Insgesamt sollten die Einrichtungen bei der Gestaltung des Lehrplans sicherstellen, dass jedes Lernergebnis, jedes Modul, jede Einheit, jede Aufgabe und jede Bewertung eindeutig den EQR-Beschreibungen (Stufen 1-8) entspricht und mit den von der ESCO definierten beruflichen Anforderungen abgestimmt ist.

Vorteile

Der Einsatz von EQR und ESCO als kombinierte Methoden zur Anpassung und Gestaltung relevanter (Mode-)Lehrpläne an internationale Qualifikationsrahmen bietet mehrere Vorteile für Berufsbildungseinrichtungen, die Modeindustrie und die Lernenden gleichermaßen.

Für Berufsbildungseinrichtungen

- Sicherstellung eines konsistenten, strukturierten Ansatzes für die Lehrplanentwicklung, der sich an europäischen Standards orientiert
- Verbesserung der Transparenz und Qualität des Ausbildungsprogramms
- Erleichterung der Anerkennung über mehrere Länder hinweg
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit Industriepartnern durch gemeinsame, klar definierte Lernergebnisse

Für die Modeindustrie:

- Die Arbeitgeber profitieren von einem Arbeitsplatz, der nach aktuellen und zukünftigen Berufsstandards ausgerichtet ist.
- Die Unternehmen tragen dazu bei, künftige Fachkräfte mit genau den erforderlichen Fähigkeiten auszubilden, indem sie sich an der Anpassung und Entwicklung von Lehrplänen beteiligen.

Für die Lernenden:

- Die Studierenden können Qualifikationen erwerben, die europaweit anerkannt sind, was ihre Mobilität und Beschäftigungsfähigkeit erhöht.
- Sie können das theoretische Wissen und die technischen Fähigkeiten entwickeln, die für ihren Sektor, in diesem Fall Mode und Nachhaltigkeit, erforderlich sind.
- Sie können die Autonomie und Anpassungsfähigkeit verbessern, die für einen grünen, innovationsorientierten Arbeitsmarkt erforderlich sind.

Good Practice-Beispiele

Im Folgenden werden zwei bewährte Verfahren vorgestellt, die die erfolgreiche Abstimmung von EQR, ESCO und nachhaltiger Innovation in Ausbildungsinitiativen mit Schwerpunkt Mode veranschaulichen.

1. Das [Skillman-Netzwerk](#) mit seiner [innovativen Lehrplangestaltung](#) zeigt, wie Berufsbildungsanbieter und Branchen den EQR- und ESCO-Rahmen für die Lehrplanentwicklung, aber vor allem für Innovationen nutzen. Dieses Netzwerk ist eine in der EU ansässige Nichtregierungsorganisation, die im Bereich der beruflichen Bildung tätig ist, um Lösungen zu entwickeln und zu verbreiten, die die Umsetzung des WBL-Ansatzes zur Behebung von Qualifikationsdefiziten erleichtern.
2. Das Educational Toolkit ["Upskilling Future Workers in the Fashion Sector"](#) ist ein von der Universität Florenz entwickeltes [Toolkit](#) für die qualitative und quantitative Bewertung von Ökodesign-Strategien. Diese Strategien basieren weitgehend auf Lebenszyklusanalysen und der Integration in die Modeausbildung. Es umfasst Workshops und strukturierte Kurse zur Validierung von Fähigkeiten in der nachhaltigen Modepraxis.

Nutzung offener Bildungsressourcen (OER) und interaktives und spielerisches Lernen

In einer zunehmend digitalen und vernetzten Welt muss sich die berufliche Aus- und Weiterbildung im Modesektor weiterentwickeln, um die Lernenden auf neue Paradigmen der Arbeit, Kreativität und Nachhaltigkeit vorzubereiten. Die Integration offener Bildungsressourcen (Open Educational Resources, OER) mit interaktiven und spielerischen Lernumgebungen bietet einen transformativen Ansatz für die Bildung - einen Ansatz, der den Zugang demokratisiert, das Engagement steigert und anpassungsfähige, zukunftsfähige Fähigkeiten vermittelt. Durch die Verbindung von offen lizenzierten digitalen Materialien mit partizipativen Lerntechniken können Modepädagogen integrative, dynamische Erfahrungen schaffen, die die Komplexität und Innovation der heutigen globalen Modeindustrie widerspiegeln.

OER bezieht sich auf alle Arten von Bildungsinhalten - Lehrbücher, Videos, Simulationen, Unterrichtspläne und vollständige Kurse - die frei zugänglich sind und angepasst, wiederverwendet und weitergegeben werden können. Ihr Einsatz unterstützt den Übergang vom passiven Konsumieren von Inhalten zum aktiven Mitgestalten von Inhalten und ermöglicht es sowohl Lernenden als auch Lehrenden, sich mit aktuellen, kulturell relevanten und praxisnahen Ressourcen zu beschäftigen. Diese Flexibilität ist in der modernen Berufsbildung, in der sich Trends, Technologien und Nachhaltigkeitsstandards schnell weiterentwickeln, von entscheidender Bedeutung. Durch die Nutzung und Mitwirkung an OER-Repositorien stellen die Einrichtungen sicher, dass ihre Lehrpläne flexibel, kollaborativ und kostengünstig bleiben.

Gleichzeitig führt die Einbeziehung **interaktiver und spielerischer Methoden** die Lernenden an die Bildung als einen partizipativen Problemlösungsprozess heran. Gamification - die Anwendung von Game-Design-Elementen wie Punkte, Bestenlisten, Belohnungen, Storytelling und Missionen - kann die Motivation steigern, die Widerstandsfähigkeit fördern und reale Szenarien simulieren. Interaktive Module wie digitale Musterdesign-Labore, virtuelle Modenschauen, Spiele zur Entscheidungsfindung im Bereich Nachhaltigkeit oder kollaborative Moodboard-Plattformen können erfahrungsbasierte Lernmöglichkeiten schaffen, bei denen die Lernenden ihre Fähigkeiten im Kontext anwenden, unmittelbares Feedback erhalten und kreativ arbeiten können. Dies

steht in engem Zusammenhang mit dem praktischen, projektbasierten Charakter der Modebranche.

In der heutigen fließenden Bildungsumgebung bietet die Kombination von Open Educational Resources (OER) mit interaktiven, spielerischen Lernerfahrungen einen neuen Ansatz für die Modeausbildung. So wie sich der Modesektor weiterentwickelt, so muss auch die Art und Weise, wie wir lehren, lernen und mit den Lernenden interagieren, angepasst werden. Durch den Einsatz von OER und kreativen Lernmethoden können Pädagogen zugänglichere, ansprechendere und erfolgreichere Lernumgebungen schaffen, die nicht nur die Kreativität anregen, sondern den Lernenden auch die Fähigkeiten vermitteln, die sie benötigen, um in der schnelllebigen, sich ständig verändernden globalen Modewelt erfolgreich zu arbeiten.

Zielsetzungen, die verfolgt werden können

Das Ziel besteht darin, einen lernendenzentrierten, technologisch angereicherten Rahmen in die berufliche Bildung im Bereich Mode einzubetten, wobei folgende Ziele verfolgt werden:

- **Befähigung der Lehrkräfte**, qualitativ hochwertige OER zu beschaffen, anzupassen und einzusetzen, die den Kompetenzen der Modeindustrie und den Nachhaltigkeitszielen entsprechen.
- **Förderung der Autonomie der Lernenden**, die mit Hilfe von adaptiven und modularen Ressourcen ihre Lernreise selbst steuern und personalisieren können.
- **Förderung von Engagement und Innovation** durch spielerische Übungen, die reale Herausforderungen in der Modebranche nachahmen und aktives Lernen und kreatives Experimentieren fördern.
- **Unterstützung des digitalen Wandels** in der Berufsbildung durch die Einbettung von digitalen Kompetenzen, offener Pädagogik und Design-Thinking-Prinzipien in die Kursgestaltung.

Maßnahmen

Um diese Vision zu verwirklichen, sollten modische Berufsbildungseinrichtungen:

1. **Bestehende Lehrpläne prüfen**, um Komponenten zu identifizieren, die durch OER und gamifizierte Module verbessert oder ersetzt werden können.
2. **Repositorien** wie OER Commons, TED-Ed, Wikimedia, OpenLearn und Europeana Fashion **identifizieren und kuratieren**, um Inhalte in den Bereichen Design Thinking, Textilien, Nachhaltigkeit, Unternehmertum und digitales Prototyping zu vermitteln.
3. **Schulung von Lehrkräften und Lehrdesignern** in digitaler Pädagogik und der Erstellung interaktiver, spielerischer Erfahrungen mit Plattformen wie H5P, Genially, Classcraft und Articulate 360 anbieten.
4. **Spielerische Fallstudien und Simulationen entwickeln**, z. B. virtuelle Herausforderungen im Bereich des Lieferkettenmanagements, Labore für zirkuläres Modedesign oder Upcycling-Wettbewerbe, die es den Lernenden ermöglichen, mit Geschäftsmodellen und kreativen Problemlösungen zu experimentieren.
5. **Feedback- und Bewertungsschleifen** mit Badges, Portfolios, Peer-Reviews und Reflexion zur Messung des Kompetenzerwerbs und des Mentalitätswandels integrieren.
6. **Zusammenarbeit mit internationalen Netzwerken** zur gemeinsamen Erstellung und Weitergabe von Best Practices und mehrsprachigen Inhalten unter offenen Lizenzen, um Skalierbarkeit und Lokalisierung gewährleisten.

Vorteile

Die Vorteile der Integration von OER und spielerischem Lernen in der Berufsbildung sind vielfältig:

- **Für Berufsbildungsinstitutionen:** Geringere Kosten für die Entwicklung von Inhalten, verbesserte Skalierbarkeit und Innovationsfähigkeit, größere Flexibilität der Lehrpläne und ein besseres Ansehen durch offene Zusammenarbeit und globale Sichtbarkeit.
- **Für die Modeindustrie:** Dynamischere, digital qualifizierte Arbeitskräfte, die in der Lage sind, in den Bereichen nachhaltige Innovation, ethische Beschaffung, digitale Modekreation und unternehmerische Ökosysteme erfolgreich zu sein.
- **Für Lernende:** Besseres Engagement, mehr Eigenverantwortung und mehr digitale Kompetenz. Die Lernenden erhalten Zugang zu vielfältigen, inklusiven Inhalten und interaktiven Tools, die die Arbeitsabläufe und Herausforderungen moderner Modeberufe widerspiegeln, vom Prototyping bis zum Marketing.

Good Practice-Beispiele

Die Fashion Tech Challenge ist eine internationale, projektbasierte Gamification-Learning-Initiative, die darauf abzielt, die Modeausbildung mit Technologie, Nachhaltigkeit und Unternehmertum zu verbinden. Die Challenge wurde in Zusammenarbeit mit Berufsbildungsanbietern, Industriepartnern und Experten für digitales Lernen entwickelt und bietet ein dynamisches Bildungsformat, das die Lernenden in simulierte reale Szenarien versetzt, in denen sie kreativ und strategisch auf komplexe Herausforderungen der Modebranche reagieren müssen.

Die Challenge findet jährlich über einen intensiven Zeitraum von fünf Tagen statt und bringt Lernende aus verschiedenen Regionen über eine vollständig online verfügbare, gemeinschaftliche Lernumgebung zusammen. Die Teilnehmer arbeiten in fächerübergreifenden Teams an der Lösung von Themenaufgaben, wie z. B. dem Entwurf einer abfallfreien Modekollektion, der Entwicklung einer digitalen Mode-App oder dem Prototyping eines Kleidungsstücks, das ausschließlich aus recycelten oder biologisch abbaubaren Materialien besteht. Jede Aufgabe steht im Kontext aktueller globaler Herausforderungen in der Modeindustrie, wie z. B. Kreislaufwirtschaftsmodelle, digitale Transformation und klimaneutrale Produktion.

Die Gamification-Elemente sind zentral für die Motivation und Struktur der Lernenden. Die Teams verdienen Punkte durch die Erfüllung von Meilensteinen, Kreativität, Machbarkeit, Nachhaltigkeitsauswirkungen und Präsentationsqualität. Digitale Abzeichen und Microcredentials werden für bestimmte Fähigkeiten vergeben, wie z. B. "Creative Innovator", "Digital Fabrication Explorer" oder "Sustainability Strategist". Ein Leaderboard verfolgt den Fortschritt des Teams in Echtzeit und fördert so den freundschaftlichen Wettbewerb und gleichzeitig das gegenseitige Lernen und die Zusammenarbeit.

Die Fashion Tech Challenge nutzt eine Kombination von Tools und Plattformen, wie z. B.:

- **Moodle oder Microsoft Teams** für die strukturierte Zusammenarbeit und den Austausch von Dokumenten.
- **Genially und Miro** für interaktive Präsentationen, Moodboards und Designplanung.
- **Discord oder Slack** für informelle Teamkommunikation und schnelle Updates.
- **Mentoring durch Branchenexperten**, die asynchrones Videofeedback und tägliche Fragerunden anbieten, um die Authentizität und Relevanz zu erhöhen.

Die Bewertung ist formativ und kollegial und wird durch das Feedback einer Jury aus Modepädagogen, Technologen und Geschäftsleuten ergänzt. Zu den abschließenden

Ergebnissen gehören eine digitale Präsentation, ein Prototyp (entweder physisch oder digital) und eine kurze Präsentation des Geschäftskonzepts. Die Erfahrung gipfelt in einer virtuellen Live-Präsentation, bei der die Teams ihre Projekte einem Publikum aus Pädagogen, Studenten und externen Interessengruppen vorstellen.

Der pädagogische Wert liegt in der Ausrichtung der Challenge auf reale Kompetenzen: Teamarbeit, Problemlösung, Zeitmanagement, digitale Kompetenz, Design Thinking und Nachhaltigkeitskompetenz. Die Challenge fördert eine wachstumsorientierte Denkweise, indem sie die Lernenden dazu ermutigt, in einer sicheren, anregenden Umgebung zu testen, zu scheitern und zu wiederholen. Wichtig ist auch, dass es die Grenzen zwischen den Disziplinen Design, Technologie und Wirtschaft aufbricht und so die funktionsübergreifende Zusammenarbeit widerspiegelt, die in der modernen Modeindustrie erforderlich ist.

Einrichtungen, die die Fashion Tech Challenge durchgeführt haben, berichten über ein höheres Engagement der Lernenden, eine verbesserte digitale Kompetenz und ein gesteigertes Interesse an innovationsorientierten Karrierewegen. Darüber hinaus wurden einige studentische Konzepte, die im Rahmen der Challenge entwickelt wurden, in reale Unternehmen umgewandelt, was die Wirkung der Initiative über das Klassenzimmer hinaus unterstreicht.

Mode vorwärts: Ein Leitfaden für das Design des 21. Jahrhunderts

Ein offenes Lehrbuch, das Lernende für eine digitale und nachhaltige Modezukunft befähigt "Fashion Forward: A Guide to 21st Century Design" ist ein modulares, offen lizenziertes digitales Lehrbuch, das im Rahmen einer gemeinsamen Initiative von Modepädagogen, Nachhaltigkeitsexperten und digitalen Designern aus ganz Europa entwickelt wurde. Das unter einer Creative-Commons-Lizenz verfügbare Werk wurde entwickelt, um sowohl die formelle als auch die informelle Modeausbildung zu unterstützen und die sich abzeichnenden Kompetenzlücken in den Bereichen Nachhaltigkeit, digitale Werkzeuge, kulturelles Bewusstsein und integratives Design zu schließen.

Das Lehrbuch ist in thematische Einheiten gegliedert, die es Lehrenden und Lernenden ermöglichen, Inhalte flexibel auszuwählen und anzupassen. Zu den Kernkapiteln gehören:

- **Nachhaltige Designprinzipien**
- **Digitaler Musterschnitt und CAD**
- **Farbe, Form und Textilien der Zukunft**
- **Integratives und adaptives Design**
- **Unternehmertum und Markenbildung in der Kreislaufwirtschaft**

Jedes Kapitel enthält multimediale Inhalte (Videos, Animationen und Infografiken), eingebettete formative Beurteilungen und Aufforderungen zum kreativen Experimentieren, wie z. B. das Prototyping von Kleidungsstücken mit digitalen Tools wie Clo3D oder das Erstellen von Markenkonzepten im Einklang mit den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Darüber hinaus sind **spielerische Lernpfade** integriert: Die Lernenden können "Abzeichen" freischalten, indem sie Design-Aufgaben erfüllen, z. B. einen Artikel mit minimalen Umweltauswirkungen upcyclen oder ein virtuelles Lookbook für eine unterrepräsentierte Kundengruppe erstellen.

Eines der innovativsten Merkmale des Lehrbuchs ist die Einbeziehung **interaktiver Modedesignaufgaben**, die reale Aufgaben aus der Branche simulieren. Im Kapitel "Digitaler Schnitt" werden die Lernenden beispielsweise in ein Szenario eingeführt, in dem sie eine Kapselkollektion für ein virtuelles Modehaus entwerfen und dabei die Verwendung von

Stoffen, die Materialbeschaffung und die Berücksichtigung von Größen miteinbeziehen müssen. Jede Designentscheidung wird mit Hilfe eines in die digitale Plattform integrierten automatischen Analyse-Tools bewertet, das sofortiges Feedback zu Nachhaltigkeitswerten und Produktionseffizienz liefert.

Das Lehrbuch lässt sich leicht in Lernmanagementsysteme (LMS) wie Moodle oder Canvas integrieren und ist in mehreren Sprachen verfügbar, um die länderübergreifende Zusammenarbeit zu unterstützen. Pädagogen können die Module anpassen, um den regionalen Modekontext oder neue Technologien zu reflektieren, und werden ermutigt, Fallstudien und lokalisierte Beispiele über ein offenes Begleitforum beizusteuern.

Die **Auswirkungen** von "Fashion Forward" waren beträchtlich. Das Pilotprojekt, das 2024 an sechs Berufsschulen und Design-Akademien durchgeführt wurde, führte zu einer deutlichen Verbesserung des Engagements der Schüler, die von einem stärkeren Gefühl der Handlungsfähigkeit und der Relevanz ihres Studiums berichteten. Es wurde auch von kommunalen Makerspaces und Jugenddesign-Programmen übernommen, wo sein modularer, selbstgesteuerter Ansatz Lernende mit unterschiedlichem Hintergrund befähigt, in die Modeausbildung und in Innovationspfade einzutreten.

"Fashion Forward" ist ein Beispiel dafür, wie eine durchdacht konzipierte OER über statische Inhalte hinaus zu einer interaktiven, anpassungsfähigen und sozial bewussten Lernerfahrung werden kann. Durch die Einbindung von Gamification, offener Pädagogik und interdisziplinärem Denken bietet es eine Blaupause dafür, wie eine zukunftsorientierte Modeausbildung sowohl integrativ als auch wirkungsvoll sein kann.

Digitale Zukunft der Mode

Die Modeindustrie befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel, der durch rasante Fortschritte bei den digitalen Technologien vorangetrieben wird, die jede Facette ihres Ökosystems umgestalten - vom Design und der Produktion bis hin zum Einzelhandel und der Kundenbindung. Diese Entwicklung ist gekennzeichnet durch die Integration von Tools wie virtuelle Laufstege, Augmented Reality (AR) Einkaufserlebnisse, KI-gesteuerte Designprozesse und Blockchain-gestützte Transparenz in den Lieferketten. Diese Innovationen definieren nicht nur neu, wie Mode kreiert und konsumiert wird, sondern eröffnen auch neue Möglichkeiten für Partizipation, Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Modelle. Als Reaktion darauf müssen sich Berufsbildungseinrichtungen schnell und strategisch anpassen und technologische Kompetenz und Innovation in ihre Lehrpläne einbinden, um sicherzustellen, dass die Lernenden mit den digitalen Kompetenzen und der kreativen Beweglichkeit ausgestattet sind, die sie benötigen, um in dieser dynamischen, zukunftsorientierten Landschaft erfolgreich zu sein.

Die technologische Revolution verändert alle Aspekte der Geschäftswelt für immer, und es werden neue Fähigkeiten benötigt, um den doppelten Übergang zur digitalen Wirtschaft zu unterstützen und die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Industrie auf dem Weltmarkt zu steigern.

Mögliche Ziele

- Förderung der **digitalen Kompetenz** unter Beibehaltung der grundlegenden kreativen und technischen Fertigkeiten in der Modebranche.
- Lernende in die Lage versetzen, **digitale Werkzeuge** wie 3D-Designsoftware, AR/VR und KI **zu nutzen**.

- Förderung des Verständnisses für die **ethische und nachhaltige** Nutzung digitaler Technologien.
- Verknüpfung von **traditionellem Handwerk** und digitaler Innovation im Modesektor.
- Förderung **digitaler Kompetenzen** bei Modefachleuten, Lehrkräften und Lernenden.
- Förderung einer **nachhaltigen und transparenten** Produktion durch Blockchain und datengesteuerte Prozesse.
- Förderung der **virtuellen Zusammenarbeit** und kreativen Innovation durch digitale Plattformen.
- Verbesserung des **Kundenerlebnisses** durch AR, VR und personalisierte digitale Dienstleistungen.
- Entwicklung **neuer Geschäftsmodelle** (z. B. rein digitale Mode, NFTs, Verleihplattformen).
- Integration von **Industrie 4.0-Technologien** in die Modeausbildung und -praxis.

Maßnahmen

- Integration von **interdisziplinären Modulen**, die Mode und digitale Fähigkeiten kombinieren (z. B. Codierung, digitale Mustererstellung, E-Commerce).
- Aufbau von Partnerschaften mit **Technologieunternehmen** für Praktika, Gastvorträge und Labore.
- Schulung von Lehrkräften, um mit **neuen digitalen Tools** und Methoden auf dem Laufenden zu bleiben.
- Verlangt von den Schülern, dass sie als Teil ihrer Bewertung **digitale Portfolios** erstellen.
- Nutzung von AR/VR-Technologien zur Schaffung **immersiver, simulationsbasierter** Lernumgebungen.
- Einbindung **digitaler Modedesign-Tools** (3D-Design, virtuelles Prototyping) in die Lehrpläne der Berufsbildung.
- **Schulungen für Pädagogen** zu neuen Technologien im Modesektor anbieten.
- Aufbau von **Kooperationen zwischen Berufsbildungseinrichtungen und Technologieunternehmen** zur Entwicklung gemeinsamer Innovationsprojekte.
- Entwicklung von **Pilotprojekten** für Blockchain-basierte Lieferkettentransparenz.
- **Angebot AR/VR-Workshops** zur Erkundung digitaler Einzelhandelserlebnisse.
- Förderung von Experimenten mit **KI-basierten Trendprognosen** und Design.
- Unterstützung von **interdisziplinärem Lernen** (Mode + Technologie + Wirtschaft).

Vorteile

Für Berufsbildungseinrichtungen:

- Modernisiert den Lehrplan und verbessert die Wettbewerbsfähigkeit der Programme.



- Gewinnung vielfältiger Lernendenprofile durch relevante und innovative Ausbildung.
- Ausbau der Partnerschaften mit der Industrie und technologischen Akteuren.
- Aufbau **innovativer Lernumgebungen**, die neue Lernende anziehen.
- Bleiben Sie relevant und orientieren Sie sich an **Branchentrends**.
- Verbesserung der **Beschäftigungsfähigkeit** der Absolventen durch modernste Fähigkeiten.
- Verstärkte Zusammenarbeit mit **Industriepartnern** und Technologieanbietern.

Für die Modeindustrie:

- Sie erhält Zugang zu digital versierten Talenten, die bereit sind, technologiegetriebene Innovationen umzusetzen.
- Verbessert die Agilität und Reaktionsfähigkeit auf Verbraucher- und Nachhaltigkeitsanforderungen.
- Unterstützt die Entwicklung effizienterer, nachvollziehbarer und ethischer Praktiken.
- Steigerung von **Innovation** und **Wettbewerbsfähigkeit**.
- Verkürzen Sie die **Markteinführungszeit** mit digitalem Design und digitaler Produktion.
- Verringerung der **Abfallmenge und des ökologischen Fußabdrucks** durch virtuelle Stichproben und digitale Zwillinge.
- Verbesserung der **Transparenz in der Lieferkette** und Aufbau von Verbrauchervertrauen.
- Erschließung **neuer** Märkte und neuer **Einnahmequellen** (digitale Mode, virtuelle Kleidungsstücke, NFTs).
- Verstärkung der **Kundenbindung** durch immersive Erlebnisse.

Für Lernende:

- Ermöglicht den Zugang zu neuen und aufstrebenden Karrierewegen in der Mode- und Technologiebranche.
- Aufbau eines robusten Kompetenzspektrums, das sich an künftige Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt anpassen lässt.
- Stärkt den kreativen Output durch digitale Prototyping- und Visualisierungstools.
- Erwerben Sie **gefragte Fähigkeiten** (3D-Modellierung, AR/VR-Design, Blockchain-Anwendungen).
- Entwickeln Sie einen **Wettbewerbsvorteil** auf dem Arbeitsmarkt.
- Nehmen Sie an **internationalen und interdisziplinären Projekten** teil.
- **Erkundung unternehmerischer Möglichkeiten** in aufstrebenden Nischen der digitalen Mode.
- Förderung einer Mentalität der **Innovation und Nachhaltigkeit**.

Good Practice-Beispiele

Mehrere **Beispiele für bewährte Praktiken** bei der Integration digitaler Technologien in die Modeausbildung und -industrie setzen bereits neue Standards. Diese Praktiken zeigen nicht nur, wie Innovation angewandt werden kann, sondern bieten auch reproduzierbare Modelle für Berufsbildungseinrichtungen, die ihren Ansatz modernisieren wollen.

Ein herausragendes Beispiel ist der Einsatz von **3D-Modedesignsoftwares**, wie *CLO 3D*, *Browzwear* und *TUKA3D*. Diese Plattformen ermöglichen es Studierenden, Kleidungsstücke in einer vollständig digitalen Umgebung zu entwerfen, das Verhalten von

Stoffen zu simulieren und Kollektionen zu visualisieren, ohne dass physische Prototypen benötigt werden. Dadurch wird die Materialverschwendung drastisch reduziert, der Designprozess beschleunigt und ein nachhaltiges Designdenken gefördert. Führende Modeschulen wie das London College of Fashion und das Politecnico di Milano haben derartige Tools in ihren Lehrplan integriert, so dass die Studenten Portfolios entwickeln können, die den aktuellen Erwartungen der Branche entsprechen.

- **Print-on-Demand-Plattformen** (z. B. *Printful, Teespring, Gelato*): Ermöglichen es Designern und Lernenden, individuelle Modeartikel ohne Lagerhaltung zu erstellen und zu verkaufen. Die Produkte werden nur auf Bestellung hergestellt, wodurch Abfall und Anlaufkosten reduziert werden.
- **Maßgeschneiderte und On-Demand-Modelle** (z. B. *Unspun, Son of a Tailor*): Unternehmen nutzen Körperscanner, KI oder vom Kunden eingegebene Maße, um Kleidungsstücke erst nach einer Bestellung herzustellen. Dadurch wird die Überproduktion reduziert und die Größeninklusivität gefördert.
- **Virtuelle Modeplattformen** (z. B. *DressX, Zepeto, Roblox-Modedesignräume*): Ermöglichen es Schöpfern, digitale Kleidungsstücke für Avatare oder die Nutzung in sozialen Medien zu entwerfen und zu verkaufen. Diese Plattformen fördern die Kreativität, verringern die Umweltbelastung und eröffnen jungen Designern neue Einkommensmöglichkeiten.
- **CLO 3D / Browzwear**: In Ausbildung und Industrie weit verbreitete 3D-Design-Tools zur realistischen Visualisierung von Kleidungsstücken und zur Erstellung von Prototypen. Ermöglicht schnellere Iterationen und nachhaltigere Designzyklen.
- **TUKAtech's Virtual Fit Models Library**: Wird in der Berufsbildung und in der Industrie verwendet, um die Passform von Kleidungsstücken auf einer Vielzahl von Körpertypen zu simulieren. Sie hilft, die Lücke zwischen Design und Produktion zu schließen.
- **Virtuelle Läden**: Plattformen, die es ermöglichen, online immersive 3D-Einkaufsumgebungen zu schaffen, die den physischen Einzelhandel für die digitale Nutzung nachbilden. Sie werden zunehmend von Marken genutzt, um Verbraucher der Generation Z anzusprechen.
- **Lectra- und Gerber-Technologielösungen**: Sie werden in Schulen und Unternehmen für die digitale Mustererstellung, Materialoptimierung und Produktionsplanung eingesetzt. Diese Systeme helfen, Abfall zu reduzieren und die Genauigkeit zu verbessern.

Ein weiteres effektives Verfahren ist die Erstellung von **virtuellen Modenschauen und AR-basierten Produktpräsentationen**. Einrichtungen wie das Fashion Institute of Technology (FIT) in New York haben digitale Laufstege eingerichtet, auf denen Studenten ihre Kollektionen in einem immersiven Online-Erlebnis präsentieren können. Bei diesen Initiativen werden 3D-Avatare, Motion Capture und virtuelle Umgebungen eingesetzt, um den Laufsteg nachzubilden und den Lernenden einen Einblick in digitale Marketing-, Präsentations- und Publikumseinbindungsstrategien zu geben. In ähnlicher Weise nutzen Marken wie Tommy Hilfiger und The Fabricant diese Plattformen, um ihre Kollektionen im Metaversum vorzustellen, und bieten so reale Beispiele dafür, wie sich die Mode über die physischen Grenzen hinaus entwickelt.

Blockchain- und Rückverfolgbarkeitsplattformen werden auch in Bildungsszenarien integriert. Tools wie *TextileGenesis* und *Provenance* werden eingeführt, um den Schülern beizubringen, wie man Lieferketten mithilfe digitaler Ledger abbildet und

authentifiziert. Dadurch wird nicht nur die ethische Dimension der Mode hervorgehoben, sondern die Lernenden werden auch ermutigt, kritisch über Transparenz, Rechenschaftspflicht und verantwortungsvolle Beschaffung nachzudenken. So lernen die Studierenden in den auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Kursen an der Esmod Berlin und am Amsterdam Fashion Institute, wie man Kleidungsstücke vom Rohmaterial bis zum Endverbraucher verfolgt, und erstellen Simulationen von vollständig rückverfolgbaren Kollektionen.

Module zu E-Commerce und digitalem Unternehmertum bieten eine weitere Ebene des praktischen Lernens. Plattformen wie *Shopify*, *BigCommerce* und *WooCommerce* werden in geschäftsorientierten Modeprogrammen eingesetzt, um den Studenten beizubringen, wie man Online-Shops einrichtet und verwaltet, SEO-Techniken anwendet, Analysen für Einblicke in das Kundenverhalten nutzt und digitale Marketingkampagnen verwaltet. Initiativen wie die der Parsons School of Design ermutigen die Lernenden, im Rahmen von Abschlussprojekten Markenidentitäten zu schaffen und ihr eigenes Online-Unternehmen zu führen.

Die Integration von **KI und Big Data in die Trendprognose** ist ein weiterer Bereich von wachsender Bedeutung. Institutionen und Ausbildungsprogramme nutzen Tools wie *Heuritech* und *Edited*, um Studenten beizubringen, wie künstliche Intelligenz auf der Grundlage von Social-Media-Analysen und Einzelhandelsdaten die Vorlieben der Verbraucher, neue Stile und Farbtrends vorhersagen kann. Durch die Arbeit mit diesen Plattformen werden die Lernenden in die Lage versetzt, datengestützte Design- und Marketingentscheidungen zu treffen - Fähigkeiten, die auf dem heutigen Arbeitsmarkt für Mode zunehmend gefragt sind.

Und schließlich haben sich **Gamification und digitales Storytelling** als überzeugende Möglichkeiten erwiesen, neue Zielgruppen anzusprechen. Projekte wie *Drest* - ein Modestyling-Spiel mit realen Markenpartnerschaften - werden als Fallstudien genutzt, um die Überschneidungen von Spielen, Interaktivität und Modebranding zu erforschen. Mit Plattformen wie *Unreal Engine* und *Unity* können Studenten interaktive Umgebungen erstellen, in denen Storytelling, Einzelhandel und Produkterlebnis zusammenfließen - eine besonders wichtige Rolle im Modemarketing und im immersiven Einzelhandel.

Diese Beispiele zeigen, dass es bei Best Practices nicht nur um die Übernahme von Tools geht, sondern auch um eine Denkweise, die auf Experimentieren, Nachhaltigkeit und kontinuierliche Anpassung ausgerichtet ist. Durch die Analyse und Umsetzung solcher Modelle können Berufsbildungseinrichtungen ihre pädagogischen Ansätze deutlich verbessern und die Studierenden darauf vorbereiten, in einer digital geprägten Modelandschaft eine Führungsrolle zu übernehmen.

Globale Netzwerke aufbauen

Im weltweiten Netzwerk der Modebranche geht der Erfolg über lokale Märkte hinaus und erstreckt sich auf ein großes globales Panorama, in dem grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Innovation und Wissensaustausch wichtige Triebkräfte für Wachstum und Chancen sind. Um in diesem dynamischen Markt die Nase vorn zu haben, müssen Modefachleute, Auszubildende und Unternehmen globale Netzwerke aufbauen. Diese Netzwerke erleichtern die internationale Zusammenarbeit, unterschiedliche Sichtweisen und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und helfen Einzelpersonen und Organisationen, Trends voraus zu sein, ihren Einfluss zu erweitern und globale Herausforderungen gemeinsam zu lösen.

Mögliche Ziele

- Stärkung der internationalen Zusammenarbeit zwischen Modefachleuten, Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen.
- Verbesserung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit durch gemeinsame Ressourcen und Wissensaustausch.
- Förderung der Mobilität und der Auseinandersetzung mit globalen Modetrends und -praktiken.
- Unterstützung der Teilnahme an internationalen Projekten und des Zugangs zu EU-Fördermitteln.

Maßnahmen

Assoziierung mit EU-weit anerkannten Berufsbildungsnetzwerken und -initiativen:

Initiative Pakt für Fertigkeiten

Als Teil der umfassenderen Qualifikationsagenda der Europäischen Kommission bringt der **Pakt für Kompetenzen** Berufsbildungsanbieter, Branchenführer, Sozialpartner und öffentliche Einrichtungen in ganz Europa zusammen. Diese Initiative fördert **öffentlich-private Partnerschaften**, die darauf abzielen, die Arbeitskräfte weiterzubilden und umzuschulen, wobei der Schwerpunkt auf Sektoren liegt, die sich in einem grünen und digitalen Wandel befinden. Der Pakt unterstützt gemeinsame Anstrengungen zur Verbesserung der Ausbildungsqualität, zur Anpassung der Lehrpläne an die Bedürfnisse der Industrie und zur Erweiterung des Zugangs zum lebenslangen Lernen. Die Teilnahme am Pakt signalisiert ein starkes Engagement für **integrative, zukunftsfähige berufliche Spitzenleistungen**, die sich an den tatsächlichen Anforderungen des Arbeitsmarktes orientieren.

Europäischer Verband der Berufsbildungsanbieter (EVTA):

Die EVTA ist ein bedeutendes europäisches Netzwerk, das sich aus öffentlichen und privaten Berufsbildungseinrichtungen zusammensetzt. Sie bringt Ausbildungszentren, Fachschulen und nationale Berufsbildungseinrichtungen aus der gesamten EU zusammen. Der Verband fördert Zusammenarbeit, Innovation und politischen Einfluss, insbesondere in Bereichen wie Mode, Nachhaltigkeit und digitale Kompetenzen. Er dient als Plattform für Einrichtungen, um bewährte Verfahren auszutauschen, sich an EU-finanzierten Projekten zu beteiligen und die Qualität und Sichtbarkeit der Berufsbildung in ganz Europa zu verbessern.

Europäische Hochschulinitiative:

Diese von der Europäischen Kommission unterstützte Initiative bringt Allianzen von Universitäten zusammen - einschließlich Fachhochschulen und Einrichtungen, die berufliche Bildungswege anbieten. Diese grenzüberschreitenden Partnerschaften zielen darauf ab, einen echten europäischen Bildungsraum zu schaffen, in dem sich Lernende frei zwischen Ländern und Einrichtungen bewegen können. Viele dieser Hochschulen vereinen berufliche und akademische Ausbildung und bieten Studiengänge in praktischen, kreativen und technischen Bereichen wie Mode, Textilinnovation und Produktdesign an.

Centres of Vocational Excellence (CoVEs):

CoVEs sind Vorzeigeprojekte im Rahmen von Erasmus+, die darauf abzielen, den Standard der Berufsausbildung in strategischen Sektoren anzuheben. Diese Zentren fungieren als internationale Knotenpunkte für Fachwissen, indem sie Berufsschulen, Unternehmen und Innovationslabors zusammenbringen. In den Bereichen Mode und Textilien sind Projekte

wie TexCoVE ein Beispiel dafür, wie CoVEs die Spitzenausbildung, die angewandte Forschung und die internationale Mobilität fördern. Sie sind besonders wichtig für Lernende, die eine qualitativ hochwertige, auf die Industrie abgestimmte und EU-weit anerkannte Ausbildung anstreben.

Europäisches UNESCO-UNEVOC-Netzwerk:

Das europäische UNEVOC-Netzwerk ist Teil eines globalen Netzwerks, das von der UNESCO verwaltet wird und dem führende berufliche und technische Einrichtungen in ganz Europa angehören. Diese Mitglieder arbeiten gemeinsam an nachhaltiger Entwicklung, Innovation in der Berufsausbildung und integrativen Bildungspraktiken. Viele UNEVOC-Zentren konzentrieren sich auf praktische und kreative Industrien, und ihre Teilnahme signalisiert ein Engagement für internationale Standards und Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Spitzenleistungen.

Registrieren Sie sich auf globalen Vernetzungsplattformen, wie z. B.:

- [Europäische Plattform für Clusterzusammenarbeit \(ECCP\)](#)
- [Enterprise Europe Network \(EEN\)](#)
- [Up2Europe](#)
- [B2Match Cluster Gemeinschaftsplattform](#)

Erwerben Sie anerkannte Zertifizierungen von Institutionen mit internationaler Glaubwürdigkeit, wie z. B. durch die Einhaltung der **Micro-Credentials (2023 EU-Framework)**. Dies ist ein neuer EU-Standard für kurze Lernerfahrungen (Kurse, Workshops, Module). Sie können berufsbezogen, digital oder auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein (z. B. "Nachhaltige Modeproduktion"). Er wird von Universitäten, Ausbildungseinrichtungen und anerkannten Berufsbildungsanbietern angeboten. Er ist offiziell anerkannt und europaweit übertragbar.

Erkunden Sie die Websites der von der EU geförderten Projekte: Viele von ihnen enthalten Vernetzungsinstrumente und Kontaktdatenbanken. [Die Vernetzungsseite des CLOTH-Projekts](#) zum Beispiel verbindet Interessenvertreter in der Mode- und Textilbranche. [Die FEA-VEE-Kooperationsplattform](#) bietet einen Matchmaking-Bereich, in dem Industrievertreter auf der einen Seite und Studenten und angehende Fachleute auf der anderen Seite ihre Angebote/Nachfragen austauschen und nach einer Zusammenarbeit suchen.

Die Teilnahme an internationalen B2B-Veranstaltungen und Matchmaking-Missionen, um potenzielle Partner persönlich oder virtuell zu treffen. Ein sehr nützliches Instrument in dieser Hinsicht ist der [Veranstaltungskalender von Enterprise Europe Network](#), in dem viele sektorale Veranstaltungen aufgeführt sind.

Treten Sie sektorspezifischen Verbänden und thematischen Gemeinschaften bei, um mit Gleichgesinnten weltweit in Kontakt zu treten.

Pflegen Sie ein aktuelles und aktives Unternehmensprofil auf diesen Plattformen, um Ihre Interessen, Ihr Fachwissen und Ihre Kooperationsangebote zu präsentieren.

Vorteile

Für Berufsbildungseinrichtungen:

- Erhalten Sie Zugang zu internationalen Projektkonsortien und Mobilitätsprogrammen.
- Bereichern Sie Ihre Lehrpläne mit globalen Erkenntnissen, Technologien und Praktiken.
- Aufbau von Partnerschaften mit Modeunternehmen für Praktika, Lehrstellen und Gastvorträge.

Für die Modeindustrie:

- Identifizieren Sie potenzielle Lieferanten, Designer, Technologieanbieter und Innovationspartner.
- Beteiligen Sie sich an Joint Ventures, F&E-Kooperationen und EU-finanzierten Initiativen.
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch den Kontakt mit internationalen Best Practices.

Für Lernende:

- Erweitern Sie Ihr Wissen durch internationalen Austausch, Online-Zusammenarbeit und interkulturelle Erfahrungen.
- Entwickeln Sie globale Kompetenzen und Netzwerke, die Ihre Berufsaussichten verbessern.
- Informieren Sie sich über die neuesten Innovationen und nachhaltigen Praktiken, die die Zukunft der Mode prägen.

Good Practice-Beispiele

Textile ETP und EURATEX: Bieten Plattformen, auf denen die Akteure der Branche bei Innovationsprojekten und im politischen Dialog zusammenarbeiten. <https://euratex.eu/>

Veranstaltungen des Enterprise Europe Network: Regelmäßige Organisation von branchenspezifischen Matchmaking-Veranstaltungen für die Mode- und Kreativbranche.

Europäische Mode-Allianz: Ein starkes transnationales Netzwerk, das sich für eine grüne, integrative und innovative Modezukunft einsetzt. Es verbindet die wichtigsten Moderäte, Plattformen und Veranstaltungen in ganz Europa. <https://www.europeanfashionalliance.org/>

DeFINE (Developing a Fashion-tech Innovation Network for Europe): Ein abgeschlossenes EU-Projekt, das Mode-Tech-Start-ups und KMU unterstützt, indem es sie mit Mentoren und Innovationszentren in ganz Europa verbindet. <https://www.define-network.eu/>

Zugang zu internationalen Finanzmitteln und Ressourcen

Eine der wirksamsten Methoden, um diese Bemühungen zu unterstützen und aufrechtzuerhalten, besteht darin, Zugang zu internationalen Finanzmitteln und Ressourcen zu erhalten. Diese externen Finanz- und Bildungsressourcen helfen den Berufsbildungseinrichtungen nicht nur dabei, eine hochmoderne Ausbildung anzubieten, sondern sie ermöglichen auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die Entwicklung von Lehrplänen, die Forschung und die Modernisierung der Infrastruktur.

Internationale Finanzmittel ermöglichen es Berufsbildungseinrichtungen, ihre Programme zu erweitern, ihre Einrichtungen zu verbessern und neue Kurse zu entwickeln, die die neuesten Praktiken und Technologien der Branche berücksichtigen. Ob durch Zuschüsse oder die Finanzierung durch internationale Bildungseinrichtungen: diese Ressourcen können Berufsbildungseinrichtungen dabei helfen, mit Innovationen in der Technologie, Nachhaltigkeitsinitiativen und dem steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften in der globalen Modeindustrie Schritt zu halten.

Um den Zugang zu diesen Ressourcen zu gewährleisten, müssen die Berufsbildungseinrichtungen zunächst ihre internen Kapazitäten bewerten und die Bereiche ermitteln, in denen der größte Finanzierungsbedarf besteht. Indem sie ihre eigenen institutionellen Prioritäten verstehen und sie mit den strategischen Zielen europäischer und globaler Finanzierungseinrichtungen in Einklang bringen, erhöhen die Einrichtungen ihre Chancen, Unterstützung zu erhalten.

Der Aufbau von Partnerschaften ist ein weiteres Schlüsselement für den Zugang zu internationaler Finanzierung. Viele Finanzierungsaufträge, insbesondere im Rahmen von Programmen wie [Erasmus+](#) oder [Horizon Europe](#), erfordern eine transnationale Zusammenarbeit zwischen Berufsbildungseinrichtungen, Industriepartnern, Forschungszentren, oder öffentlichen Einrichtungen, um nur einige zu nennen. Durch den Beitritt zu Konsortien und Netzwerken wie den Centers of Vocational Excellence können Berufsbildungseinrichtungen Fachwissen austauschen, Ressourcen bündeln und gemeinsam innovative Lösungen für den Textil- und Modesektor entwickeln.

Darüber hinaus ist es wichtig, interne Kapazitäten für das Schreiben von Zuschüssen, die Finanzverwaltung und die Projektkoordinierung zu entwickeln. Einrichtungen, die in diese Kompetenzen investieren, sind besser in der Lage, Fördermittel zu beantragen, die Anforderungen zu erfüllen und internationale Projekte erfolgreich durchzuführen. Die Ausbildung von Verwaltungs- und Hochschulpersonal in diesen Bereichen sollte als Teil einer langfristigen Investitionsstrategie betrachtet werden.

Der Zugang zu internationalen Finanzmitteln und Ressourcen verbessert nicht nur die institutionelle Leistung der Berufsbildungsanbieter, sondern kommt auch den Lernenden direkt zugute. Er ermöglicht die Schaffung neuer Lernumgebungen, die mit modernsten Technologien ausgestattet sind, bietet Mobilitätsmöglichkeiten für Studierende und Personal und erleichtert die Auseinandersetzung mit globalen Trends und Praktiken in der Modeindustrie. Dadurch wird die Beschäftigungsfähigkeit verbessert und die Lernenden werden darauf vorbereitet, bessere Fachleute in einer wettbewerbsfähigen Branche zu werden.

Mögliche Ziele

- Identifizierung der wichtigsten Bedürfnisse von Einrichtungen durch eine interne Bewertung, um sie mit internationalen Finanzierungsmöglichkeiten in Einklang zu bringen.
- Verbesserung der Fähigkeit der Einrichtungen, regionale/nationale/internationale Finanzierungsmöglichkeiten zu beantragen, zu verwalten und darüber zu berichten.
- Förderung der Entwicklung strategischer Partnerschaften mit relevanten Berufsbildungseinrichtungen, Modeunternehmen und Forschungsorganisationen (insbesondere im europäischen und internationalen Kontext).
- Förderung der Einbeziehung von Nachhaltigkeit, Digitalisierung oder Innovation, zusätzlich zu anderen europäischen oder internationalen Trends als Kernthemen in Finanzierungsvorschläge.
- Verstärkte Teilnahme an europäischen Programmen wie Erasmus+, Horizon Europe, [Creative Europe](#) oder [COSME](#), um nur einige zu nennen.

Maßnahmen

- Führen Sie eine Selbstbewertung durch, um Lücken und/oder Prioritäten zu ermitteln, die durch regionale, nationale und internationale Finanzierungsmöglichkeiten angegangen werden könnten.
- Einrichtung eines internen Teams oder Beauftragung verantwortlicher Mitarbeitender mit der Ermittlung, Weiterverfolgung und Beantragung einschlägiger Finanzierungsaufträge.
- Verbesserung der Kompetenz der Mitarbeitenden der Einrichtung u. a. beim Verfassen von Finanzierungsvorschlägen, beim Management internationaler Projekte und bei der Einhaltung von Verwaltungs- und Finanzvorschriften.

- Aufbau strategischer Partnerschaften mit anderen relevanten Einrichtungen, insbesondere innerhalb der Europäischen Union (aber nicht ausschließlich), um Konsortien für gemeinsame Projektvorschläge zu bilden.
- Aktive Teilnahme an internationalen Berufsbildungsnetzwerken und -plattformen, um über Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen informiert zu bleiben, Praktiken auszutauschen und die Sichtbarkeit zu erhöhen.
- Sicherstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Einrichtung, da die Fähigkeit, Projekte mit großen Budgets zu verwalten, sehr wichtig ist.
- Sammeln und Dokumentation erfolgreicher Ergebnisse früherer oder laufender geförderter Projekte, um künftige Anträge zu unterstützen und die Wirkung auf die Einrichtung nachzuweisen.
- Förderung der Verbreitung der geförderten Projektergebnisse innerhalb der Einrichtung und in der breiteren Bildungs- und Berufsgemeinschaft und Teilnahme an Förderveranstaltungen, die von verschiedenen EU-Programmen organisiert werden.

Vorteile

Für Berufsbildungseinrichtungen:

- Verbesselter Zugang zu Ausrüstung, digitalen Werkzeugen und anderen Ressourcen durch finanzierte Investitionen.
- Gestärkte Kapazitäten in den Bereichen Projektmanagement, internationale Zusammenarbeit und Innovation.
- Größere Sichtbarkeit und Glaubwürdigkeit auf nationaler und internationaler Ebene, wodurch die Einrichtung für künftige Maßnahmen attraktiver wird.
- Verbessertes Wissen und damit verbundene Fähigkeiten für die Mitarbeitenden des VET.

Für die Modeindustrie:

- Direkte Beteiligung an der Gestaltung von Ausbildungsprogrammen durch Teilnahme an kofinanzierten Projekten.
- Verbesselter Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften, die in Spitzentechnologien, Nachhaltigkeit und Unternehmertum ausgebildet sind.
- Stärkere Zusammenarbeit mit Berufsbildungsanbietern, was zu einer schnelleren Umsetzung von Innovationen und Forschung in die Unternehmenspraxis führt.
- Unterstützung bei der Behebung von Arbeitsmarktlücken durch internationale Zusammenarbeit und Talentmobilität.

Für Lernende:

- Zugang zu einer aktuellen Ausbildung, die auf globale Trends und Technologien abgestimmt ist.
- Mehr Möglichkeiten zur Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen, Praktika und Kooperationsprojekten.
- Stärkere Auseinandersetzung mit multikulturellen Umgebungen und grenzüberschreitenden beruflichen Erfahrungen.
- Erwerb bereichsübergreifender und zukunftsorientierter Kompetenzen (digital, grün, unternehmerisch), die in der globalen Modeindustrie sehr geschätzt werden.
- Verbesserte Karriereaussichten und Beschäftigungsfähigkeit auf nationaler und internationaler Ebene.

Good Practice-Beispiele

- [New Cotton Project](#): Es wurde von Horizon 2020 (jetzt Horizon Europa) finanziert und lief von 2020 bis 2024, um eine vollständig zirkuläre Bekleidungswertschöpfungskette mit innovativem Faser-zu-Faser-Recycling zu realisieren. Im Rahmen des Projekts wurde Infinna entwickelt, eine regenerierte Faser wie Baumwolle, die von adidas und H&M verwendet wird und die Bedeutung von recyclinggerechtem Design und die Notwendigkeit einer starken Recycling-Infrastruktur unterstreicht.
- [Projekt TEX-MED ALLIANCES](#): Dieses von der EU im Rahmen von ENI CBC MED (jetzt Interreg NEXT MED) finanzierte Projekt unterstützt Partnerschaften zwischen Textilunternehmen in sieben Mittelmeerländern und konzentriert sich auf Internationalisierung, Innovation und Kreislaufwirtschaft. Es unterstützte über 120 Unternehmen durch Messen, Foren und Geschäftstreffen und förderte die Wettbewerbsfähigkeit und den grünen/digitalen Wandel.
- [Projekt Fashion Forward](#): Das von Interreg Sudoe finanzierte Projekt befasst sich mit den Anforderungen des EU Green Deal für Textilabfälle in der SUDOE-Region, insbesondere in ländlichen Gebieten. Das Projekt bringt die Akteure durch lokale Aktionspläne, Schulungen, Mentoring und Pilotprojekte zusammen und bezieht mehr als 100 Personen ein.

Alumni-Netzwerk und globale berufliche Integration

Ehemalige Studenten haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Modeindustrie: Sie sind heute Führungskräfte, Unternehmer, Designer und Einflussnehmer, die ihre Netzwerke, ihr Wissen und ihre Erfahrung nutzen, um Trends zu beeinflussen und Innovationen voranzutreiben. Damit leisten sie nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Branche, sondern auch zu ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltigen Transformation.

Für Berufsbildungsanbieter ist ein aktives und engagiertes Alumni-Netzwerk ein wichtiges Instrument zur Förderung langfristiger beruflicher Beziehungen und zur kontinuierlichen Unterstützung sowohl von Absolventen als auch von aktuellen Studierenden. Ein Alumni-Netzwerk verbindet nicht nur ehemalige und aktuelle Lernende, sondern bietet auch Chancen für eine weltweite berufliche Integration, die es Modefachleuten ermöglicht, Erfahrungen auszutauschen, zusammenzuarbeiten und ihre Berufe auf globaler Ebene voranzubringen.

Ein aktives und gut strukturiertes Alumni-Netzwerk fungiert als strategisches Bindeglied zwischen Berufsbildungseinrichtungen, Studierenden und der Industrie. Es fördert den Austausch zwischen den Generationen, authentisches Mentoring und lebenslanges Lernen - entscheidend in einem sich ständig verändernden globalen Modemarkt.

Globale berufliche Integration und Wissenstransfer

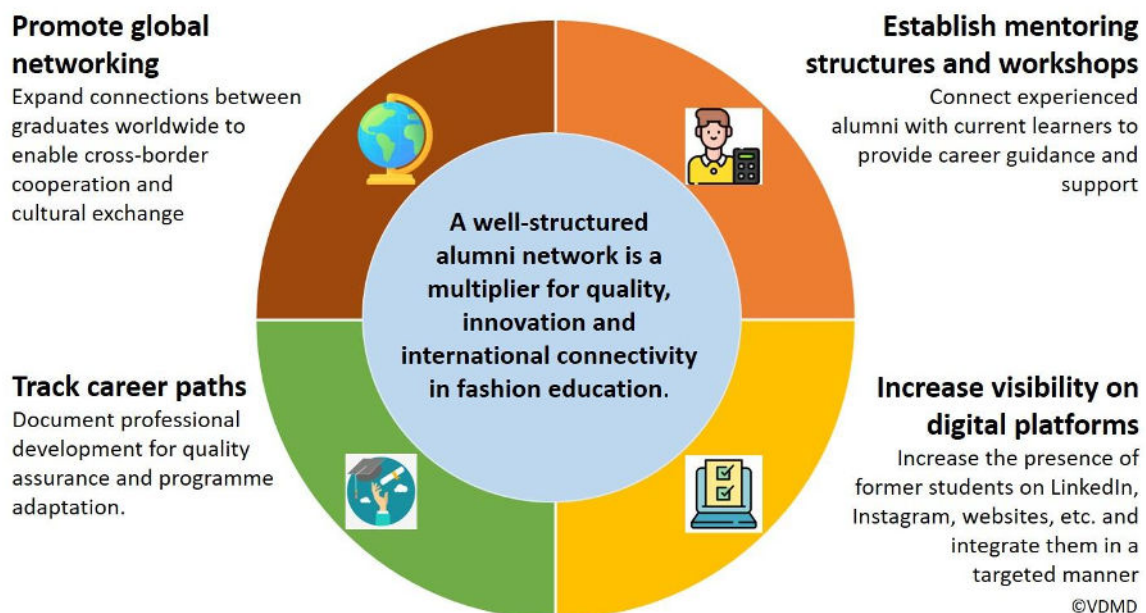
Ein Alumni-Netzwerk ist mehr als nur ein soziales Instrument - es eröffnet eine breite Palette von Möglichkeiten für die berufliche Entwicklung und die globale Integration. Alumni sammeln internationale Erfahrungen, führen gemeinsame Projekte durch und stärken so die Widerstandsfähigkeit der gesamten Berufsgemeinschaft. Gleichzeitig ermöglichen sie ein kontinuierliches Feedback über aktuelle Entwicklungen in der Branche, das in die Lehrpläne der Bildungsanbieter einfließt und so die Qualität der Ausbildung nachhaltig fördert.

Zielsetzungen, die verfolgt werden können

- Einrichtung eines zentralen Alumni-Verzeichnisses mit Informationen zu Fachrichtungen, Karrierewegen und unternehmerischen Aktivitäten.
- Förderung der Interaktion zwischen Alumni und aktuellen Studierenden durch Veranstaltungen, Praxisprojekte, soziale Medien und Online-Communities.
- Einbindung von Alumni in die Lehre durch Vorträge, Fallstudien und projektbezogene Zusammenarbeit.
- Einrichtung von Mentoring-Programmen zur individuellen Unterstützung und Motivation der Lernenden.
- Förderung von Co-Creation durch gemeinsame Projekte in produzierenden Unternehmen, Mentoring Labs, Innovation Labs oder Start-up Initiativen.
- Dokumentation von internationalen Karrierewegen und Arbeitsplätzen in Start-ups, Modehäusern und nachhaltigen Unternehmen.
- Unterstützung von internationalen Praktika und Austauschprogrammen mit Hilfe des Netzwerks.
- Erfassung der digitalen Präsenz von Alumni auf beruflichen Plattformen wie LinkedIn, Instagram oder beruflichen Portfolios.
- Unterstützung bei der Gründung neuer Produktionsunternehmen, die wiederum durch finanzielle Hilfen der Bundesregierung unterstützt werden.
- Verfolgung der digitalen und Social-Media-Präsenz von Absolventen

Maßnahmen

Goals of an effective alumni network in the fashion industry



- Aufbau und Pflege einer digitalen Alumni-Datenbank.
- Organisation von regelmäßigen Alumni-Treffen, Webinaren und Konferenzen.
- Entwicklung von Online-Plattformen für Networking, Wissenstransfer und Jobvermittlung.
- Einbindung von Alumni als Gastdozenten, Mentoren und Kooperationspartner.

- Nutzung von Produktionsstätten als Lern- und Praxisräume und Schnittstellen zur Industrie.

Nutzen

Für Berufsbildungseinrichtungen:

- Rückkopplung von aktuellem Branchenwissen in die Ausbildung.
- Stärkung des institutionellen Netzwerks und des Markenimages durch erfolgreiche Alumni.
- Potenzial für Fundraising, internationale Partnerschaften und größere Sichtbarkeit.

Für die Modeindustrie:

- Zugang zu praktisch ausgebildeten Fachkräften und innovativen Nachwuchskräften.
- Förderung von unternehmerischem und nachhaltigem Denken durch das Engagement der Alumni.
- Entwicklung einer global vernetzten, belastbaren Berufsgemeinschaft.

Für Lernende:

- Echte Einblicke in Karrierewege und Berufsfelder.
- Persönliche Unterstützung durch Mentoring und Coaching.
- Früher Zugang zu nationalen und internationalen Beschäftigungsmöglichkeiten.

Beispiele für gute Praktiken

- **UAD Alumni Mentoring Circle** (Rumänien): Regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen Alumni und Studierenden mit individuellen Karrieretipps.
- **Institut Français de la Mode** (Paris): Internationales Alumni-Netzwerk mit Branchenveranstaltungen und exklusivem Online-Forum.
<https://www.institutfrancais.de/de/deutschland/bildung/studium/france-alumni>
- **Londoner Hochschule für Mode**: Alumni sind an der Entwicklung neuer Programme beteiligt und unterstützen Entrepreneurship-Projekte.
<https://www.arts.ac.uk/colleges/london-college-of-fashion/people/alumni>
- **Polimoda** (Florenz): Alumni fungieren als Markenbotschafter und Förderer von Praktika bei globalen Marken.
<https://www.polimoda.com/careers/services-for-alumni/>
- **VDMD-Mentoring.Lab & Projekt Manufaktur** (Deutschland): Mit seinem Mentoring-Programm und der Initiative "Projekt © ManuFashion" fördert der Berufsverband VDMD die Rückbesinnung auf handwerkliche Exzellenz und bereitet die Lernenden gezielt auf Existenzgründung und Berufseinstieg vor.
<https://www.vdmd.de>
- **Schneiderschulen als Vorbereitung auf ein Mode- und Textilstudium und als Ausbildung für Fachkräfte in der Branche**: In Deutschland gibt es weit über 50 Ausbildungseinrichtungen, die Fachkräfte für diesen Zweck ausbilden. Der VDMD sorgt derzeit dafür, dass diese Schulen Erfahrungen austauschen. Als Dachverband sorgt der VDMD auch dafür, dass die Schulen mit der Politik vernetzt werden, um den Berufseinstieg nach der Ausbildung im Sinne der Branche zu unterstützen.

Qualitätssicherung und internationale Standards für die Mode-Berufsschule

In der sich ständig wandelnden Modeindustrie ist die Nachfrage nach gut ausgebildeten, anpassungsfähigen und international wettbewerbsfähigen Arbeitskräften

so hoch wie nie zuvor. Folglich spielen Berufsbildungseinrichtungen, die sich auf Mode spezialisieren, eine wichtige Rolle beim Aufbau der zukünftigen Arbeitskräfte. Um diesen Zweck effektiv zu erfüllen, müssen diese Einrichtungen ein effektives Qualitätssicherungssystem aufbauen und aufrechterhalten, das nicht nur eine hervorragende Ausbildung garantiert, sondern auch international anerkannte Normen einhält.

Im Rahmen der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Modebranche geht die Qualitätssicherung über die Einhaltung grundlegender Vorschriften hinaus und umfasst die systematische Gestaltung, Umsetzung, Überwachung und kontinuierliche Weiterentwicklung aller Bildungs- und Betriebsprozesse. Sie stellt sicher, dass die Lernenden die notwendigen Kompetenzen, Informationen und Erfahrungen entwickeln, um die Industriestandards zu erfüllen und in einer Vielzahl von beruflichen Kontexten erfolgreich zu sein.

Mögliche Ziele

- Förderung der kompetenzbasierten Bildung und Ausbildung (CBET)
- Einführung strenger Bewertungs- und Zertifizierungssysteme (NQR/EQR/ISO)
- Sicherstellung einer kontinuierlichen Überwachung und Bewertung
- Angleichung an internationale Qualitäts- und Managementstandards (ISO 21001 und ISO 9001)
- Förderung der globalen Anerkennung von Qualifikationen (EQF)
- Zertifizierungen für nachhaltige Mode (z. B. GOTS, OEKO-TEX)
- Förderung einer Kultur der Innovation und des lebenslangen Lernens

Zu treffende Maßnahmen

Qualitätssicherung (QS) und die Einhaltung internationaler Standards sind wichtig für die Legitimität und Wirksamkeit jeder Einrichtung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Modebranche (VET). Diese Mechanismen stellen sicher, dass die Bildungsprogramme den weltweit besten Praktiken folgen, die Anforderungen der Modeindustrie erfüllen und die Beschäftigungsfähigkeit und Mobilität der Absolventen auf einem immer wettbewerbsintensiveren und globalen Markt verbessern. Ein systematischer QS-Rahmen für eine Berufsbildungseinrichtung der Modebranche umfasst mehrere wesentliche Elemente.

In erster Linie muss die Entwicklung und Bereitstellung von Lehrplänen eng auf die aktuellen und wachsenden Anforderungen der Branche abgestimmt werden, insbesondere auf Nachhaltigkeit, digitale Mode und innovative kreative Designmethoden. Die kompetenzbasierte Ausbildung (CBT) sollte in den Lernrahmen integriert werden, wobei die Lehrpläne regelmäßig in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Branche, Absolventen und Arbeitgebern überprüft werden, um Relevanz und Wirksamkeit zu gewährleisten.

Darüber hinaus sind Qualifizierung und Weiterbildung erforderlich. Die Lehrkräfte benötigen nicht nur umfangreiche Erfahrungen in der Industrie, sondern auch eine angemessene pädagogische Ausbildung. Es sollte eine kontinuierliche berufliche Weiterbildung (CPD) durchgeführt werden, um zu gewährleisten, dass die Mitarbeitenden in Bezug auf technologische Innovationen und Lehrstrategien auf dem neuesten Stand sind. Dies wird durch standardisierte Bewertungstechniken verstärkt, die sowohl formative als auch summative Bewertungen umfassen und mit den nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) und gegebenenfalls den internationalen Zertifizierungsanforderungen übereinstimmen.

Die Einrichtungen und Lernressourcen bieten eine interaktive und sinnvolle Bildungserfahrung. Dazu gehört der Zugang zu modernster Technologie, einschließlich CAD-Software und 3D-Druck, sowie zu voll ausgestatteten Nähateliers. Außerdem sollten die Lernenden Zugang zu umfangreichen Online- und Offline-Bibliotheken, Stoff- und Materialarchiven sowie zu anderen Ressourcen haben, die Kreativität und technische Fähigkeiten fördern.

Für ein effektives Qualitätssicherungssystem ist eine solide Verbindung mit der Modebranche erforderlich. Diese Kooperationen können den Lernenden praktische Lernerfahrungen vermitteln, die Praktika, Live-Projekte und Gastdozenten umfassen. Regelmäßige Rückmeldungen von Partnern aus der Industrie über die Leistungen der Studierenden und die Relevanz der Ausbildung sind wichtig, um die Qualität und die Reaktionsfähigkeit zu verbessern.

Bewertungs- und Überwachungsverfahren sind der Kern eines guten Qualitätssicherungssystems. Die Einrichtungen müssen regelmäßig interne Audits durchführen, sich an externen Akkreditierungen beteiligen und die Ergebnisse von Umfragen zur Zufriedenheit von Studierenden und Arbeitgebern systematisch sammeln und auswerten. Die Einrichtung einer separaten QS-Einheit kann dazu beitragen, diese Bemühungen zu koordinieren und eine Mentalität der kontinuierlichen Verbesserung und Verantwortung zu etablieren.

Was die internationalen Normen betrifft, so sind mehrere Rahmenwerke und Konzepte anwendbar. Die ISO-Norm 21001 konzentriert sich auf Managementsysteme für Bildungseinrichtungen, wobei der Schwerpunkt auf der Zufriedenheit der Lernenden und der kontinuierlichen Verbesserung liegt, und die ISO-Norm 9001 bietet einen breiteren Rahmen für Qualitätsmanagementsysteme, der auf jede Organisation angewendet werden kann.

Die UNESCO-UNEVOC-Leitlinien bieten Einblicke in die grüne Berufsbildung, die digitale Transformation und die Gleichstellung der Geschlechter und fördern so die Schaffung international bewusster und sozial verantwortlicher Einrichtungen. Darüber hinaus zeigt die Angleichung an den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) oder an lokale NQRs, dass Qualifikationen grenzüberschreitend anerkannt werden und die Ausbildungsergebnisse auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes abgestimmt sind. Berufliche Standards (NOS/OS) spezifizieren die genauen Fähigkeiten, die für verschiedene Berufe im Modesektor erforderlich sind, und dienen als Grundlage für die Lehrplanentwicklung.

Für eine wirksame Umsetzung dieser Standards und Grundsätze müssen die Berufsbildungseinrichtungen für Mode mit international anerkannten Modeinstitutionen und Berufsbildungsanbietern konkurrieren. Die Einführung von Lernmanagementsystemen (LMS) kann bei der Messung von Lernergebnissen, der Rationalisierung von Feedback-Prozessen und der Maximierung des Engagements der Studierenden helfen. Bewertungen durch Gleichrangige, institutionelle Bewertungen und die Beteiligung an internationalen Akkreditierungssystemen wie City & Guilds oder Pearson BTEC tragen alle zum Erreichen von Spitzenleistungen bei.

Darüber hinaus gewährleistet eine umfassende Qualitätssicherungsstruktur auf der Grundlage internationaler Standards, dass eine modische Berufsbildungseinrichtung reaktionsfähig, relevant und glaubwürdig ist. Die Einrichtungen können nicht nur hervorragende Standards aufrechterhalten, sondern auch künftige Generationen von

Modelfachleuten inspirieren, indem sie Innovationen fördern, regelmäßige Beiträge akzeptieren und Erfolgsgeschichten von Absolventen und Arbeitgebern präsentieren.

Vorteile

Für Berufsbildungseinrichtungen:

- Erhöhte Zuverlässigkeit und Anerkennung
- Angleichung an internationale Standards
- Ständige Verbesserung durch Q&A
- Internationale Anerkennung und Akkreditierung
- Optimale Nutzung von Ressourcen
- Verbessertes Vertrauen der Stakeholder durch transparente Qualitätssysteme

Für die Modeindustrie:

- Qualifizierte, industrietaugliche zukünftige Mitarbeitende
- Senkung der Kosten für die Ausbildung des Personals
- Förderung von Innovation und Zusammenarbeit durch Einbeziehung in den Lehrplan.
- Unterstützung des Wirtschaftswachstums
- Reaktionsfähigkeit auf globale Trends.

Für Lernende:

- Die Ausbildungskurse sind aktuell, branchenorientiert und praxisnah.
- Sie sind arbeitsplatztauglich und erfüllen die Erwartungen der Arbeitgeber.
- Qualifikationen, die mit internationalen Rahmenwerken verbunden sind.
- Klare Lernergebnisse, systematische Unterstützung und qualitativ hochwertige Einrichtungen tragen zur Verbesserung der Lernerfahrung bei.
- Praktika, praxisnahe Initiativen und Mentoring-Möglichkeiten

Good Practice-Beispiele

ESMOD International (Frankreich und weltweite Niederlassungen) verbindet 3D-Modeldesign-Tools wie CLO3D mit LMS-Plattformen, um interaktive Lernerfahrungen zu ermöglichen. Es nutzt digitale Werkzeuge für die Mustererstellung, virtuelles Prototyping, Fernunterricht und verfolgt die Fortschritte der Lernenden über ein LMS.

Das deutsche duale Berufsbildungssystem in der Textil- und Modeindustrie kombiniert Unterricht im Klassenzimmer mit strukturierten Praktika in der Industrie, wobei beide Komponenten qualitätsgesichert und gemeinsam bewertet werden. Es kombiniert sowohl theoretischen als auch praktischen Unterricht mit formalen Bewertungsmethoden.

Polimoda (Italien) bewertet Kursinhalte und Unterrichtsqualität mithilfe systematischer Feedbacksysteme für Lernende und Arbeitgeber, und die Ergebnisse werden zur Verbesserung des Lehrplans genutzt durch die Einführung formeller Feedbackschleifen wie Umfragen, Fokusgruppen und Tracer-Studien.

Das London College of Fashion (UK) arbeitet häufig mit Partnern aus der Industrie zusammen, darunter Modeunternehmen und Einzelhandelsgeschäfte, um seinen Lehrplan zu aktualisieren, damit er die sich entwickelnden Trends wie digitale Mode, künstliche Intelligenz im Design und nachhaltige Produktion widerspiegelt. Sie beziehen die Industrie in die Ausschüsse zur Überprüfung der Lehrpläne und zur Festlegung von Lernzielen auf der Grundlage beruflicher Normen ein.

Das Fashion Institute of Technology (FIT) in den Vereinigten Staaten hat Nachhaltigkeit und ethische Modepraktiken in seinen grundlegenden Lehrplan integriert, der durch Fallstudien aus der Industrie und Labors für nachhaltige Produktentwicklung

validiert wird. Sie bieten Nachhaltigkeitsmodule und Zertifizierungen (wie GOTS und Fair Trade) als Teil der Ausbildung an.

Schlussfolgerungen und Ausblick

Der beschriebene Ansatz bietet einen umfassenden und zukunftsweisenden Rahmen für die Verbesserung der Qualität und Relevanz von Berufsbildungsprogrammen im Bereich Mode. Berufsbildungsanbieter können ihre Programme in Übereinstimmung mit dem COVEs-Exzellenzmodell analysieren und verbessern, indem sie zwei spezifische Trainingsressourcen zu beruflicher Exzellenz und Internationalisierungsstrategien sowie die dazugehörigen Selbstbewertungsinstrumente entwickeln. Die aus den Bedarfsanalysen und früheren Arbeitspaketen gewonnenen Erkenntnisse haben die Entwicklung anpassungsfähiger, auf die Industrie abgestimmter Schulungslösungen beeinflusst, die eine Brücke zwischen Design, Technik und Ethik schlagen.

Diese Bemühungen fördern eine Verschmelzung traditioneller Bildungsansätze mit den sich verändernden Anforderungen der Modeindustrie, einschließlich des Bedarfs an technischem Fachwissen, lebenslangem Lernen, digitaler Zusammenarbeit und nachhaltigen Praktiken. Sie ermutigt zu Innovationen, fördert die internationale Zusammenarbeit und unterstützt Lehrkräfte und Auszubildende bei der Neugestaltung von Kursen, um die Lernenden besser auf reale Situationen vorzubereiten. Schließlich bereichert diese Strategie die Berufsbildungslandschaft, indem sie eine ausgewogene Mischung aus technischen Fähigkeiten, Kreativität, betriebswirtschaftlichem Wissen und praktischer Erfahrung fördert - und damit die Grundlage dafür schafft, dass die Lernenden in einer dynamischen und wettbewerbsorientierten globalen Modeindustrie erfolgreich sein können.

Anmerkung

Dieses Dokument umreißt die Ergebnisse der Arbeit, die im Rahmen der Aufgaben 4.3.1, 4.3.2, 4.3.3 und 4.3.4 durchgeführt wurde, die Teil von D 4.3 - Services for VET Excellence - How to Excel your VET sind. Das Hauptziel dieser Aufgaben war die Entwicklung von Schulungsmaterialien und Selbstbewertungsinstrumenten, die Leitlinien zur Sicherstellung hoher Qualitäts-, Innovations- und Effektivitätsstandards in Programmen der Berufsbildung (VET) bieten. Diese Ressourcen sollen Berufsbildungsanbieter dabei unterstützen, eine außergewöhnliche Ausbildung anzubieten, die den sich entwickelnden Bedürfnissen der Modeindustrie entspricht. In diesem Dokument werden Schulungsmaterialien und Selbstbewertungsinstrumente vorgestellt, die speziell für Berufsbildungsanbieter entwickelt wurden. Diese Ressourcen zielen darauf ab, die Bereitstellung von qualitativ hochwertigen, innovativen und effektiven Programmen innerhalb der Berufsbildungssysteme zu verbessern. Die Strategien sind nicht nur darauf ausgerichtet, die Lernenden auf eine erfolgreiche Karriere in der Modeindustrie vorzubereiten, sondern auch ihre aktive Beteiligung als Bürger in kulturellen Angelegenheiten zu fördern.

Der in diesem Dokument enthaltene Inhalt, einschließlich der Abbildungen, wurde von den Autoren entwickelt, und die UAD übernimmt die volle Verantwortung für die ordnungsgemäße Verwendung der Credits und Referenzen.